



Vierteljährlicher Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Inserationsgebühr für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck 1 1/2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten Aufträge auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 309. Morgen-Ausgabe.

Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Sonntag, den 5. Juli 1868.

## Die Bundeskriegsverwaltung.

Bei Beratung der Verfassung des norddeutschen Bundes drehte sich einer der heißesten Kämpfe um die Einsetzung eines verantwortlichen Bundesministeriums.

Die Art, wie die Exekutivgewalt des Bundes organisiert ist, entspricht weder der bundesstaatlichen Theorie, noch den Vorschriften der Reichsverfassung von 1849, noch endlich der Forderung, welche in der Zeit der nationalen Agitation in das Stichwort „einheitliche Spitze“ zusammengefaßt zu werden pflegte. Nach der Theorie haben in den der Bundeskompetenz unterworfenen Dingen die Einzelstaaten einen Antheil an der Gesetzgebung, den sie im Oberhause oder Bundesrath geltend machen; allein die Executive ruht in der Hand des Bundesoberhauptes, und wo der Bund ein monarchischer ist, kann das Bundesoberhaupt seine Gewalt nur in derselben Weise geltend machen, wie ein Monarch, also durch das Medium verantwortlicher Minister.

Der Entwurf wich von diesem Grundgedanken weit ab; er gab den Gedanken einer einheitlichen Spitze auf und organisierte die Exekutivgewalt collegialisch. Der Bundesrath wurde der Factor, dem diese Gewalt zugehört; er hat mit dem Senat der vereinigten Staaten Amerikas nicht die entfernteste Aehnlichkeit; er nimmt an der Gesetzgebung in derselben Weise Theil, wie der Monarch in den Einzelstaaten, indem er die vom Reichstage zu beratenden Gesetze vorbereitet, sie nach der Durchberatung functionirt oder ein Veto dagegen einlegt. Im Uebrigen aber ist diese Körperschaft kein Factor der Gesetzgebung, sondern der Träger der administrativen Gewalten. Um seine Exekutivfunctionen besser zu erfüllen, theilt er sich in Fachauschüsse, und diese Fachauschüsse haben die Functionen, welche in constitutionellen Staaten dem verantwortlichen Ministerien überwiesen sind. Das Princip der Verantwortlichkeit wurde indessen dadurch ausgeschlossen, daß jene Ausschüsse eben Collegien waren, und zwar Collegien, die in geheimer Sitzung berietben.

Der heiße Kampf, der sich gegen diese Organisationen entspann, ist noch lebhaft in unserer Leser Gedächtniß; wir wollen ihn nicht wiedererzählen.

Es gelang der liberalen Partei, in das System des ursprünglichen Entwurfes eine Bresche zu legen, die nie wieder zu füllen ist. Die Verantwortlichkeit des Bundeskanzlers wurde im Princip ausgesprochen. Diese Verantwortlichkeit hatte unmittelbar und praktisch nicht den geringsten Erfolg. Die mittleren Folgen aber sind so bedeutend, daß sie zu jener Zeit von Wenigen in ihrer vollen Tragweite übersehen wurden. Nach dem ursprünglichen Regierungsentwurf hatte der Bundeskanzler nur das Ehrenvorrecht, im Bundesrath die Vorzüge zu führen. Im Uebrigen hatte er keine Stellung, die ihm vor den übrigen berühmten oder obskuren Mitgliedern des Bundesrathes den geringsten Vorzug gewährte. Damals dachte Graf Bismarck, wie seine eigenen Äußerungen bezeugen, noch ernstlich daran, das Amt eines Bundeskanzlers irgend einem Staatsmanne zweiten Ranges, etwa dem Herrn von Savigny, zu übertragen, den dann er, der preussische Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen, instruiren werde.

Das einfache Wort, daß der Bundeskanzler verantwortlich sei, warf solche Möglichkeiten über den Haufen. Eine juristische Verantwortlichkeit freilich wurde nicht begründet, allein dem Reichstage wurde das Recht zugesprochen, daß ein lebendiger concreter Mensch ihm gegenüber trete, der über die Handlungen und Absichten der Exekutivgewalt Rechenschaft ablege. Derselbe dürfte sich weder hinter einen Collegialbeschluß und eine Majorität, noch hinter die Instruktionen zurückziehen, die er von dem dem preussischen Landtage verantwortlichen Minister Preußens erhalten. Es war die Nothwendigkeit gegeben, daß der leitende Staatsmann in die Stellung eines Bundeskanzlers eintrete; nicht der preussische Minister hatte dem Bundeskanzler Instruktionen zu geben, sondern der Bundeskanzler konnte, wie dies Kladderadatsch durch ein hübsches Bild illustriert hat, unter Umständen dem preussischen Minister den Standpunkt klar machen. Dadurch wurde auch der Gefahr vorgebeugt, daß die Executive in den gemeinsamen Angelegenheiten sich aus den Bundesorganen zurückzog, und in die Cabinette der Einzelstaaten, insbesondere Preußens verlegt wurde, was zu einer Schwächung der Executive hätte führen müssen.

Es war eine übermäßige Rücksichtnahme auf das Souveränitätsgefühl der Kleinstaaten, welches dahin führte, die Einsetzung verantwortlicher Bundesministerien, und damit die strengere Concentrirung der Exekutivgewalt in der Hand Preußens zu versagen. Wir haben in diesem Umstande stets einen Fehler der Bundesverfassung erblickt, allein wir konnten aus diesem Fehler so wenig, als aus den anderen, mit denen die Verfassung behaftet ist, ein Motiv entnehmen, gegen das Zustandekommen der Verfassung selbst zu agitiren. Wir waren überzeugt, daß die Entwicklung des Bundes selbst zur Ausmerzung dieser, wie anderer Fehler drängen werde. Wie recht wir hiermit gehabt, zeigt der Umstand, daß die Regierungskreise jetzt selbst das Bedürfnis empfinden, an die Einsetzung von Fachministern zu gehen. In Abwesenheit des Bundeskanzlers ist dem Herrn v. Roon eine Stellung eingeräumt worden, die doch nur als das Bundesportefeuille des Krieges bezeichnet werden kann.

In der Organisation des Bundesrathes und des Bundeskanzleramts, wie sie aus den verfassunggebenden Beratungen hervorgegangen war, hatte v. Roon keinen Platz gefunden, und hat deshalb zur Stärkung seiner Gesundheit eine lange Reise angetreten. Die Person des Herrn v. Roon erwies sich aber den Regierungskreisen als unentbehrlich und wurde zurückgerufen. Als im Reichstage die Frage aufkauchte, wer für das Bundeskriegswesen die Verantwortlichkeit trage, gab es an den Regierungskreisen Niemand, der Auskunft geben konnte, und in der schließlich Eigenschaft eines Abgeordneten erhob sich Herr v. Roon, die gestellte Frage zu beantworten. Es konnte kein deutlicheres Zeichen geben, als dies, daß eine Lücke da war, welche ausgefüllt werden mußte.

Das Bundeskriegswesen ist, wie die Natur der Sache es erfordert, schon jetzt streng centralisirt. Der Ausschuss des Bundesrathes für das Heerwesen wird nicht gewählt, sondern vom Bundesfeldherrn ernannt. Die Ernennung eines Bundeskriegsministers würde den kleinen Staaten kein Recht nehmen. Das Interesse des Bundes erheischt, daß ein solcher Schritt bald geschehe. Von einer wirklichen Verantwortlichkeit eines solchen Ministers wird freilich noch lange nicht die Rede sein, indessen ist doch ein Rahmen gegeben, innerhalb dessen sich mit der Zeit constitutionelles Wesen entwickeln kann.

## Breslau, 4. Juli.

Wir theilten vor einigen Tagen mit, daß in Kassel eine Verordnung erlassen sei, nach welcher jeder Gastwirth in 3 Thlr. Strafe verfaße, welcher innerhalb der vorgeschriebenen Zeit der Polizei mitzutheilen unterläßt, ob ein bei ihm Logirender ehelich oder unehelich geboren sei. Die kaum glaubhafte Nachricht bestätigte sich im verwegensten Sinne des Wortes. Die „Hess. Morg.-Z.“ bemerkt zu derselben: „Da es in der Natur der Sache liegt, daß die Auskunft hierüber innerhalb der vorgeschriebenen nächsten 24 Stunden in den meisten Fällen nicht zu beschaffen steht, da ferner Niemand gehalten ist, seinen Fallschein ständig bei sich zu tragen, auch die Unehelichen bis jetzt noch keinen Stempel an der Stirn tragen, so wäre sehr zu wünschen, daß diese unbesorgbare Anordnung noch vor dem 3. Juli, an welchem Tage die Verordnung ins Leben treten soll, wieder beseitigt würde.“ Nachdem dies gleichwohl nicht geschehen, wäre zu wünschen, daß der Beschwörung gegen diese Verordnung geeigneten Orts beschritten würde, und daß man sich nicht mit dem Trost beruhigte, daß eine milde Praxis dieselbe weniger lästig machen wird, da ihre wörtliche Befolgung in der That in vielen Fällen ein Ding der Unmöglichkeit sein würde. Auch erlauben wir höchlich unsere Officiere, die uns ja so gern und über so Vieles belehren, uns doch gefälligst darüber unterrichten zu wollen, warum denn die Kasseler Polizei durchaus wissen muß, ob die dort verkehrenden Fremden ehelich oder unehelich geboren sind. Diese Frage, wenn sie auch einer verzeihlichen wissenschaftlichen Wüßbegierde entspricht, erregt denn doch nach dem Erlaß des Freizügigkeitsgesetzes ein zu großes Interesse, als daß sie unbeantwortet bleiben könnte.

Zur Abwechselung geben wir wieder einmal einige Stylproben aus radicalen ultramontanen Blättern in Baiern: Die „Augsburger Postzeitung“ ist von schwerem Unmuth geplagt, im Hinblick auf die freudige Aufnahme des Königs Wilhelm in Hannover. Sie rath den Hannoveranern zur Mäßigung der Freude, an die alten preussischen Provinzen zu denken, „wo die Hungersnoth und das Elend in jeder Gestalt noch immer fortdauern“. Das „Neue bayerische Volksblatt“ führt den Kanzler des norddeutschen Bundes als Großdecker von Deutschland vor; dem Schützenfest in Wien wird als einer „antipreussischen Demonstration“ zugejubelt. Es werde jeder Schütze seine Kugel durchaus in das Centrum der „schwarzen weißen“ Scheibe sehen, zum offenkundigen Trug gegen den „preussischen Kukul“. Der Appell in Preußen „nach den süddeutschen Fleischköpfen“ sei endemisch. Mit dem „Holschlägelstil“ sollen die Anschauungen der National-Liberalen erörtert werden. „In der debotesten Ehrfurcht“ will das „N. B. V.“ täglich die literarischen Fortschrittskrieger auf allen Bieren ausgestreckt vor den Trägern eines dem Lande gefährlichen Systems erkerben gesehen haben. Sie dufteten nach russischem Varenseil, das ihnen ihr Ideal manchmal durch die Vertrauten zutommen lasse. Der „Münchener Volksbote“ seht das „Mirakel der allmächtigen Fidelebaube“ in das nothwendige helle Licht und preist die „Glückseligkeit des Musterprägelstaates“. Preußen will sich zum Herrn und Gebieter von ganz Deutschland machen und auch aus Oesterreich „alles deutsche Volksleben“ aus- und aufsaugen. Mit den niedrigsten Schmähungen verfolgt der „Volksbote“ aber auch die eigene Regierung wegen der Unterdrückung gegen katholische Färrer, welche, wie er selbst berichtet muß, „der Ausbreitung wissenschaftlicher, zur Verringerung der Staats-einwohner und zur Erregung von Gchässigkeiten dienender Gerüchte zur strafrechtlichen Unterdrückung gezogen waren.“ Das nationale Fest in Worms bei der Enthüllung des Lutherdenkmals wird durch die Erzählung herabgesetzt, daß für den Zweck der Festlichkeiten die Lieferung von nicht weniger als 120 jungen hübschen Kellnerinnen nach Worms ausgeführt sei. Zum Schluß wollen wir noch bemerken, daß das „Straubinger Tageblatt“ die „Bettelpreußen vor dem Straßgefesse“ behandelt und diejenigen mit dem Tode bedroht, welche es wagen würden, für die Aufnahme Baierns in den Nordbund thätig zu sein. Diese Auslese mag vorläufig genügen, um den Standpunkt der Bildung zu bezeichnen, auf welchem die Leser dieser Blätter stehen.

Interessant ist es, wie die „Riforma“, das einflussreichste Organ der eigentlichen Linken Italiens, die politischen Verhältnisse Deutschlands beurtheilt. Indem dieselbe in einem längeren Artikel zunächst als das Ziel aller Parteien in Deutschland den Unitarismus bezeichnet, so daß die Ansichten nur über den Weg zu demselben streitig seien, meint sie, die Freunde Preußens hätten mit ihrem Bestreben, die Einheit Deutschlands in einer starken centralen Regierung praktisch zu verwirklichen, auf parlamentarischen Boden Raum gewonnen. Heerwesen, Zoll, Post, Consulate, Criminaljustiz seien bereits durch die Macht und durch die Logik der Thatfachen der Competenz der kleinen Parlamente entzogen worden. Mit der wahrscheinlichen Annahme des Antrages, welcher auch zu den Kosten der diplomatischen Vertretung die kleinen Staaten gleichmäßig herangezogen wissen wolle, würde Preußen seine Mission aufs Neue legitimiren und mit größerem Rechte sagen können: „Deutschland bin ich!“ In den Reihen der Gegner Preußens sehe man nun denselben Eifer für den Einheitsgedanken. Allein da sie keinen praktischen Kern dafür gefunden hätten, verirren sie sich ins Leere und behandeln die Scheinbilder von Utopien und Idealismen wie Realitäten. Die „Riforma“ geht hierauf auf das vor Kurzem in Stuttgarter „Beobachter“ veröffentlichte Programm der „Volkspartei des Südens“ näher ein und stellt sodann die Frage auf, ob denn im Norddeutschen Bunde die Redner für den inneren Fortschritt fehlten, welcher den Feudalismus, der einst das rein preussische System entstellte, zerstört habe.

Wir erkennen, antwortet die „Riforma“, einen übermächtigen Fortschritt in dem Manne, welcher der Schöpfer des Einheitsgedankens war. Wenigstens war er derjenige, der ihn von den tausend Fesseln erlöste, in welche ihn der alte Bund seit einem halben Jahrhundert geschnürt hatte. Man betrachte Preußens politische Arbeit in den letzten zwei Jahren und vergleiche sie mit den Zeiten, die dem großen Kampfe mit Oesterreich vorangingen. Da sehen wir die Kammern respectirt, wir sehen dieselbe Regierung, die einst einen kurzen Proceß mit ihnen machte, auch das „Rein“ der Kammer annehmen und ihrer Einwirkung nachgeben. Wir sehen einen großen Staat in der Gesamtheit des nationalen Lebens aufgehen; wir sehen vor dem Schaupiele einer langjahren, aber großartigen Metamorphose. Wir sehen die Einheitsidee, welche sich über jedes locale Interesse erhebt, und die Provinz, welche sich zur Nation erweitert. Preußen ist nur noch der Name, die Sache selbst aber ist Deutschland. Was seien dagegen die Aeußerungen des Hasses und des Widerstandes, der sich in den Südstaaten erhebt? Vorurtheile einer falschen Autonomie, die aus Scham über die eigene Ungleichgültigkeit sich eine Maske aufsetzt, um mit einem lodenden Scheine die Gemüther zu gewinnen. Die Süddeutschen müssen, um zu triumphiren, das Unbing einer Theilung der Einheitsidee aufgeben.

Die „Riforma“ warnt vor dem Plane der „Volkspartei“ des Südens, die starke Basis niederreißen zu wollen, welche die Menschen und das Glück erschaffen hätten, um darauf die Größe des Vaterlandes aufzurichten. Un-

verzeihlich sei der Aberglaube, mit welchem Süddeutschland dem dort herrschenden Jesuitismus und dem „ultramontanen Uebel“, das alle liberale Lebensfähigkeit abhebe, sich hingebe.

Es sei unleugbare Thatsache, daß die katholischen Staaten unter ihren Fäßen eine verhängnißvolle schiefe Ebene hätten, die sie dahin führe, über die nationale Idee hinaus in der religiösen einen Halt zu suchen, um sich schließlich allgemein auf den Romanismus zu stützen. Wollte man den Beweis dafür, so brauche man nur auf die verheulenen französischen Tendenzen zu sehen, welche die Regierungen des Südens in Bewegung setzen; man brauche nur die ultrakatholischen Tenaxen zu betrachten, in welchen sich das politische Leben des gegenwärtigen Frankreichs offenbare. In dem Durcheinander dieses großen Wirbels seien Politik und Religion gleichzeitig Mittel und Zweck eines großen Planes, welcher nach dem Blute von Montana ausgeführt habe, ein Geheimniß zu sein. „Montana ament!“ schrie ein französischer Publicist. Mögen, schließt die „Riforma“, die deutschen Secessionisten auf der Hut sein, um nicht blindlings in den Dunstkreis einer fremden Täuschung zu stürzen!

In Frankreich ist gegenwärtig fast alle Aufmerksamkeit nur auf die Budgetdebatte gerichtet, bei der die Unberücksichtigung der Majorität in einer Weise bereits hervorgetreten ist, welche die Bemerkung rechtfertigt, daß die Opposition jetzt ruhig das Feld räumen und die weitere Kritik der Finanzlage des Kaiserreiches Männern von so ergebener Denkwiese wie den Herren Loubet und Marquis de Talhouet überlassen können. Daß sich die Wirkung hiervon auch bei den nächsten Wahlen geltend machen werde, erwartet man mit Bestimmtheit und schon jetzt betrachtet man es als selbstverständlich, daß die hervorragenden Mitglieder des ehemaligen Leirs-parti, ein Marquis de Talhouet, Martet, Buffet u. bei jener Gelegenheit des Schusses der Regierung verlustig gehen werden. Das „Journal des Debats“ insbesondere macht die sehr richtige Bemerkung, daß die beiden, schon gestern von uns mitgetheilten Neben Magnin's, des Oppositionsmitgliedes und Loubet's, des Mitgliedes der Majorität, über das Budget sich dermaßen ähnlich sehen, daß, wenn die Verfasser des Sitzungsberichtes in der Eile vergessen hätten, die Namen der beiden Redner anzuführen, man glauben könnte, die Rede des Mitgliedes der Majorität sei nur die Fortsetzung derjenigen des Oppositionsredners. Das komme aber daher, weil es gar nicht möglich sei, die Finanzlage von zwei verschiedenen Seiten zu beurtheilen.

„Frankreich“, heißt es weiter, „hat keine Krisen durchzumachen gehabt (wie Italien und Oesterreich), und Nichts hätte es gehindert, wenn es nur gewollt hätte, in Anbetracht der Finanzen eher England und Preußen als Italien und Oesterreich ähnlich zu sehen. Wie kommt es denn, daß es sich unter den Staaten mit Deficit befindet, anstatt zu den Staaten mit Ueberschuß gezählt zu werden?“ Das „Journal des Debats“ findet den Grund dafür darin, daß die Controle der Regierung durch die Volksvertretung fehle; damit eine Controle möglich sei, müßte doch aber erst eine Volksvertretung vorhanden sein, welche sich ihrer Unabhängigkeit von der Regierung in einem ganz andern Grade als der gegenwärtige gesetzgebende Körper bewußt wäre, dessen Majorität, wie die neulichen Subventions-Verhandlungen gezeigt haben, durch ihre pecuniären Interessen auf eine „large“ Finanzverwaltung hingewiesen ist. „Eine Hand wäscht die andere“, das ist die Maxime nach welcher Regierung und Kammermajorität in Frankreich nicht gegenseitige Controle, sondern Connivenz üben. Die französischen Finanzen müssen dabei natürlich zu kurz kommen; je mehr die Regierung für Zwecke ausgiebt, welche sie der Controle entziehen will, eine desto größere Lantieme verlangen die zum Scheine des Reiches mit der Controle betrauten Wächter des Gesetzes dafür, daß sie ihre Willigung aussprechen und damit jene Ausgaben formell legalisiren. Da kann freilich den Finanzen nur wieder aufgeholfen werden, wenn, wie dies Garnier-Pagès verlangt, das ganze System geändert wird.

Was die am 1. d. gehaltene Rede des Herrn Thiers betrifft, welche uns freilich in ihrem vollen Wortlaute noch nicht vorliegt, so hat man die Unklarheit allgemein bemerkt, die ihn verbinde, die Mittel und Wege bestimmt anzugeben, durch welche den dargelegten Uebeln Abhilfe zu schaffen sei. Seine Rede, sagt man mit Recht, war so voll innerer Widersprüche, daß seinen Angriffen dadurch nothwendig die Spitze abgebrochen wird. Er will die Erhaltung des Friedens und verteidigt doch die ungeheuren Rüstungen, so daß er selbst einzelne von der Budgetcommission vorgeschlagene Ersparungen als kleinlich zurückweist. Deutschland gegenüber will er sich auf der einen Seite begnügen, „neue Eroberungen“ desselben zu verhindern, zugleich aber bespricht er die Dinge dort von einem Standpunkte aus, der nothwendig die Aussicht auf den Krieg eröffnet; und zwar sind die Aeußerungen hier der Art, daß man nicht weiß, ob man sich mehr über Thiers' gänzliche Unkenntniß der Sachlage oder über seinen Jesuitismus verwundern soll.

In England meint man den Schluß der gegenwärtigen Parlaments-Session etwa für den 20. d. M. erwarten zu dürfen. Freilich behaupten Viele, daß der Borrath der noch zu erledigenden Geschäfte beide Häuser noch länger auf dem Platze halten werde. Der eigenthümliche Charakter der gegenwärtigen Session macht es jedoch mehr als wahrscheinlich, daß die Hauptgeschäfte viel früher werden erledigt werden, als man von manchen Seiten anzunehmen geneigt ist, um so mehr, da ein plötzlicher Eintritt eines Geschäftsstillstandes nicht außerhalb des Bereiches der Möglichkeit liegt und die erschöpften Legislatoren einer solchen Eventualität durch eine prompte Vertagung vorbeugen suchen möchten. — Was die früher gehegten Befürchtungen oder Hoffnungen anlangt, es möchte eine Anzahl Arbeiter suchen, auf den Schultern der neuen Wähler in das Haus der Gemeinen zu gelangen, so haben sich dieselben bis jetzt nicht bewahrheitet. Nur in Worcester erst ist ein solcher Bewerber aufgetreten. Die Reformliga hat bis jetzt zwei von ihren Führern in den Vordergrund gebracht, Beales, den Präsidenten und den alten Chartisten Ernest Jones. Sonst sind die Candidaten für die neugeschaffenen Sitze durchweg vom früheren Schlage. Jüngere Söhne adeliger Häuser, Fabrikbesitzer, Banquiers und einige Advokaten treten für die neuen, wie für die alten Plätze auf, und wenn nicht noch plötzliche Ueberraschungen eintreten, so dürfte das neue Parlament von dem abtretenden in der Zusammenfassung nicht wesentlich verschieden sein.

## Deutschland.

— Berlin, 3. Juli. [Das Roth-Gewerbe-gesetz. — Vom Bundesrath. — Die Enquete-Commission. — Vom Hofe.] Mit dem Roth-Gewerbe-gesetz hat es nunmehr den Verlauf genommen, der sich nach den Vorgängen der letzten Tage voraussehen ließ. Schon gestern verlaute, daß sich die preussischen Ministerien für die Annahme schällig gemacht hätten. Heute Morgen fand dann eine Sitzung des Gewerbeausschusses statt, in welcher man sich bald für die Annahme erklärte und in der darauf folgenden Plenarsitzung des Bundesrathes soll dann äußerem Vernehmen nach mit ziemlicher Einhelligkeit die



Annahme erfolgt sein. Gleichzeitig fand eine Anzahl untergeordneter noch residirenden Angelegenheiten ihre Erledigung. Außerdem tagte heute noch der Rechnungsausschuß des norddeutschen Bundesrathes und Abends treten die Ausschüsse für Seewesen, Handel und Verkehr wohl zur Berathung der Auswanderungs-Angelegenheit zusammen. Die Hauptarbeiten, mit denen der Bundesrath befaßt war, hätten damit ihre Erledigung gefunden und es steht der Abschluß seiner Beratungen unmittelbar bevor. Auch der Bundesrath des Zollvereins geht dem Schluß seiner Sitzungen entgegen, deren Wiederaufnahme erst im Spätherbst erfolgen soll. — Mit einiger Spannung erwartet man in den nächstbetheiligten Kreisen die jetzt vorbereitete Zusammenstellung des Materials, welches aus der Thätigkeit der Enquête-Commission des Bundesrathes für das Hypotheken-Bankwesen gewonnen worden ist. Der größte Theil der Verhandlungen ist stenographisch aufgenommen worden; anfänglich wurde nur ein sehr genaues Protokoll geführt. Ueber die Verdienste des Geh. Finanzrath Wollny um die Leitung der Verhandlungen und ihre Resultate hört man einstimmig lebhaftes Anerkennen ausprechen. — Se. Majestät der König und die königlichen Prinzen, soweit diese augenblicklich hier anwesend sind, kamen heute von Potsdam herüber, um der Gedenkfeier der Schlacht von Königgrätz in der Franz-Kaserne und bei dem Garde-Schützen-Bataillon beizuwohnen. Zur Feier des Tages hatten hier viele Häuser geschmückt und der König wurde bei der Ausfahrt aus seinem Palais von den dort stehenden dichten Gruppen mit lautem Hochruf begrüßt. Jetzt ist für die Abreise des Königs nach Gmß erst der künftige Mittwoch in Aussicht genommen. Ihre Maj. die Königin gedenkt bis zum 23. d. M. auf Schloß Babelsberg zu residiren. Man spricht übrigens von einem Besuche des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Italien an unserem Hofe.

**Armstrong oder Krupp?** Es ist vielfach von Schießversuchen, welche hier neuerdings gemacht seien, die Rede, und die „Welt. Zig.“ ließ sich sogar vor einigen Tagen das Resultat derselben melden, welches für die Krupp'schen Kanonen nicht günstig lautet. Nun aber haben jene Versuche derzeit gar nicht stattgefunden, sondern erst gestern, und das Ergebnis hat darin bestanden, daß das prismatische Pulver den Kugeln aus Geschützen Krupp'scher Construction eine größere Anfangs-Geschwindigkeit und daher auch größere Durchdringungskraft giebt, als das bisher angewendete Pulver. Wenn aber die „Nat.-Zig.“ heute Morgen über die gestrigen Versuche meldet, daß diese bereits die Ueberlegenheit der Krupp'schen Geschütze über die Armstrong'schen herausgestellt hätten, so ist dies ebenfalls nicht richtig. Vergleichen zwischen den beiden Arten Geschützen sind gestern gar nicht angestellt worden, aber diese Versuche sind auch überhaupt noch nicht abgeschlossen, und es sind noch viele andere Dinge festzustellen, als die bloße Anfangsgeschwindigkeit der Kugel aus diesem oder jenem Geschütze, bevor man ein bestimmtes Urtheil darüber abgeben kann, ob die Armstrong'sche oder die Krupp'sche Kanone sich besser für die Marine eignet. Es ist auch zu berücksichtigen, daß das Krupp'sche Material jedenfalls weit besser ist als das Armstrong'sche, und daß man daher, wenn auch die gegenwärtige Construction der Krupp'schen Kanone eine mangelhafte sein sollte, immerhin doch das Material beibehalten haben würde.

**Hannover, 1. Juli.** [Das Comité für das Wiener Bundes-Schießen] hat, wie es schon im Allgemeinen die Befolgung einzelner politischer Tendenzen in Abrede nahm, an die hiesigen Freischützen eine besondere beruhigende Zuschrift gerichtet. Diese Schützen, die in der Mehrzahl ganz der nationalen Richtung angehören, waren, nach den über eine antipreußische Ausbeutung des Wiener Festes ausgebreiteten Gerüchten, zweifelhaft geworden, ob ihre Denkart unter solchen Umständen die Theilnahme gestatte. Jetzt haben sie die Entscheidung einer Deputation und die Stiftung eines Ehrenpreises beschloßen.

**Darmstadt, 30. Juni.** [Die zweite Kammer] beriet heute über die mit Preußen abgeschlossenen Verträge über 1) die Abtretung der Verwaltung und des Betriebs der im großherzoglichen Gebiete gelegenen Strecke der Main-Wefer-Bahn an die königl. preußische Regierung; 2) die Erbauung der Eisenbahnen von Gießen nach Fulda, von Gießen nach Oelshausen und von Friedberg nach Hanau und die Anschlüsse der oberhessischen Eisenbahnen an königl. preussisches Gebiet. 3) Die Erbauung einer Eisenbahn von Offenbach nach Danau und die Abtretung des auf großherzoglichem Gebiet gelegenen Theils der Frankfurt-Offenbacher Bahn. Die Mehrheit des Ausschusses beantragt, den vorgelegten Verträgen die ständische Zustimmung zu erteilen, während die Minderheit für Ablehnung ist. In der Debatte

sprach dem „Fr. Z.“ zufolge besonders der Abg. Dumont gegen die Verträge. Er könne nicht einsehen, warum man wiederum ein Hoheitsrecht preisgeben, warum man die Einführung der preussischen Reglements ohne Weiteres gestatten solle. Bestehe Preußen als übermächtiger Contrahent auf Ausführung der Verträge, ohne die beiderseitigen Interessen abzuwägen, weil es von ihm abhängt, die Ausführung der oberhessischen Bahnen unmöglich zu machen, dann könne man immer noch an die öffentliche Meinung appelliren und diese, denke er, werde Preußen, der Staat, der sich die Zukunft erobern wolle und so viel für Handel und Verkehr thue, nicht verachten. Regierungscommissar Schliermacher bezeugt, daß die öffentliche Meinung, falls die Verträge an dem Widerstand Hessens scheiterten, sich zu Gunsten des Letzteren aussprechen würde und bittet die Kammer dringen, die Verträge nicht zu verwerfen, wenn sie nicht die Erbauung der Bahnen auf lange Zeit hin verschieben wolle. Die Verträge erhalten gegen drei Stimmen (Haderborn, Dumont, Wade) die Zustimmung der Kammer.

## Österreich.

**Wien, 27. Juni.** [Entgegnung.] Gestatten Sie mir, eine kurze Erwiderung auf Ihre Wiener „Corresp.“ vom 25. d. (Nr. 295 d. Bresl. Z.) So weit wir sehen können, liegt keine Thatsache vor, die die Befürchtungen Ihres Herrn Correspondenten in Bezug auf einen angeblichen Conflict zwischen dem Reichskanzler und dem cisleithanischen Minister und eine zu befürchtende Reaction rechtfertigen könnte. Die Strömung der freiheitlichen Entwicklung in Oesterreich ist gerade durch die leitenden Persönlichkeiten in ein zu mächtiges Bett geleitet worden, als daß irgend Jemand versuchen könnte, sie in ihre Ausgangspunkte zurückzuführen und was speciell Frhrn. v. Buß anlangt, so weiß Jedermann, welchen Antheil gerade er an dem Zustandekommen der Verfassung, an dem Zustandekommen der freiheitlichen Gesetzgebung hat, welche als Emanation und nächste Consequenz der Verfassung sich ergaben und wie sehr er mit dem ganzen Constitutionalismus in Oesterreich moralisch verbunden ist. Wenn man freilich jede Unternehmung aller Regierungsmöglichkeiten, wenn man jeden Versuch die volle Verfassung aller streitenden Parteien auf dem Wege gegenseitiger Verständigung und auf der Bahn gemeinsamer freiheitlicher und verfassungsmäßiger Entwicklung herbeizuführen mit dem Bannwort der Reactionsbestrebung belegt, dann wird man aus dem Aufspüren solcher Bestrebungen nicht herauskommen. Denn das allerdings ist das Programm des Reichskanzlers, wie es das Programm des gesamten cisleithanischen Ministeriums ist. Parteien haben bis zu einem gewissen Grade das Recht und das Ansehen, aber eine Regierung wie in Oesterreich, welche die Gegenstände eben nicht perenniren, sondern aufheben will, darf keine Parteiregierung sein. Sie kann sich von Parteien unterstützen lassen, aber sie kann diesen, als Parteien, nicht selbst Stütze sein. Der billigen Anerkennung dieses Verhältnisses hat sich auch die Majorität des Abgeordnetenhauses nicht verschlossen und die Regierung handelt im Sinne der Volksvertretung, wenn sie in ihren bisherigen Bestrebungen fortfährt und die Chancen der vollen Befriedigung aller Völker des Reiches nicht verringert, sondern nach Thunlichkeit erweitert.

**Prag, 2. Juli.** [Das philosophische Professoren-Collegium] hat den Protestant Stein zum Decan gewählt. Die Bestätigung wird zuversichtlich erwartet. Schmerling hatte seinerseits die Wahl Stein's zum Decan nicht bestätigt. Das projectirte Meeting in Lauscha wurde unterjagt.

## Frankreich.

**Paris, 2. Juli.** [Die Wochenrundschau des „Abend-Moniteur“] drückt sich gelegentlich des Besuchs, welchen Kaiser Franz Joseph in Prag gemacht hat, folgendermaßen über Oesterreich aus:

„Je mehr die Völker Oesterreichs über ihre wahrhaften Interessen nachdenken, desto mehr werden sie ihren eigentlichen Vortheil begreifen, noch mit der habsburger Dynastie vereinigt zu bleiben. Die constitutionelle Weitergestaltung des Kaiserreiches, die inmitten so großer Schwierigkeiten bewerkstelligt wird, ist eines der nützlichsten Werke der modernen Politik, und die bereits erzielten Resultate haben eine umwiegend zu bestreitende Wichtigkeit.“

Das Concordat und die päpstliche Allocution erwähnt der „Moniteur“ nicht. Dagegen äußert er sich über Serbien in folgender Weise: „In Serbien herrscht Ordnung. Die Vertreter der Mächte beobachten

der provisorischen Regierung gegenüber eine sympathische Haltung, mischen sich durchaus nicht in die inneren Angelegenheiten des Fürstenthums und haben dadurch das Land ermutigt, sich klug und verständig zu benehmen. Alle Regierungen, ohne Ausnahme, sind darin einig, daß es das Interesse und die Pflicht der Mächte gewesen sei, einer Agitation vorzubeugen, welche in den Gegenden der unteren Donau sich hätte aufthun können, wenn die mindeste Meinungsverschiedenheit in den Anschauungen der großen Mächte gezeugt haben würde. Der Sultan, der mehrere Male offenebare Beweise freundschaftlichen Gefühls für Serbien gegeben, hat dies abermals gezeigt. Die Pforte ist ihrerseits durchaus bemüht, alles zu vermeiden, was die Empfindlichkeit der Serben reizen könnte.“

[In der vorgestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers] ergriff zuerst in der Generaldebatte über das Budget Garnier-Pagès das Wort. Er sprach sich in seiner Rede, die wohl zwei Stunden in Anspruch nahm, äußerst friedliebend aus und zog nachdrücklich gegen die Rüstungen und die Kriegspolitik zu Felde, die trotz aller Abseugungen der Regierung noch immer im Geheimen verfolgt werde. Was die Finanzlage anbelangt, so findet er, daß dieselbe äußerst gefährlich ist, aber er steht nicht an, wie die Maßregeln, welche die Regierung und besonders die Commission in Vorschlag gebracht, den finanziellen Verlegenheiten des Staates und dem Unheil, in welches man das Land gestürzt, ein Ende machen können.

So lange man das jetzige Regime nicht ändere, so lange man zugäbe, daß die Minister unverantwortlich seien und nur die Commis wären, welche die Befehle des Kaisers auszuführen hätten, könne sich die Lage der Dinge nicht bessern. Der beste Finanzminister müßte des Systems halber den Verlegenheiten der Lage gegenüber vollständig machtlos bleiben. Alle Minister verlangten von ihm Geld für ihre Ausgaben, und da der Kaiser, dies sei am Ende natürlich, die Ausgabenminister immer mehr beschätze, als den Einnahmeminister, so müßte dieser nachgeben, da er sich auf seine Verantwortlichkeit stütze und in Folge dessen nicht das Land hinter sich habe. Die Lage werde sich also nicht ändern, so lange man das System selbst nicht geändert habe. Was die zur Deckung des Defizits in Vorschlag gebrachten Mittel anbelangt, so verwirft Garnier-Pagès dieselben alle. Das Einfachste, was man thun könne, um die Defizits auf sichere zu beseitigen, wäre, ein Gesetz zu erlassen, daß man allen höheren Beamten, vom Bureaucrat an bis zu den Ministern, Senatoren, Cardinalen und Marschällen hinauf zehn Prozent von ihrem Gehalt abgäbe, bis die Defizits gedeckt seien. Er findet dieses Mittel schon deshalb gut, weil dann jeder höhere und höchste Beamte von einer so leichtsinnigen Vergeudung der Staatsgelder zurückgekehrt werde. Sehr scharf nimmt Garnier-Pagès hierauf das Budget des Kriegsministeriums mit, das den Geist des Militarismus erhalte, welcher schon so vieles Unheil über Frankreich gebracht habe, Zorntracht unter die Völker säe, die Excesse des Krieges herbeiwünsche und die Wahlen im Oktober machen wolle, um im Frühjahr Krieg führen zu können. Nachdem er so in ziemlich scharfen Worten die Partei gebrandmarkt, die seit jeht bald drei Jahren Alles aufbietet, um Deutschland mit Frankreich in Krieg zu verwickeln, geht er auf die Anleihe über. Dieselbe stößt ihm die größten Besorgnisse ein, weil dadurch die Lasten der Zukunft abermals vermehrt werden. Gegen die Rüstungen spricht er sich zugleich mit großem Eifer aus. Er verlangt nicht allein, daß man dieselben einstellt, sondern er will auch, daß man sofort zur Entwaflnung schreite und so dem Lande die Last abnehme, die es beinahe erbrüde. Nichts stemme sich einer Entwaflnung entgegen. Nichts in der Lage Europa's verbünde dieselbe. Der alte Groll der Völker sei verschwunden und sie wollten in Frieden mit einander leben. Sie verlangten deshalb auch allgemein nach dem Frieden, und wenn die Fürsten, so flücht er schließlich drohend hinzu, den Frieden den Völkern nicht geben können, so müssen sie erwarten, daß die Völker ihnen zurufen: „Danket ab! Wir werden uns fürderhin selbst regieren!“ (Murren und Beifall.)

Calley de St. Paul (der Schwiegervater des Generals Fleury) erhält hierauf das Wort. Derselbe ist mit der Commission einverstanden, daß man die Rüstungen mit den Geldern der Anleihe bezahle, aber er will das Defizit (90 Millionen) nicht damit gedeckt haben. Er hält dieses für eine schlechte Finanzpolitik. Er giebt alsdann die Hülfsmittel an, die er dazu vermannt haben will, indem er hinzufügt, daß sich die nämlichen Schwierigkeiten aber auch 1870 und die nächstfolgenden Jahre einstellen würden, da die Transformation der Armee eine jährliche Mehrausgabe von 50 Millionen zur Folge habe.

Marquis Talhouet (vom Tiers-parti, Mitglied der Budgetcommission) ergreift hierauf das Wort. Er thut bar, daß die Commission fast alles bewilligt hat, was die Regierung für die Armee und die Marine verlangt. Die Commission habe die ganze neue Armeebewaffnung zugegeben, nur einen Theil dessen gestrichen, was man für den Festungsbaub verlangt, aber die Forderungen der Marine-Ministers, der mit den Geldern der Anleihe die Transformation der Flotte habe bestreiten wollen, habe sie gänzlich gestrichen. Diese Arbeiten müßten mit den gewöhnlichen Hülfsmitteln des Marine-Budgets gemacht werden. Uebrigens, meint dann Redner weiter, müsse man

## Theater.

**Gastspiele: Fräulein von Carina. Signor Carrion.**  
Am Freitag eröffnete Frä. von Carina, vom kaiserlichen Hofoperntheater zu Wien, ein, dem Vernehmen nach auf Engagement abzielendes Gastspiel mit der „Valentine“ in Meyerbeers Eugenoten. Wenn im Allgemeinen das berechtigte Mißtrauen gegen den ersten Eindruck jedem Urtheile über eine einmalige, wenn auch imponirende Kunstleistung eine gewisse Reserve auferlegt, so glauben wir doch im vorliegenden Falle nicht fehl zu greifen, wenn wir dieser jugendlichen Sängerin die zum Theil schon ausgebildeten Anlagen und Vorbedingungen zu einer Primadonna ersten Ranges zuerkennen. Mit einer edlen Gestalt, die in ihren ebenmäßigen Bewegungen, allen mimisch n Intentionen sich ebenso zwanglos wie ausdrucksvoll anschmiegt, verbindet die Künstlerin eine große herrliche Sopransstimme, die sich durch vollen, weichen und geschmeidigen Tongehalt, und durch Wohlklang und frische Klangfarbe vortheilhafte charakterisirt. Daneben besitzt dieselbe ein nicht gewöhnliches dramatisches Darstellungsvermögen. Auffassung und Durchführung der Partie war denn auch in großem Style angelegt, und in allen bedeutenden Momenten von zündender Wirkung, so daß unser, eines hochgradigen Enthusiasmus für Bühneneindrücke im Allgemeinen kaum noch fähiges Publicum sich doch zu mehrmaligem Hervorruf und rauschendem Applaus hinreißen ließ. Von den Mitwirkenden wollen wir für heute nur Herrn Pravitz hervorheben, dessen „Marcel“, wie so viele Jahrzehnte über seinen Scheitel dahingestrichen sind, in seinem markigen, treuherzig-felsenfesten Wesen wohl nur von wenigen Darstellern übertroffen werden mag. Das Publicum zeichnete den Veteranen durch wohlverdienten Beifall aus.

Für den Sonntag ist und bereits Signor Emmanuel Carrion aus Paris, durch seinen weitverbreiteten Ruf als erster lyrischer Tenor allgemein und unfrem Publicum auch von früheren Gastspielen bekannt, als Manrico (Troubadour) angekündigt. Secundirt von Fräulein v. Carina, welche die Leonore singen wird und von Frau Burger-Weber als Azucena, wird Herr Carrion hoffentlich seine vollendete Meisterkunst im italienischen Gesange aufs Neue bewähren. — n.

## Berliner Herzensergießungen.

**Berlin, am 2. Juli.**  
Unser Jammer und Aerger über den glühenden Himmel hat ein Ende. Kalter Regen träufelt seit Sonntag auf Berlin und Umgegend nieder, hoffentlich aber nicht sieben Wochen lang, da der vorhergehende „Siebenstündertag“ noch ein heiterer war. Unsere lieben Freunde, die Kartoffeln singen auf dem Felde Jubellieder, daß ihr langer Durst endlich gestillt wird, und die armen Leute auch, daß die brave Frucht nun im Wachsthum vorschreiten und sich im Herbst zur Hungersstillung tauglich beweisen werde. Ein etwas ausgebeuteter Spaziergang dorthin, wo Berlin endlich aufhört, und man sich „auf dem Lande“ befindet, hat mich etwas melancholisch gemacht, weil es mich überraschte, jetzt schon den Wind über die Roggenstoppeln wehen zu fühlen. Der diesjährige Sommer ist ein sich überschneidender Fortschrittler, der mit schweißtriefender Behemung auf den Kalenderberg „längster Tag“ hin-

auf galoppirte, und maskirt als nagelalter Herbstler hinabzusteigen beginnt. Hoffentlich aber wirklich nur maskirt und losen Scherz mit seinem Namen treibend. Für Ernst ist es denn doch noch zu zeitig; was hätten wir mit einem verregneten „Wiener Schützenfest“? Schlimm genug, daß uns schon das gegenwärtige siebenstündige Kriegs-Erinnerungs-Fest eingetränkt wird, und die schwarz-weißen Fahnen und Flaggen, die jeder rechtschaffene Berliner, der sich im Besitz eines solchen patriotischen und lokalen Wahrzeichens befindet, schon seit mehreren Tagen flattern läßt, trübselig und naß-träge von den Dächern hängen. Für den morgenden „Tag von Königgrätz“ trifft man ausgedehnte Vorbereitungen zu — Vergnügungen und frohen Festlichkeiten. Es wird in den Jubel des Blut- und Eisentages freilich auch mancher herbe Seufzer hineintönen, manches Vaterherz schmerzbeugt des Sohnes gedenken, dem in fremder Erde ein schwarzes Siegeskreuz zu Theil wurde, die heilige Thronen mancher Mutter sich aus dem gramerfüllten Auge stehlen. Das sind nun einmal die Illustrationen zu Kriegsereignissen, und wenig Hoffnung vorhanden, daß die souverainen Fürsten von Neuchâtel und Bückburg, gerietzen sie jemals in Streit, diesen mit Umgehung ihrer „Völker“ im ritterlichen Separat-Zweitkampf ausfechten werden.

Doch lassen wir den Lorbeer, der so theuer von unsern braven Krieger, aber auch in solcher Menge erkaufte worden, daß wirklich ein mehrjähriger Friede nötig ist, um neue Schößlinge des Baumes erlangen zu können. Die leider immer mehr umfänglichere Zweigpflünderung zu Künstlerkränzen müßte den Künstlern, da diese meistens selber die Thäter sind, polizeilich erschwert werden. Von den Blättern allein, die hier nur in Berlin während des Winters in den verschiedenen Theatern verbraucht worden, könnte man ein Jahr lang alle Schmoorfleisch-Saugen der ganzen Welt würzen. Wenn ich mit dem der Bibel entnommenen poetischen Rath: „Lasset uns Kränze tragen von jungen Rosen, ehe sie verwelken!“ in den jüngsten Tagen meine weiblichen Theaterbekanntschaften auf dieses Hauptgeschmuck-Surrogat, das jedenfalls dem Auge und der Nase wohlthuen, wie der Lorbeer, aufmerksam gemacht, so kam ich damit leider zu spät, weil der glühende Himmel die „Königin der Blumen“ so rasch verwelken machte, wie noch nie. „Da muß denn freilich schon beim Lorbeer geblieben werden“ — so versicherte mich eine der erwähnten Künstlerinnen — „bis an dessen Stelle einer meiner reichen Anbieter verwegen genug ist, die Myrthe in mein Haar zu flechten. Die wäre mir jedenfalls noch lieber.“ Eine Bemerkung, die ich für eben so erklärlich, wie verständig halte.

Da „Lorbeer und Myrthe“ mich doch schon auf das Kunstterrain geführt hat, so will ich die Gelegenheit zur Promenade durch dasselbe wahrnehmen. Vor allem muß ich Herrn Engel, dem Director des Kroll'schen Establishments, die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß seine Sommer-Oper vorzugsweise für das moderne italienische Genre, und für die deutsche Spieloper, und nicht im geringsten bedauern läßt, daß die königliche Oper ihren Tempel geschlossen hat. Wollte unsere kritische Presse ihre ängstliche Scheu vor dem ewigen Mißfallen der „Hohen General-Intendant“ ablegen, und unbedingt der Wahrheit die

Ehre geben, so müßte sie es unumwunden anerkennen, daß Werke des angeordneten Genres (wir nehmen den Vergleich mit den Chören aus) nicht um ein Particuläres besser auf der königlichen, wie auf dieser Privatbühne in Scene gehen. Was auf Provinzialbühnen den Winter hindurch gewirkt, findet sich hier im Sommer, das nächste Engagement abwartend, zusammen. Das Beste von dem vielen Guten — aus welchem sich auch mehrtheils die Hofbühne rekrutirt — steht dem Kroll'schen Director für den Sommer zur beliebigen Auswahl, so ist es ihm also leicht, dem Publikum Treffliches vorzuführen. — Zu diesem zählen wir die drei in der That famosen Sänginnen: Harro, Homann, Zäger, die nichts, als geschickte Reclame brauchen, um das zu werden, was die meisten „Hof-Sänginnen“ auf diesem „nicht mehr ungewöhnlichen Wege“ geworden sind. Wenn auch nicht öffentlich, so doch privatim werden mir unsere musikalischen Referenten dies eingestehen müssen, falls ihnen der „Nagel böherer Nützlichkeit“ nicht zu tief durchs Fleisch bis ins verhärtete Gewissen gedrungen und mit diesem zu arg verwaschen ist. Sehr gleichgültig ist es mir, ob sie mich mit meiner Aufrichtigkeit zu allen Teufeln wünschen, — der Wahrheit die Ehre zu geben, habe ich vor dieser Höllenfahrt, mich pflichtgemäß testamentarisch entledigt.

Les extremes se touchent auch in der Kunst; doch habe ich glücklicherweise am letzten Sonntag noch eine Viertelstunde Pferde-Eisenbahn-Distanz vom Kroll'schen Local bis Charlottenburg durchreiten müssen, um im „Königlichen Schloßtheater“ des letzten Drittes Schrecklichem des Schrecklichen in der Comödienpielerlei zu begegnen. Es agirt dort die Martorell'sche Gesellschaft, die den Winter hindurch in Potsdam (auch im königlichen Schauspielhaus) doch noch das leichteste, was man von einer leidlichen Provinzialtruppe fordern darf. Das Contingent, mit welchem sie uns Berlinern auf diese kürzere Charlottenburger Entfernung auf den Leib gerückt ist, erinnert uns in der That an jene Künstler, die sich und in „Richard's Wanderleben“ als die Herren Bod und Zell präsentiren. Freundschaften ergab für diese theatralische Gegenwart Charlottenburgs lieferte mir die Erinnerung an die Vergangenheit. Es waren vor vierzig Jahren für uns Festtage, wenn die königlichen Hofschauspieler „draußen“ spielten, wo die „Freiheit des Urtheils“ durch keine polizeiliche Aufsicht gemäßigert wurde, wie dazumal in Berlin. Man versuchte es gewöhnlich dort mit dem „zum Erstenmal“ kleiner Novitäten. Gingen sie durch dieses Charlottenburger Fegfeuer ungegefährdet durch, dann erst fand ihnen der Eintritt in den Berliner Bühnenhimmel offen. Das Parterre richtete, und im Durchschnitt unparteiischer, wie die damals auch schon von den „Nützlichkeit-Blättern“ befallenen Blätter. Wir haben — als jugendlicher Parterre-Richter — manche Fingerrichtung executiren geholfen, aber auch vielen Trefflichen, das uns dort durch Ludwig Devrient, Wolff, Gern, Rühlking, Weiß und andere veritable Künstler vorgeführt wurde, den Reisepaß zum Betreten des königlich Berlinischen Bühnenstaats mit unterzeichnet. Das war eine glückliche Kunstzeit, die uns in voller Frische aus den alten unscheinbaren Räumen des vor achtzig Jahren erbauten und seitdem noch durch keine Renovation berührten Charlottenburger Theaters entgegentrat. Die seitlichen Drapperien der



von diesen beiden Ministern, dem des Krieges und der Marine, Ersparnisse verlangen. Diese seien auch zu erzielen, wenn man die kaiserliche Garde nicht so sehr bevorzuge und die sechste Schwadron der schweren Cavallerie-regimenter unterdrücke. Wenn die Kammer den von der Commission ange-deuteten Weg verfolgen wolle, so habe sie nur eines zu thun: sie brauche einfach nur die Anleihe zu 411 Millionen, wie es die Commission verlange, statt die von 440 Millionen, wie es die Regierung wolle, zu votiren. Talhouet sprach in einem etwas gereizten Tone, und man konnte ihm an-sehen, daß die letzten Discussionen zwischen Regierung und Commission nicht die besten Eindrücke hinterlassen haben.

[Aus der Rede Magnin's] sind noch die Zahlenangaben der Summen bemerkenswerth, die Frankreich außer seinem gewöhnlichen Budget aufzubringen hat. Sofort zu beschaffen sind 4 Millionen Rente, d. h. 87 Mill. Capital für die mericanischen Obligationen. Im nächsten Jahre müssen zur Erleichterung der schwebenden Schuld 8 Mill. Rente aus der Dotationskasse der Armee verkauft werden, was 174 Mill. Capital ausmacht. Dazu kommt die Anleihe von 462 Mill. Nächster Jahr wird der Staat eine Anleihe von 723 Mill. verlangen müssen: die Gemeindegemeinschaften 200 Mill., die Eisenbahnen 485, im Ganzen 1085 Millionen. Späterhin müssen die Eisenbahnen auf Obligationen 3 Milliarden 800 Millionen entleihen. Das macht Alles in Allem 4 Milliarden 600 Millionen, die man in einem Zeit-raume von 10 Jahren dem Lande abverlangen muß. Marquis de Talhouet machte eine Aufstellung, wie viel die Armee unter den ver-schiedenen Regimen im Durchschnitt jährlich gekostet. Von 1851 bis 1868 habe der Krieg jährlich 701,228,851 Fr. verschlungen, von 1831 bis 1851 (Zuli-Königthum und Monarchie) 422,616,178 Fr. pro Jahr und unter der Restauration 299,582,492 Fr. Für die Marine stellen sich die Ziffern pro Jahr folgendermaßen: von 1852 bis 1868 auf 104,380,035, von 1831 bis 1851 auf 99,406,701 und für die Restauration auf 60,851,430 Fr.

[Personalien.] Herr v. Goltz hat die Kur des holländischen Arztes Van Smitt begonnen. Derselbe vermeidet jede Operation und besetzt lediglich aus Wäschungen des Mundes mit einem Decoct von indischen Kräutern. — General Napier ist in Paris angekommen und im englischen Gesandtschafts-Hotel abgesehen. — Der Senatpräsident S. Tropion ist sehr bedenklich erkrankt.

[Herr Haußmann] hat es sich gefallen lassen müssen, daß die Tabellen A. und B. die seinem Verträge mit der Bodencredit-Anstalt als Anhang beigefügt sind, nun doch gedruckt werden. Die Tabelle B. enthält die Liste sämtlicher Personen, welchen die Stadt die neuen vom Credit-Foncier zu bezahlenden Delinquenzschüsse ausgestellt hat. Nun sind das größtentheils Strohmänner, hinter denen andere bekannte Persönlichkeiten stehen, und man fürchtet einen neuen Stanbal.

[Der „Courrier francais“] welcher ein Paar Tage erschienen war, ohne seine durch Press-Verurtheilungen angegriffene Cautio zu haben, ist deshalb durch gerichtliches Erkenntnis unterdrückt und sein Gerant, Herr v. Schryber, in Anbetracht mildernder Umstände zu einer Geldstrafe von 100 Francs verurtheilt worden.

[Der mehrgenannte General Cluseret,] der neulich wegen eines politisch gefärbten Kunstkritik-Artikels zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt worden ist, hat in seiner Eigenschaft als amerikanischer Bürger gegen die Strafvollstreckung protestirt und an die Washingtoner Regierung ein dringendes Bittschreiben gerichtet, sich seiner anzunehmen.

## Italien.

Florenz, 1. Juli. [Die geheimen Verbungen.] Die Note der Florentiner „Gazz. uff.“ über die geheimen Verbungen, von denen in italienischen und anderen Blättern in letzter Zeit vielfach die Rede war, lautet wörtlich:

„Mehrere in- und ausländische Zeitungen verbreiten die Meldung, daß im Königreich Italien geheime Verbungen zu nicht bestimmten Zwecken vorgenommen würden; einige dieser Blätter gehen so weit, daß sie sogar voraussetzen, die Regierung biete die Hand zu solchem Vorgehen oder lasse es gewähren. Um den wahren Sachverhalt festzustellen und jede Zweideutigkeit zu beseitigen, steht sich die Regierung zu der Erklärung verpflichtet, daß, wenn auch in irgendwelchen Ortschaften Anerbietungen zu Verbungen vorgekommen sein können, es doch absolut falsch ist, daß die Regierung die Sache gewähren lasse oder die Hand dazu biete. Die Behörden des Königs-reiches haben die ausführlichsten Weisungen erhalten, mit aller Strenge der Gesehe gegen Jeden vorzugehen, der sich solchen Vergehens schuldig machen würde; die l. Regierung ist unbedingt entschlossen, mit allen ihr durch die Gesehe zu Gebote gestellten Mitteln diejenigen zu treffen, die es wagen

sollten, die Ruhe im Innern des Landes zu stören oder die Beziehungen zum Auslande zu compromittiren.“

[In Betreff des Administrationswechsels in Palermo] er-fährt man jetzt, daß derselbe, weit entfernt durch die Zustände der Insel hervorgerufen zu sein, nur das Ergebniß der Intriguen der Partei des früheren Palermitaner Präfecten Rudini ist, welcher von Neapel aus, wo er jetzt Präfect ist, noch immer einen gewissen Einfluß auf die heimischen An-gelegenheiten ausübt, indem er mit dem General Medici in enger Ver-bindung steht. Der bisherige Präfect Guicciardi hatte sich sofort nach dem Antritte seiner Verwaltung in Palermo genöthigt gesehen, gewisse An-ordnungen zu treffen, welche jener Partei sehr mißfielen; Rudini scheint nun seine Verbindungen mit dem Kronprinzen benutzt zu haben, um Guicciardi zu beseitigen und das Militärregiment Medici's an dessen Stelle zu setzen. Zu diesem Zwecke wurden die Zustände Siciliens als höchst bedenkliche ge-schildert und ein Aufruf als nahe bevorstehend bezeichnet. Der Minister des Innern Cadorna ging jedoch nicht in die Falle; er schien entschlossen Guicciardi zu halten und in Palermo keine Änderungen eintreten zu lassen. Als aber bei Gelegenheit der Hochzeitsfeier der Syndicus Bürgermeister von Palermo dem Kronprinzen vorgestellt wurde, theilte dieser demselben mit, General Medici würde nächstens die Militär- und Civilregierung in seiner Hand vereinigen; dies wurde sofort nach Palermo telegraphirt und Guicciardi verlangte nun entweder ein officielles Dementi oder aber seine Entlassung. Das Ministerium des Innern gab jedoch weder das eine noch das andere und Guicciardi verließ darauf Palermo, ohne abzurufen zu sein. Seine officielle Stellung ist noch heute nicht widerrufen, obgleich General Medici bereits nach Palermo abgegangen und zur Leitung der Civilgeschäfte der Palermitaner Präfectur der Präfectur-Rath Magni, der das Vertrauen Medici's besitzt, bestellt worden ist. Daß die Angelegenheiten der Insel Si-cilien bei solcher Verfahrungsweise nicht gewinnen können, liegt auf der Hand; überhaupt sind die schlechten Zustände Siciliens wohl weit mehr den Fehlern und der Schwäche der Centralregierung als der Bevölkerung zuzu-schreiben, die mit Unrecht als nicht regierbar dargestellt wird.

## Großbritannien.

\* London, 1. Juli. [In der gestrigen Sitzung des Oberhauses] wurden verschiedene Privat-Bills beraten und die London- und Brighton-Güterbahn-Bill zum dritten Male gelesen. Die schottische Volks-Reprä-sentations-Bill paßte mit einigen Änderungen durch die Comitéberatung mit Ausnahme der Klausel die Abgrenzung des Wahlbezirks der Stadt Glasgow betreffend, deren Discussion wegen einiger dazu gestellten Änder-ments zur weiteren Erwägung vertagt wurde. — Die irische Reformbill wurde bei Anwesenheit von kaum einem Duzend Pairs zum zweiten Mal gelesen.

[In der gestrigen Sitzung des Unterhauses] gelangte Mr. Monts-Bill, betreffend die Ausdehnung des Wahlrechts auf die Beamten des Re-venten-Departements zur Beratung im Comité des Hauses. Der Schatz-lanzler beantragte die Verwerfung der Bill und Mr. Gladstone unter-stützte diesen Antrag auf den Grund hin, daß es notwendig sei, die mit der Eingehung der Staats-Rebenden betrauten Beamten vom politischen Parteitreiben fern zu halten. Der Dienst würde darunter leiden und die Reputation und die Stellung der Beamten käme dadurch in Gefahr. Der Gegenstand wurde hin und wieder lebhaft besprochen und bei der schließlich verlangten Abstimmung erklärten sich 79 Botanten für die Comitéberatung und 47 dagegen und die Bill paßte dieses Stadium soeben ohne weitere Opposition. Eine Bill Sergeant Barry's, welche die Gegenwart von Militär bei den Parlamentswahlen in Irland verbietet, wurde bei der Ab-stimmung mit einer Majorität von 41, 96 gegen 55, verworfen. Gleiches Schicksal traf Stuart Mills Londoner Municipal-Corporations-Bill, sowie den Antrag O'Loghens, der es statthaft erklären sollte, ein irrtümlich ab-gegebenes Votum zurückzunehmen. Es begiebt sich manchmal, daß ein un-achtames Mitglied sich bei der Abstimmung in das falsche Zahlenmör-der verirrt und dadurch Ja sagt, wo er Nein sagen wollte, oder umgekehrt. Hier wollte O'Loghens eine Remedur möglich machen. Disraeli, Bouverie u. A. aber hemmten sich dagegen. Sie meinten, parlamentarische Regeln seien für Wachende und nicht für Schlafende, vigilantes, non dormientes, ge-macht; und der Antragsteller sah sich genöthigt, auf die beabsichtigte Reform zu verzichten.

[Ueber die bevorstehenden allgemeinen Wahlen in Eng-land] wird der „Rhein. Zig.“ geschrieben:

„Alle Orten werden bereits Vorbereitungen für die nächsten allgemeinen Wahlen getroffen, und neue Mitbewerber rücken schon fröhlich ins Feld. Darf man nach der neulichen absehbaren Scene in der Guildhall schließen, so werden die Tories auch den Acker des verkommenen Straßenpöbels — der mit dem achtbaren Arbeiterstande nicht das mindeste gemein hat — in Bewegung zu setzen suchen, um die Liberalen zu schädigen. Noch ein paar Worte über jenes Meeting in der altschönwürdigen Rathshalle mögen hier am Platz sein. Dasselbe war durch die freisinnige Partei berufen worden, um die Gesinnungen der Altstadt in der irischen Staatskirchenfrage zu erproben. Aus Rücksicht für das Herkommen übertrug man den Vorsitz dem Lord-

Mayor, obwohl derselbe der conservativen Richtung angehört. Aus letzterem Umstand muß man übrigens nicht auf die Gesinnungen der City schließen, denn die Lord-Mayors-Würde hat nur noch einen scheinbaren Glanz, und politische Gesichtspunkte wiegen bei der betreffenden Wahl kaum noch vor. Daß die Bevölkerung der City weitaus in ihrer Mehrheit gut liberal denkt, zeigt sich an einer entscheidenden Thatsache. Seit Jahren gehören sämtliche Abgeordneten derselben der liberalen Partei an; vergeblich haben die Tories einen der übrigen in der City durchzubringen gesucht. Mit Fug möchte man daher erwarten, daß das Meeting in der Guildhall ein Erfolg für die Sache des Fortschritts sein werde. Allein wer so rechnete, der hatte nicht erwogen, daß die Ultra-Conservativen, die „mit Gott, für Kirche und Staat“ kämpfen, ihre Verbündeten unter dem bewährtesten Diebsgesindel der berühmten Stadtteile Londons suchen und vermittelst bezahlter Banden einen Terrorismus ausüben würden, der jede geordnete Verabhandlung zu nichte machen und schließlich der nackten Brutalität den Sieg verleihen mußte. Ohne die Einzelheiten der dabei vorgelommenen Auftritte zu lesen, ist es unmöglich, sich ein Bild des Stands zu machen, der schließlich in einen regelrechten Kampf ausartete. Der Sieg in der Röhheit verblieb den Tories und ihren sonderbaren Verbündeten. Die conservativen Blätter gingen ziemlich befan-gen über die Sache hinweg. Man kann natürlich solchem Verfahren nicht offen das Wort reden und begnügt sich mit dem Resultat. Hätte das Meeting zu späterer Stunde stattgefunden, so wäre es dem wirklichen Arbeiter-stande, der in der vorliegenden Frage auf Seiten der freisinnigen Parla-mentsmehrheit steht, möglich gewesen, sich in größerer Zahl zu betheiligen und das bezahlte Strohlengpad im Zaum zu halten. So aber hatte dies letztere freies Spiel und auch das vor der Guildhall unter freiem Himmel abgehaltene Meeting wurde gestört, obwohl hier der liberale Antrag wenig-stens für angenommen erklärt wurde. Manche glauben nun, es liege im Plan der Ultra-Tories, bei den bevorstehenden Wahlen den Auswurf der Bevölkerung in gleicher Weise aufräumen zu lassen. Bekanntlich findet in England, nach den Reden der Candidaten auf der freien Himmels auf-geschlagenen Wahlbühne, zuerst die sog. Handschau statt, wobei nicht — wie bei der eigentlichen schriftlichen und namentlichen Abstimmung — ge-fragt wird, ob ein Theilnehmer nach dem Gesehe stimmberechtigt ist oder nicht. Es ist dies noch ein Ueberbleibsel aus Zeiten, wo das Wahlrecht viel allgemeiner war, als in späterer Periode. An manchen Orten geht es bei der Handschau sehr stürmisch her; bei den nächsten Wahlen wird dies wohl in erhöhtem Maße der Fall sein. Glücklicherweise mangelt dem Durchschnitt der Engländer keineswegs die Tapferkeit und der unerschrockene Bürger-sinn; und das Tory-Experiment wird sich daher als ohnmächtig erweisen, wenn auch vielfache Störungen vorkommen mögen. Mannigfache Berechnungen werden bereits über den vermuthlichen Gang der Dinge bei den allgemeinen Wahlen angestellt. Allein, da noch nicht einmal mit Sicherheit etwas über das Ver-hältniß der Wählerzahl gesagt werden kann — die Register sind noch nicht fertig, es liegt daher das nöthige Material nicht vor —, so bleiben solche Wahrscheinlichkeitsrechnungen ein ziemlich müßiges Spiel. Wir scheitern nur das sicher zu sein, daß in den Landbezirken so ziemlich Alles beim Alten bleiben wird. Der Grund und Boden in England ist feudal gebunden. Man rechnet im ganzen Lande nicht mehr als 40,000 Eigenthümer, die 40 Schill.-Freiholden in den paar Grafschaften, wo es deren giebt, abgerechnet. Die Hälfte des gesamten Grund und Bodens in Schottland gehört 12, sage zwölf Eigenthümern! Bei solcher Lage, und da die Abstimmungen der Wähler offen gehalten, ist es kaum zu verwundern, daß die hocharistokra-tische Partei einen überwiegenden Einfluß auf dem Lande abt. Was die Städte betrifft, so wird durch das Reformgesez ohne Zweifel dem liberalen Interesse an manchen Orten ein Zuwachs kommen, und frische Kräfte wer-den sicherlich im nächsten Unterhaufe erscheinen. Zu sehen bleibt aber übrig, ob das Parteiverhältniß im Allgemeinen eine große Änderung erfahren, d. h. der Fortschrittssache ein wirklicher Vor-schub geleistet werden wird. In diesem Punkte sollte man sich vielleicht nicht mit weitgehenden Hoffnungen überlassen.

## Provincial-Beitung.

Breslau, 4. Juli. [Tagesbericht.]

† [Kirchliche Nachrichten.] Amtspredigten. St. Elisabeth: Pastor Girth, 9 Uhr. St. Maria Magdalena: Subsenior Weingärtner, 9 Uhr. St. Bernhadin: Dial. Treblin, 9 Uhr. Hofkirche: Pastor Faber, 9 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Rector Böding, 9 Uhr. Hofkirche: (für die Militär-Gem.) Consistorial-Rath Reichenstein, 11 Uhr. Begräbniskirche (für die Bar-bara-Gemeinde): Ecol. Kutta, 8 Uhr. Kranenbühl: Prediger Wintwib, 9½ Uhr. St. Christophori: Pastor Meves, 8 Uhr. St. Trinitatis: Pre-diger David, 8½ Uhr. Armenhaus: Rector Gerhard, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulrich, 10 Uhr.

Nachmittagspredigten. St. Elisabeth: Diaconus Bähler, 1½ Uhr. St. Maria Magdalena: Senior Weiß, 1½ Uhr. St. Bernhadin: Senior Dietrich, 1½ Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 2 Uhr. 11,000 Jung-frauen: Prediger Hesse, 1½ Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler, (Vi-

königlichen Logen machen noch heute in ihrer Haltbarkeit der Fabrik Ehre, von deren Beständen sie in die Welt geschickt worden; nur das einst jugendlich frische Roth ist verbleicht, wie der kräftigste Morgen-hauch, der einst das Antlitz der Jungfrau verschönte, auf den Wangen der Matrone. Die geschweiften Rococoformen des innern Bau's schauen stolz zu uns nieder, als ob ihnen aus der Residenz die Kunde gekom-men, daß sie, die lang verhöhten, wieder der Mode der Gegenwart als Vorbilder der Pompadour-Vergangenheit erscheinen durften. Von der Rampe des Proseniens beleuchtet bescheiden mit Del gepeifte Lampen die selbstsame Malerei des Vorhang-Greifses von achtzig Jahren, des alten „Heisernen Freundes, der uns die „Wahrheit“ mit dem allegorischen runden Rastspiegel in der Hand als den achten Mittel-punkt der darstellenden Kunst, und ringsum die komischen und ernsten Gestalten zeigt, die auf den weltbedeutenden Brettern ihre Heimath ge-funden. Wir möchten der neidischen Zeit — auch sie schwebt allego-risch auf der leinenen Wolke — den Zahn ausklagen, mit dem sie allmählig das seltsame Bild benagt, und namentlich am alten Schema — rechts — ihren Judenhaß geübt hat. Nur an der Gruppe links, in deren Vorgrund uns König Philipp unhöflich den Rücken, Maria Stuart, oder ist es ihre Schwester Elisabeth, die jeden den Tod ihres geliebten Eifer erfahren, ihr traurig-stolzes Antlitz entgegenkehrt, ist die Zerstörerin mit ziemlichem Respect gegen färsliche Personen und mit lobenswürdiger Schonung vorübergegangen, und wie vor vierzig Jahren begrüßt ich jetzt noch die zum Glück für neugierige, durch den Vorhang auf das Publikum niederblickende Mimen, umgewandelte Gärtnersnalle der schottischen oder englischen Königin. Das schwarze, feurige Auge aber, das mich vor fast einem halben Jahrhundert, auch wenn ich das Antlitz nicht sah, dennoch wohl erkannt, es glüht nicht mehr mir entgegen durch die kleine, heimliche Oeffnung. Das ist er-lostchen unter den weißen Liedern, die als Fransenvorhang die leben-strahlenden Sterne längst zum ewigen Schlaf verhallten. — Das waren einst selige Tage! Der gleichmäßig fortwährende Passatwind der Zeit und des Lebens, hat sie zu tempi passati gemacht. Ich war in richtiger Fahrt, um in das schwarze Meer der Sentimentalität und Melancholie zu geraten. Ich rettete mich vor mir selbst, indem ich die Voge verließ, die vor Alter dazwischen hinabschlüpfte und schnur-stracks in den nach Berlin rückkehrenden Pferde-Eisenbahn-Wagen hinein-sprang, und in die weichen Polster zwischen zwei amn-jugendliche Frauengestalten niederfiel, deren moderne enganschließende Roben auf anmuthige Formbildung schließen und mich mit Heine zu der Ueber-zeugung gelangen ließen: „wie im Allgemeinen die Natur doch sehr schön ist!“

Aber auch die Kunst, wenn sie friedfertig und eifersüchtiglos bei Tische sitzt, wie am Dinstag, wo Herr Rath Deichmann den zwanzigsten Geburtstag seines Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters und seinen eigenen sechsundvierzigsten feierte mit einem Souper unter der langen Veranda seines Theaterparks. Als patriarchalischer Director hatte er dazu seine ganze — 140 Köpfe zählende Theaterfamilie ver-einigt. Sängern und Schauspielern, Choristen beiderlei, Orchester einerlei Geschlechts, — die „Beamten“ vom Dramaturgen bis zum letzten

Billeteur, nicht minder Maschinisten, Zimmerleute, Friseur's und Gar-derobier's, Theater- und Orchesterdiener, selbst der wackere Nachtwächter, saßen mit ihrem „Chef“ an der Tafel in, für diesen und die Seinen ehrenwerther Freiheit und Gleichheit, trinkend ohne Bevorzugung den-selben guten Rheinwein und Bordeaux, essend von ein und demselben, dem Restaurateur des Theaters, Herrn Eismann, große Ehre machenden Hüfnerskaffee, Filet, Braten und Torten, — wie es eben der Charakter eines solchen, wohl selten vorkommenden Geschäfts- und Familienmahls erheischt. Und weil es dies wirklich in bester Form war und seine sollte, waren keine weiteren Einladungen ergangen, nur an die „Theaterärzte“ und an die besten älteren „Pres-Ver-treter“, die vor zwanzig Jahren über die erste Vorstellung in dem von Deichmann gegründeten Theater ihre Meinung öffentlich ausge-sprochen und dies noch bis zur heutigen Stunde thun. Ohne zu ver-rathen, ob ich — Gardefeu — zu den medicinischen oder kritischen Ärzten gehöre, kann ich nur constatiren, daß ich mich auf meinem Stuhl zwischen der „kleinen Handschuhmacherin“ und meinem komischen Freunde, dem schwedischen Baron Gondremark, gegenüber der liebens-würdigsten „Metella“, also gleichsam im Mittelpunkt des „Pariser Lebens“ so behaglich und von allgemeiner Menschenliebe erfüllt, be-funden habe, daß ich im Stande gewesen wäre, selbst den ernstesten Pastor Knaak zu umarmen, falls sich derselbe bewegen gefühlt hätte, durch seine Gegenwart den an „Herzinnigkeit“ reichen Circle zu beehren. Gedacht wurde aber doch des würdigen Mannes in einem Toast, der es wagte, mit ihm den Director Deichmann zu vergleichen, weil auch dieser seinen copernicanischen Begnern, die oft von der wackelnden Bewegung dieser Bühne hämisch gesprochen, ein entschiedenes: „Und sie steht doch!“ entgegengehalten, die Wahrheit dessen sich auch bis zur heutigen Stunde erwiesen habe.“

Die derben Regengüsse, die selbst den Schuß eines Paraplu's nur hinreichend für die obere Hälfte des Körper erscheinen lassen, während die unteren Parthien der menschlichen Figur von der Nässe bedauerlich zu leiden haben, hat einen solchen Leidenden veranlaßt, in einem hiesigen Blatte um „Abhilfe dieses Nothstandes“ durch guten Rath zu bitten. Obgleich wir an Räten aller Sorten hier keinen Mangel haben, hat sich doch noch kein „Paraplu-Rath“ gefunden. Vielleicht taucht bei Ihnen in Breslau ein solcher nützlicher Rath auf und verschafft damit zugleich der schleisschen Hauptstadt die Ehre, die Geburtsstadt des ersten Confeiler, dieser bisher noch unbekannten Titel-Species, in der Chronik genannt zu werden. Ich habe, wie es hier geschrieben vor Ihnen liegt, das Meinige gethan, thun Sie, verehrte Breslauer, nun das Ihrige, aber so erschöpfend, wenn ich bitten darf, daß wir nicht aus dem Regen in die Traufe kommen.

Da der Tod das letzte Ende aller Dinge, so möge er auch das dieses Briefes sein. Es starb vor wenigen Tagen hier Frau Majorin v. Bavier, als langjährige treue, unermüdete und aufopfernde Pflegerin armer Kinder, ein Muster uneigennütziger, weiblicher Warm-herzigkeit. Selten hat ein Todesfall alle Klassen Berlin's so erschüt-ternd und ungeheucheltes Bedauern erregend, berührt, wie der dieser

achtungswürdigen Dame, deren Gedächtniß im Segen bleiben möge, bleiben wird!

R. Gardefeu.

## Δ Sonntagswanderungen.

Die patriotischen Gedankte zeichnen sich durch das historische Regenwetter von Sadoma aus, und weder zum Besten der Herren Gastwirthe noch der armen Veteranen, hat Jupiter Pluvius gegen Schlachtmusik und Feuerwerk sich aufgelebt; auch Festreden und le-bende Bilder werden durch so fache Feuchtigkeiten nicht gefördert. Ver-träbt zogen daher im Grad der Loyalität, wohlfrisiert und geschmückt mit Festband und Insignien die Herren Arrangeure wieder heim und hoffentlich ist ein anderer Tag milder gesinnt gegen die aufopfernden patriotischen Bestrebungen. Post nubila Phoebus.

Aber da fällt uns ein, daß wir eigentlich nicht berufen sind, über das Wetter zu schreiben, denn wir sind weder eingeweiht in die me-teorologischen Gesehe, noch in die Geheimnisse der Erdwärme und Electricität, auch nicht über einen Grad, denn wir haben weder eine Leipziger Bekleidungsakademie besucht, noch würden wir verstehen das geheimnißvolle Walten von Scheere, Zwirn und Nadel, auch nicht über Festmusik, denn wir sind weder Componist, noch haben wir die Heroen der Musik studirt, nicht über das Feuerwerk, denn die Pyrotechnik ist und so fremd, daß wir außer den landläufigen Ausdrücken von „Sonnen, Leuchtkugeln, Sprühbüchsen, bengalischen Flammen, Schwärmern und Raketen“ noch nichts in jenem mächtigen Gebiete durchforscht haben — kurz: über Nichts. Es bleibt uns daher nur noch übrig, mit be-schränktem Unterthanenverstande auch den Herren Fabrikanten des wohlbeladenen Tabak-Liqueurs Abbitte zu leisten. Wir haben den heilenden Trank „gewaltig in's Triviale gezogen“ und müssen versuchen, von einem Schnaps erhaben und ideal zu sprechen, er soll sogar nach „den neuesten Fortschritten der Naturwissenschaften“ auch nach einer guten Cigarre nützlich sein. Wir waren nicht befugt zu dem leichtfertigen Urtheil, denn wir hatten den herrlichen Liqueur noch nicht „analysirt“; ja wir waren so feck, über ihn zu schreiben, ohne ihn gesehen, geschmeckt zu haben. Außer der Analyse gehört noch zum Urtheil über einen Liqueur: 1) Studium der Naturwissenschaften, 2) Einblick in die räthselhaften und wunderbaren Vorgänge der Maschinen(!) unserer körperlichen Functionen, 3) chemische Kenntnisse, 4) Gewandtheit in der Analyse, 5) Kenntniß der physiologischen Erscheinungen — zu viel für einen armen Lokaleserenten. Wenn wir über ein Geländer für den Stadtgraben schreiben, wird man von uns die Kenntniß der Structurverhältnisse der Holzarten verlangen, und wenn wir einen Selbstmord eines Infanteristen melden, wird man uns zureufen: was versteht denn der Schreiber von der Zündnadel, der Schwanzschraube und dem Zündspiegel? — Kahl u. Co. aber werden sich bei ähnlichen „Erwiderungen“ vergnügt die Hände reiben und schmunzelnd rufen: „Hat ihm schon!“

Der Bau der neuen Oberbrücke zeigt noch immer keine Fortschritte, hoffentlich wird es aber jetzt rascher vorwärtsgehen, da ein anderer Baumeister „an die Ramme“ kommt; bis jetzt scheint wenig geschehen zu sein, weil man bei jedem hohen Wasser und bei halbfertiger Pfeiler-



best. 1 1/2 Uhr. Evangelische Brüder-Societät (Vormerkstraße Nr. 26): Prediger Böttner, 4 Uhr.  
\* [Statistisches.] Candidaten der Theologie haben im Jahre 1867 das Wahlschicksal erhalten 242, ordinirt wurden 244. Im Jahre 1866 wurden 243 wahlfähig, 214 ordinirt.  
\* [Ernennungen.] Die beiden Seniores des hiesigen Clerical-Seminars Hapler und Renner sind nach Beendigung des diesjährigen Cursus als Capläne in die Diocese decretirt worden, und zwar der eine nach Striegau, der andere nach Bunzlau. Bevor aber Herr Hapler seine Stelle in Striegau einnimmt, wird derselbe die Pfarr-Administration in Löwen übernehmen, da der dortige Pfarrer Kottot zum Seminar-Director ernannt und der neu decretirte Pfarrer Biernaghi schwer erkrankt ist. — Zu Seniores für den neuen Mumnatskursus sind ernannt die Neopresbyter: Hirschwälder und Schloß. Der Erstere wird am Sonntage in der hiesigen Sandkirche seine feierliche Primiz halten, bei welcher Gelegenheit Herr Curatus Stern die Festpredigt hält. — Graf Bernhard zu Stolberg, der jüngst in dieser Zeitung genannte Primiciant, hat sich in das Jesuitencollegium nach Jnsbruck begeben, um dort noch ein Jahr den Studien obzuliegen und dann eine Missionsreise nach Norwegen anzutreten.

\* [Erweiterung der Stadt nach der Südseite.] Am 21. März d. J. fand im städtischen Baubureau eine Conferenz statt, b. h. Feststellung des Bebauungsplanes auf dem Terrain zwischen der Kleinburger-Chaussee und dem Höfener Wege, der früheren sogenannten Bleibweide Neudorf-Commende, die aus hundertdreißig und neunzig Besitzungen bestand, jetzt aber fast vollständig in das Eigenthum des Herrn Graf Pinto-Mettkau übergegangen ist. An jener Conferenz nahmen Theil: die Herren Polizei-Präsident Freiherr v. Ende, Stadtbaurath Zimmermann, Polizei-Verwalter Felsmann, Rath-Conducteur Hoffmann und Graf Pinto. Projectirt waren in der Richtung von Norden nach Süden drei Straßen: 1) die jetzige Kleinburger-Chaussee, deren Gradlegung beabsichtigt und durch wiederholte Zusicherungen des Herrn Brauereibesizers Friebe in ihrem von der Stadt entfernten Theile sichergestellt ist, in einer Straßenbreite von 90 Fuß mit 66 Fuß Vorgarten auf jeder Seite; 2) der jetzige Höfener Weg in einer Straßenbreite von 72 Fuß mit 30 Fuß Vorgarten auf jeder Seite; 3) in der Mitte zwischen diesen beiden eine Straße von 60 Fuß Breite. Graf Pinto erklärte sich bereit, das dazu erforderliche Land auf seinem Terrain, in einer Länge von dreizehn- bis vierzehnhundert Fuß, unentgeltlich an die Stadt abzutreten, sprach aber den Wunsch aus, die Anlage der Kleinburger-Chaussee möge eine wesentliche Veränderung erfahren und eine, der geschichtlichen Erinnerung, daß auf diesem Wege Se. Majestät der König den ersten Siegeszug an der Spitze der Armee 1866 nach Breslau gemacht hat, würdige Ausführung erhalten. Unter Wegfall der Vorgärten möge dieselbe zweihundertzwanzig Fuß breit gebaut werden: 12 Fuß Trottoir, 40 Fuß Fahrdamm, eine Reihe Linden, 18 Fuß Reitweg, eine Reihe Linden, 80 Fuß Promenade, eine Reihe Linden, 18 Fuß Reitweg, eine Reihe Linden, 40 Fuß Fahrdamm, 12 Fuß Trottoir; ungefähr 1/2 mal so breit als die Linden in Berlin. Käme auch zunächst nur auf seinem Terrain die unentgeltliche Abtretung in dieser Breite zu Stande, so genüge das, weil die jetzige Kleinburger-Chaussee sowohl unverändert, als wie beabsichtigt, verändert, ein- und ausmünden könne. — Hoffentlich würden auch sowohl Herr Peisker als Herr Friebe, in der Richtung nach Kleinburg, wie die Hausbesitzer, in der Richtung nach der Schweidnitzerstraße die ihrerseits wünschenswerthe gleichartige Abtretung nachträglich bewirken. — In Betreff der von Osten nach Westen anzulegenden Straße fand eine Veränderung dahin statt, daß die mit Steinen ausgestattete Straße, durch welche die neue Telegraphenleitung führt, mehr nördlich gelegt wurde. Wegen drei anderen Straßen bezieht sich Graf Pinto weitere Anträge vor. — Herr Rath-Conducteur Hoffmann erhielt den Auftrag, die festgestellten Straßen abzustecken, was bereits geschehen ist. Nach beendeter Ernte werden sie durch Aufstellung von Steinen in achtzehnhundert Fuß Entfernung allgemein sichtbar werden.

G. [Einen großen Genuß] gewährt Blumenfreunden die gegenwärtig im herrlichen Flor stehende Sammlung sowohl ganz neuer als auch bereits bei uns eingebürgerter Zucht- und Pelargonien im Gd. Breiter'schen Handelsgarten, Roßgasse, dicht am Schießwerder. Die Farbenpracht, die Größe, die verschiedenartige Gestaltung der Zuchtformen, die mannigfaltigen Zeichnungen und Färbungen der Blätter der Pelargonien, die an Um-

fang den Hortensien gleichkommenden im brennendsten Roth prangenden Blüten einzelner Exemplare der letzteren werden gewiß den allgemeinsten Beifall finden, weshalb wir den Besuch des Gartens angelegentlich empfehlen.

SS [Im Schießwerdergarten] sollte bekanntlich gestern ein großes Fest zum Besten der Invaliden und zum Andenken an den siegreichen Tag bei Königgrätz stattfinden. Während es am Vormittag regnete, klärte sich das Wetter Nachmittags auf und das Publikum war allgemein der Meinung, daß das Fest noch stattfinden würde, zumal Anschläge an den Eden ein Anderes nicht besagten. In der 6. Stunde strömten daher viele Besucher heraus, namentlich eine große Menge Offiziere, welche dem patriotischen Zwecke noch dienen wollten, obgleich sie vorzeitig die zu Ehren des Tages veranstalteten Diners verlassen mußten. Zu allgemeiner Ueberraschung, welche bei vielen Besuchern in eine gelinde Entrüstung überging, hörten sie erst im Garten selbst, daß das Fest wegen der zweifelhaften Witterung ohne Weiteres sistirt sei!

—n. [Eine neue Stangen'sche Reise.] Dem Vernehmen nach beabsichtigt das Stangen'sche Reisebureau, „Krausenstraße Nr. 19“, zu den bevorstehenden Ferien eine Reise nach Stockholm, Upsala, dem Götha-Canal, Gothenburg und Kopenhagen zu arrangiren. In Stockholm findet zu der Zeit des Besuchs ein großes Volksfest, die Feier des Geburtsfestes des schwedischen Anakreon, Wellmann, sowie eine große Regatta der königl. schwedischen Segelgesellschaft, in Gegenwart der ganzen königl. Familie und endlich eine allgemeine landwirthschaftliche Versammlung vereinigt mit einer großen Thierschau seltener Art, statt. — Eine solche Reise bietet der Abwechslung viele.

—p. [Verschiedenes.] Der Verwaltungsrath des zoologischen Gartens hat den Regierungs-Präsidenten Herrn Geh. Rath Elwanger in Kiel zum Ehrenmitglied der Gesellschaft ernannt. — Durch die freundlichen Bemühungen der Herren Stettin Welt in Riegnitz sind dem zoologischen Garten 2 Sendungen jener herrlichen Möven, jung und alt, zugegangen, die in unglaublichen Scharen den Rüniger See bevölkern und deren Eier unsern Feinschmeckern wohlbekannt sind. Da solche Thiere auf der großen Stelz- und Vogelwiese nur in Masse imponiren, so sind noch weitere Sendungen in Aussicht gestellt. — Die Brut der vom böhmerologischen Verein in Görlitz bezogenen Eier edler Hühnerarten, sowie der im Garten selbst erhaltenen Fa- milien bereits ganz munter mit der Mutter in seinem Park herum. — Der Sommerpavillon des Affenhauses wird soeben durch eine Drahtscheidewand inmitten quer abgegrenzt, um zu verhindern, daß das bewegliche Affenvolk sich fernerhin den Blicken des Publikums in allzu große Höhe entzieht. — Dem Director des zoologischen Gartens ist für seine Thätigkeit als „Preisrichter“ bei der Geflügel-Ausstellung zu Dresden vom dortigen Verein eine silberne Medaille zugegangen, welche auf der einen Seite als Embleme der Geflügel-Ausstellung, auf der andern Seite die Worte trägt: „Ausstellung des Geflügels zu Dresden.“

SS [Ein falscher Oberst.] Vor etwa 4 Wochen fand sich in einem Kleidergeschäft auf der Kupfergasse ein anständig gekleideter, schon betagter Herr ein und gab sich für einen Oberst a. D. aus, welcher eines Leidbrodes bedürftig sei, da er sich bei seinem General melden müsse. Er bat daher, ihm ein solches Kleidungsstück gegen die übliche Entschädigung auf einige Stunden zu leihen und versprach die prompteste Zurückgabe. Der Fremde gab seine Wohnung an, theilte dem Kleiderhändler auch mit, daß er Verwandte am hiesigen Orte besäße, und schloß ein solches Vertrauen ein, daß ihm in der That der Grad verliehen wurde. Zur bestimmten Stunde gab er den Leihrod zurück. Bald darauf und zwar am 17. Juni, kam der angebliche Oberst wieder, um sich abermals zu einer Visite bei dem Herrn General den unermesslichen Leihrod zu pumpen. Bei dieser Gelegenheit theilte er aber kleinlaut mit, daß er auch schwarzer Weinleider und eines Ueberziehers bedürfte. Mit Rücksicht auf seinen Stand wurden ihm auch diese gewährt. Den Grad hat er noch an demselben Tage wiedergebracht, die übrigen Kleidungsstücke indes sind bis jetzt dem Eigenthümer nicht wieder zugetommen. Nachfragen bei der Regiments-Hauptkassie, ob ein Oberst dieses Namens Pension erbehe und bei der Militärbehörde nach dem vermeintlichen Oberst haben ein Resultat nicht ergeben. Aus der von ihm angegebenen Wohnung ist er ohne Angabe seines neuen Quartiers verzoogen.

+ [Unfälle.] Bei dem Baue eines Speichers auf dem Friedenthal'schen Grundstück im Bürgerwerder stürzten heute Vormittag beim Grundgraben die unterhöhlten Erdmassen, welche noch oben durch die ausgegrabene und zu einem Hügel aufgemorrene Erde überlastet waren, plötzlich zusammen, und wurde der in der Tiefe beschäftigte Arbeiter Ernst Garsch aus Pöln-Neudorf bis an den Oberkörper verschüttet. Obgleich er sofort von seinen Mitarbeitern aus seiner gefährlichen Lage befreit wurde, so ergab es sich doch, daß ihm von der gewaltigen Schwere der Erdmassen das rechte Bein zerquetscht war. — Der 56jährige, an Krüden gehende Almosenempfänger Peterka wurde heute auf der Ohlauerstraße an der Königstraße von einer Droßke überfahren. Die über ihn hinweggegangenen Räder hatten ihm sowohl das Gesicht als auch die Brust zerquetscht. — Auf dem Sappelt'schen Neubau auf der Mariannenstraße waren heute Mittag mehrere Ziegelpächter damit beschäftigt, die ankommenden Ziegeln ins zweite Stockwerk zu befördern. Das ohnehin schwache Baugerüst wurde nun so

lange mit Ziegeln belastet, bis es zusammenbrach, in Folge dessen der auf der Kalfung stehende Ziegelpächter Adolf Wenzke nicht nur zur Erde stürzte, sondern von hier aus auch noch bis in das Kellergerüst hinabstürzte. Der Verunglückte hat hierbei außer mehreren schweren Kopfverletzungen auch noch eine Rückenmarkverletzung erlitten. Sämmtliche Verunglückte fanden im Hospitale zu Allerheiligen Aufnahme.

+ [Polizeiliches.] Der Criminalpolizei ist es gelungen, den Eigenthümer des Staatsschuldcheines zu ermitteln, welcher im Laufe dieser Woche einem vagabondirenden Menschen abgenommen wurde. Es gehörte dieses werthvolle Effectenstück einem Apotheker in einer Provinzialstadt, welchem es bei seiner Anwesenheit am hiesigen Orte von einer lüderlichen Dirne gestohlen worden war, die es wiederum ihrem „Louis“ zum „Verilbern“ übergeben hatte, wobei es in die Hände des Polizeigeranten De m m i g gerieth. Der rechtmäßige Eigenthümer ist somit wieder in den Besitz seines Eigenthums gelangt. — Einem hiesigen Kaufmann wurden vor mehreren Wochen 7 Etr. Kleesamen gestohlen, ohne daß es gelang, die Diebe zu ermitteln. Die Criminalpolizei entdeckte dieser Tage dieselben in den Personen zweier Arbeiter, bei denen auch noch die Säde mit Klee-Nesten aufgefunden wurden. Die Untersuchung ist bereits im Gange. — Gestern Abend ließ ein Cigarrenmacher von einer Verkaufsbude am Ringe ein Paar Klüschschuhe. Der Diebstahl wurde indeß von der Verkäuferin bemerkt, und der Dieb von einer großen Menschenmenge verfolgt, eingeholt und festgenommen. — Ein Bäckerlehrling stahl gestern seinem Meister Kuchenstreusel im Werthe von 2 Sgr. Bei der Revision seiner Sachen wurden außer diesem Diebstahlsobjecte auch noch für 15 Sgr. Brod und Semmel vorgefunden, die er als gestohlen zu gestand. — Heute Vormittag begegnete zufällig der Criminalpolizei-Commissarius Dietrich dem schon vielmals bestraften Diebe Sander, der ein Paar lebende Auerhühner auf dem Rücken trug, und diese einem bekannten Fehler zum Kauf anbot. Da er sich auf Befragen über den rechtlichen Erwerb dieser Hühner nicht auszuweisen vermochte, so wurde er verhaftet, und das höchst wahrscheinlich gestohlene Gut mit Beschlagnahme belegt. Bei der Visitation seiner Kleidungsstücke im Polizeigefängnis wurde ein demolirtes Vorlegetisch in seiner Tasche vorgefunden, über das der Verhaftete keine Auskunft zu geben vermochte, da er nicht wußte, wie es in seine Tasche gekommen ist. Jedemfalls wird es wohl das Schloß des Hühnerfalles gewesen sein, den er beim Raube der Hühner erbrochen hat. Es wäre zu wünschen, daß sich der unbekante Eigenthümer der Auerhühner auf dem hiesigen Sicherheitsamte melden möchte.

—p. [Wasserstand.] Am hiesigen Oberpegel der Oder ist das Wasser von gestern zu heut um 1' gestiegen und zeigt derselbe heut Mittag 13' 4", der Unterpegel 10". — Der Verkehr auf der Oder ist gleich Null und nur hier und da sieht man ein Schiff Labung aufnehmen. Die meisten hier liegenden und beladenen Schiffe haben ein schlechtes Geschäft gemacht, da sie alle auf das alljährlich sich einstellende Johanni-Wasser hoffen, Labung auf Eiszeit eingenommen hatten; da aber bis jetzt dieses Wasser ausgeblieben ist, ist die Eiszeit bei den meisten bereits abgelaufen; Andern droht gleiches Geschick. — Die Sandschleuse haben pacht am 1. Juli 4 Schiffe mit Schlemmtriede, 4 mit Fachsen, 3 Fische, 1 Schiff leer stromauf, 2. Juli 1 Schiff mit Fachsen, 2 leer stromauf, 3. Juli 1 mit Zintblech, 5 Fische, 5 leer stromauf. — Nachdem wegen des Baues des neuen Brückenkopfes am Eingange zur Matthiastraße die alte Oberbrücke bereits auf das beschränkste Maß der Passage für den Wagenverkehr in der letzten Zeit abgeperrt wurde, wird, wie heut aus sicherer Quelle verlautet, vom nächsten Montag an die Passage über die lange und kurze Oberbrücke für sämmtlichen Wagenverkehr gesperrt werden, da wegen der anderweitigen Anlage des Brückenkopfes diese Maßregel unummeidlich ist. Die Sperrung wird voraussichtlich nur 3 Tage anhalten und während dieser Zeit die Vermittelung des Verkehrs zwischen der inneren Stadt und der Ober- und Sand-Vorstadt nur über die Sandbrücke geschehen. Für die Fußpassanten wird ein Lauffeg von der Brücke an das Heinz'sche Grundstück gelegt werden.

+ [Besichtigungen.] Lauenzienstraße Nr. 6b, Verkäufer: Frau Particular Julie Tusch; Käufer: Herr Particular Baruch Stoller. — Lauenzienstraße Nr. 1, Verkäufer: Herr Graf Bruno v. Dombsti auf Kolacko, Kreis Breschen; Käufer: Herr Rittergutsbesitzer Bernhard Peter Baum auf Mischow, Kreis Schilberg. — Berlinerstraße 36a, Verkäufer: Herr Ziegelpächter Kästner in Görlitz bei Hundsfeld; Käufer: Herr Maler G. Kahlwein. — Das Rittergut Mischow (Kr. Schilberg), Berl.: Herr Rittergutsbesitzer Bernhard Peter Baum; Käufer: Herr Graf Bruno v. Dombsti auf Kolacko, Kreis Breschen. — Das Rittergut Welsa bei Rogasen, Kreis Obornitz, Verkäufer: Herr Rittergutsbesitzer August Boldt; Käufer: Herr Graf Heinrich v. Pöhl. Der Kaufpreis der letzteren Herrschaft, die einen Flächeninhalt von über 3000 Morgen hat, beträgt 350,000 Thaler.

\* [Schnee.] Der „Hausfreund“ zu Neurobe berichtet: „Ein \* 1. Juli aus Friedland vom Müller-Quartal zurückkehrender Müllermeister berichtet, daß des Nachts auf der sogenannten Heide bei Gerbersdorf Schnee gefallen ist.“

Fundamentirung immer dachte: Ach, wenn doch was käme und was mitnähme! — Die Concurrenz treibt oft auch kümmerliche Blüthen.

Breslau zeichnet sich besonders im Vereinswesen durch einen Mangel an Einigkeit aus; wir wollen nicht von berechtigten politischen Differenzen sprechen, sondern wir haben eine Anzahl von Vereinen im Auge, deren Vereinigung gerade im Interesse der Sache lag, deren Trennung nur durch einzelne Vereins-Hyänen masc. et femin. gen. bewirkt worden ist. Die Vereinshyäne ist hinterlistig, versucht sich eine Majorität im Verein zu gründen, um immer ihre Ansicht durchzusetzen, und wenn sie dies nicht erreichen kann, gründet sie einen Concurrenz-Verein, in welchem sie herrscht.

So haben wir neben anderen Vereinen, welche sich persönlich anfeinden, jetzt auch zwei amerikanische Clubs. Das Häuslein treuer Unionsvereiner in Breslau hätte alle Veranlassung zusammenzuhalten; es ging wohl, aber es geht nicht. Vielleicht heißt die Zeit, in welcher unsere Strümpfe schon rasch und elegant mit Maschinen gestrickt werden, auch diesen Riß und das Sternchenbanner flattert wieder an einem Orte wahrer „Union“.

Ein Theil unserer eleganten Welt hat sich auf das Land zurückgezogen, ein anderer Theil unserer graciösen Schönen hat sich zu wissenschaftlichen Touristinnen gewandelt, ein dritter Theil langweilt sich in den Bildern, am Meeresgestade und am Bergesfuß, von Oberrhein bis Helgoland. Die Hitze war so arg, daß der Schweidnitzer Keller als Warmhaus für Orchideen benutzt werden konnte und daß eine kleine Abkühlung durch Regen sehr erwünscht schien, zumal derselbe der Toilette der Damenwelt nicht mehr schaden kann, welche einen Regenpaletot von Guttapercha nicht verschmähen. Die Mode macht Zugeständnisse; gemufterter Rattun gilt für fein. Von den Hüten kann der Modeberichterstatter viel erzählen, die Unruhe in Allem, was zur Mode gehört, wirkt epidemisch und die Modisten sind so vom Wechselstieber erfasst, daß Wiederholungen als Armutssymptome ihres Genies gelten. Da das kurze Coßüm verlangt, daß man sich beweglich coquett in ihm zeige, so empfiehlt die Victoria den Damen imposanter Figur ein anderes Genre der Repräsentation. Gace-Chambers und Muff behaupten ihre sommerlichen Rechte, lassen sich aber sehr gern von schweren Seidenstoffen unterstützen. Goldgelb, Weiden grün, Lila, die matten Nuancen der Theerose werden in schweren Seidengeweben unter luftigen Stoffen getragen und kommen theilweis am unteren Rande zur unverschleierte Ansicht. Als elegant gelten auch die weniger werthvollen Piquerosen. Daß nur die Mode sich nicht durch die Modezeitungen schadet, denn diese Notizen einer Nummer vom 22. Juli bekunden einen sehr fortgeschrittenen Anachronismus der herrschenden Mode und buchhändlerischer Speculation.

[Ueber die künftige Hauptverkehrs-Linie um die Erde] enthalten Petermann's geographische Mittheilungen folgende Angaben: Seit Mitte des Jahres 1866 ist durch die Einrichtung der Dampfer-Linie zwischen Australien und Panama die Dampfschiff-Verbindung rings um die Erde vollendet worden, und von 1867 an ist dem Reisenden um die Welt sogar eine zweite Linie durch den großen Ocean durch die Postdampferfahrten zwischen San Francisco und Hongkong geboten. Zwischen beiden Linien, über Japan

und über Australien, besteht weder hinsichtlich des Kostenpunktes noch der Zeitdauer ein wesentlicher Unterschied. Das Passagiergeld beträgt nämlich: von Paris bis Point de Galle 1r. 2s. 6d. und 2r. 1s. 5d. 2s. 6d. In Point de Galle theilen sich beide Linien; auf der nördlichen über Japan zahlt man: von Point de Galle nach Paris 1r. 2s. 6d. und 2r. 1s. 5d. 2s. 6d. auf der südlichen Route über Australien kostet es: von Point de Galle nach Paris 1r. 2s. 6d. und 2r. 1s. 5d. 2s. 6d. Im Ganzen beträgt mithin das Passagiergeld für die Reise um die Welt mit Dampf: über Japan 1787 Thlr. auf dem 1. Plaz, 1578 Thlr. auf dem 2. Plaz; über Australien 1746 Thlr. auf dem 1. Plaz, 1628 Thlr. auf dem 2. Plaz. Hinsichtlich der Zeitdauer fällt sogar jeder Unterschied hinweg, denn man braucht für beide Touren 109 Tage.

Sobald aber die Eisenbahn durch den Westen der Vereinigten Staaten vollendet sein wird, muß die Route über Australien zum Range einer Nebenlinie herabsinken; denn die kürzeste Verkehrs-Linie um die Erde wird dann entschieden über San Francisco und Japan laufen. Man berechnet, daß man mit Benutzung dieser Eisenbahn in 39 Tagen von Liverpool nach Hongkong gelangen kann, also die möglichst rasche Fahrt um die Erde nur 80 Tage beanspruchen wird. Da auf der Eisenbahn nach dem Stillen Ocean täglich Züge San Francisco erreichen werden, wird man sich auch bald entschließen müssen, weit häufiger als jetzt Dampfschiffe nach Asien abgehen zu lassen, und man kann mit Sicherheit voraussehen, daß binnen wenigen Jahren ein ungeheurer Verkehr auf der ganzen Route von England über New-York und San Francisco nach den dicht bevölkerten und productenreichen Ländern des östlichen und südöstlichen Asiens sich entwickeln wird.

[Ueber ein Eisenbahnunglück], welches am Semmering in der Nacht zum 29. Juni stattgefunden, berichtet ein Correspondent der Grazer „Epst.“: Am 29. Juni beifällig 2 Uhr erfolgte unweit der Station Payerbach ein heftiger Zusammenstoß eines Lastzuges mit einigen Waggons, die sich von dem vorausgehenden Lastzug getrennt befanden, da bemerkte der Führer desselben die losgerissenen Waggons mit rasender Eile auf demselben Geleise herunterkommen. Sogleich steuerte er um, allein es war nicht mehr möglich, den Zusammenstoß zu vermeiden. Man mußte die Waggons herunterkommen lassen und nun erfolgte unmittelbar im Dorfe Payerbach, fast an der größten Neigung der Semmeringbahn, zum Glücke noch ein Stück vom Viaduct entfernt, der Zusammenstoß. Die Bemannung der Locomotive hielt mit Todesverachtung aus und duckte sich nur, als der erste von den losgerissenen Waggons anrannte, sich hoch aufbäumte, den Schornstein abknickte und sich zum Theil über die Locomotive legte. Als bald begann letztere ihre schwierige Arbeit wieder. Der Zug war zum Stehen gebracht und nachdem die ärgsten Hindernisse beseitigt waren, bugierte der hellschimmernde Zugführer die noch fahrfähigen Theile wieder in den Bahnhof zurück. Durch seine Geistesgegenwart und seinen bewundernswürdigen Muth, die ihn abhielten abzurufen, hatte er unerschrocken Unglück verhindert, das hätte geschehen können, wenn beide Züge in den Bahnhof und weiter gekommen wären. Nun war aber die Gefahr noch lange nicht beseitigt. Der Trichter Postzug war, als von Klamm abgefahren, bereits signalisirt. Schnell entschlossen schickte der Stationschef eine Locomotive auf dem fahrbaren Geleise entgegen, der es gelang, durch Abwinken und Zeichen den daherkommenden Postzug aufzuhalten, bevor er in Trümmer zerfiel, der auf dem Thalgeleise lag, anrannte und vielleicht selbst zerfiel. Sachverständige schätzen den Schaden auf 30,000 Gulden.

[Aus einem Hotel in Mexico] schreibt Gerstlader: Auf's Aeußerste war ich erkrankt, als ich im Hotel National, wo ich abliege, sogar die Bequemlichkeit eines telegraphischen Klingelglockens vorfand. An dem ersten Abend hatte ich allerdings keine Gelegenheit, davon Gebrauch zu machen, am nächsten Morgen aber, nachdem ich mich gewaschen, drückte ich bescheiden einmal auf den Knopf, um den Kaffee heraus zu citiren, und gähnete mir indessen

eine Cigarre an, aber der Kaffee kam nicht. Ich drückte jetzt zweimal und wartete mit echt deutscher Geduld wohl eine Viertelstunde — er kam noch immer nicht, auch Niemand sonst, der sich um mich bekümmerte, und ich fing an, ungeduldig zu werden. Ich ließ den Telegraphen wie ein Glöckchen spielen arbeiten und horchte dann, weil ich glaubte, die Kellner würden jetzt von allen Seiten herbeistürzen, um zu erfahren, wo ein Unglück geschehen sei. Nichts Derartiges geschah. Das Haus blieb todtenthüll, nur ich mußte zuletzt selber hinuntergehen, um meinen Kaffee zu bestellen. Am nächsten Morgen erneute ich allerdings noch einmal den Versuch, aber nur mit dem nämlichen Erfolge, und fand jetzt, daß der Telegraph im Hause eigentlich nur eine scherzhafte Einrichtung sei, um durchgehende Fremde zu dem irrigen Glauben zu veranlassen, daß sie irgend eine Bedienung zu erwarten hätten. Eine Treppe tiefer, unter dem Zahlenbrette, das die Nummer des gezogenen Telegraphen angab, sah allerdings, wie ich später bemerkte, in bescheidener Ruhe der Portier und drehte jedesmal, wenn die Klingel zum ersten Male erkante, den Kopf danach um, wahrscheinlich nur um zu sehen, welcher Fremde wieder einmal in die Halle gegangen sei. Das war auch Alles; er hielt es nicht einmal der Mühe werth, einen der langsam auf den Treppen herum-schleudernden Leute nach einem möglichen Kellner auszuweichen, und bei weiteren Anrufungen rührte er sich gar nicht. Erwüthe dann wieder einmal Morgens die Klingel, erst leise, dann laut und gebieterisch, so wußte ich ganz genau, daß ein neuer Fremder in dem Hotel eingezogen sei und eben damit beschäftigt war, Lehrgeld zu bezahlen.

Wien. [Julie Ebergens] ist nicht, wie ein Berliner Blatt meldet, zur Oberin von Neudorf, sondern vorläufig nur zur Oberwärscherin daselbst avancirt, was übrigens für eine Gismörderin auch kein über Bosten ist, und die Aussicht über die Wärsche bedeutet. Dieses Avancement ist übrigens ein wohlverdientes, da Julie eine exemplarische Frömmigkeit entwickelt. Sie wird, wie man uns weiter berichtet, wie eine Nonne behandelt, und nicht wie der schöne Plebs der übrigen Sträflinge.

\*\* [Vom „Illustrirten Familien-Journal“] (H. S. Bayne, Leipzig) liegt uns in Nr. 27 der Anfang eines neuen Quartals vor. Es ist das Beste, was die neueste Zeit an Unterhaltungsliteratur darbietet. Abgesehen von der sehr anständigen äußern Ausstattung, finden wir einen gediegenen, offenbar sorgfältig gewählten Inhalt und diesem ganz entsprechende, vorzüglich gelungene Illustrationen. Die Nummer enthält den Anfang eines illustrierten Romans: „Die feindlichen Brüder“ oder das Geheimniß von „Mowley Court“, was beginnt die kunstvoll angelegte Verwickelung mit einem Morde, aber unter so seltsamen, geheimnißvollen Umständen und in einem so gewandten und tactvollen Styl geschrieben, daß man sofort den Ursach gegen „Mordgeschichten“ gewöhnlicher Art erkennt. Hieran reiht sich: „Eine Gelferin auf den Schlachtfeldern Böhmens“ aus den Erfahrungen der mit der goldenen Medaille für Verwundetenpflege decorirten Frau Marie Simon in Dresden, nebst deren Porträt. Diese Mittheilungen werden nach gewissen Richtungen hin ihr verdientes Aufsehen nicht verfehlen. Ferner: „Papiere eines Revolutionsagenten“, von einem österreichischen Polizei-Beamten“, eine Reihe von Bildern aus dem revolutionären Treiben der Polen, welche in der feinsten Form einen ganz neuen Blick in die Geheimnisse der leitenden revolutionären Kreise eröffnen. An Joachim Winckelmanns, des großen Kunsthistorikers hundertjährigen Todestag anknüpfend, Mittheilungen aus seinem Leben nebst einer großen meisterhaften Illustration, welche Winckelmann in ganzer Figur in einem italienischen Garten darstellt. Ein höchst wirksamer Artikel aus dem Taucherleben: „Unter der See“, zugleich eine Entdeckungsgeschichte der unterseeischen Schifffahrt enthaltend. Frühlingsmelodien von Adolf Böttger, sowie eine reiche Auswahl feinsinniger Sachen aller Art vervollständigen den Inhalt. Nach dem darin abgedruckten Prospect haben die Leser viel des Vorzüglichsten noch zu erwarten.



**E. Hirschberg, 3. Juli.** [Die Verpflichtung des Herrn Präfers als Bürgermeister] und Einführung in sein Amt hierdurch durch den königlichen Regierungs-Commissarius v. Herr v. Stülpnagel, welcher den Herr Landratsamtsverweser Graf v. Caniz beistehend, erfolgte heute Vormittag präcise 10 Uhr im Stadtverordneten-Conferenz-Raum in der formellen Weise und wohnten derselben nur 15 Bürger der Stadt im Zuschauerraum bei. Nach der Vorlesung durch den Herr Regierungs-Commissarius das Wort indem er erklärte, sich glücklich zu schätzen, daß die königliche Regierung ihn zur Ausübung dieses Amtes beauftragt habe, da die „Liebe Verhältnisse“ (Herr v. Stülpnagel war früher hier Landratsamtsverweser und heirathete die Tochter eines hiesigen Kaufmanns, welche ihm nach kurzer glücklicher Ehe zu früh starb) ihm Hirschberg lieb gemacht hätten. Er hoffe, daß man dem Bürgermeister Herrn Präfer mit Liebe entgegenkommen und dieser durch Erfüllung seiner Verpflichtungen, durch Loyalität gegen das königliche Haus voranleuchten würde u. c. Herr Stadtverordneter-Vorsteher Großmann hieß dann Herrn Präfer im Namen der Stadt willkommen, worauf dieser sowohl dem Herrn Regierungs-Commissarius, wie auch den Stadtverordneten gegenüber seinen Dank aussprach. Er könne vorerst nicht verlangen, daß man ihm mit vollständigem Vertrauen entgegenkomme, aber er hoffe zu genügen, obgleich man ihm nicht zumuthen würde, ein Programm aufzustellen u. s. w. Herr Kammerer Zander sprach dann noch im Namen des Magistrats, indem er vor allem sich das Eine Recht der freien Meinungsäußerung bei der Ausführung des Amtes erbat, worauf Herr Bürgermeister Präfer kurz erwiderte, daß er bemüht sein werde, das Interesse der Stadt auf dem Wege der Collegialität zu wahren und in dem ausgesprochenen Sinne zu handeln. Hierauf schritt man zur Tagesordnung, aus der wir nur hervorheben, daß die Wiederbesetzung der durch den Tod des Sanitätsraths Herrn Dr. Fischner vacant gewordenen Armenhaus-ärztstelle durch Herrn Dr. Lucas beliebt wurde; dann, daß Herr Dr. Fischner der Commune 1/2 des 4. Theiles seines Vermögens, deren Genuß jedoch noch seiner Gattin bis zu ihrem Ableben zufällt, erblich vermachte habe. Schließlich muß ich noch erwähnen, daß vom Herrn Bürgermeister Vogt ein Dankschreiben eingegangen war, welches in der Sitzung verlesen wurde. Ein ähnliches war auch Herrn Kammerer Zander zur Uebereinkunft an den Magistrat überbracht worden. Heute Nachmittag findet bei Häusler im Arnold'schen Saale ein „Zweckessen“ statt.

**Meinert, 3. Juli.** [Bade-Angelegenheiten.] Die Frequenz des hiesigen Bades ist gegenwärtig eine bedeutende und hat noch nie zur jetzigen Zeit eine solche Höhe erreicht gehabt wie dies Jahr. — Gegen 600 Familien mit 900 bis 1000 Personen sind in der Kurliste verzeichnet und die Anmeldungen auf Wohnungen für die künftigen Wochen sind sehr bedeutend. Trotzdem herrscht kein Wohnungsmangel, wenn auch die Auswahl, wie wir gern zugeben wollen, eine beschränkte ist. — Dadurch, daß der Monat Mai und Anfang Juni uns so viele Gäste zuführte, ist jetzt der Abgang aus bedeutender, und wenn selbst ein Kranke augenblicklich ein passenderes Zimmer nicht finden möchte, er ist in der Lage, schon nach einigen Tagen seine Wünsche befriedigen zu können. — Für künftiges Jahr steht der Bau einiger Villen in Aussicht, da ein reicher Privatmann gewonnen ist, sich hier anzusiedeln. Die Speculation ist jedenfalls nicht schlecht, denn der Werth des Grund und Bodens wird steigen, wenn die Aussicht ist, nun auch endlich Eisenbahn durch die Grafschaft gelegt werden und der leichtere Verkehr größere Frequenz der hiesigen Bäder herbeiführen haben wird. Alle Freunde von Meinert wird die Nachricht angenehm berühren, daß in der von dem Bade eine Viertelstunde abgelegenen Eisenbahnstation des Herrn Egells eine neue Restauration mit Glasfalon für das Kurpublikum erbaut und mit der Anlage schon dieses Jahr begonnen werden soll. Es ist hierdurch einem dringend gefühlten Bedürfnisse abgeholfen, da die jetzige Restauration viel zu klein ist und zu wenig bieten kann. — Die hiesige Verwaltung unterstützt natürlich das Project und wird den bisherigen sogenannten Postenweg, welcher an einem Vergabebau neben der Fabrikstraße nach der Egellsbütte verläuft, veranlassen, daß auch die kleinste Steigung des Weges verloren geht und derselbe recht schattig wird. — Der Verbrauch an Moorbädern ist ein so ungewöhnlicher, daß die im Vorjahre geschätzten 200 Ruben in wenigen Wochen zu Ende sein werden. Darum wird schon jetzt für den Abfuhr neuen Moores Sorge getragen, damit derselbe im Schuppen trocken wird, was in ökonomischer Beziehung besser ist.

**X. Reiffe, 3. Juli.** [Festliches.] Der 3. Juli, der Siegestag von Königgrätz, ist in militärischen wie bürgerlichen Kreisen festlich begangen worden. Abends zuvor fand großer Zapfenstreich, am Morgen des 3. große Meileille statt. Die Truppen wurden in den Kasernen festlich bewirthet. Die Bürger-Reserve, deren thätigem Vorhange wir schon so manches spezielle Vergnügen wie auch allgemeine Volksfest verdanken, hatte in dem geräumigen Garten der Erbschen Brauerei in Rochus eine Festlichkeit veranstaltet, wozu nicht bloss der Männer-Gesangsverein und der Liederkreis, sondern auch alle Patrioten in Reiffe und Umgebung mit ihren Angehörigen, sondern alle Patrioten in Reiffe und Umgebung freundlich eingeladen waren. — Nach der einleitenden Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber und einer darauf von Herrn Gutsbesitzer D. Christ, Vorsitzender der Bürger-Reserve, gehaltenen, die Bedeutung der Feier betreffenden Ansprache, wurde von sämtlichen Festgenossen das Lied: „Heil Dir im Siegertranz“ gesungen. Das hierauf folgende Vocal- und Instrumental-Concert, ausgeführt von den beiden eben genannten Gesangs-Vereinen, sowie der Kapelle des 2. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 23, brachte außer den begabtesten deutschen Liedern: z. B. „Vorsicht“ von Spontini, „Schwertlied“ von C. M. v. Weber, „Wacht am Rhein“ von Wilhelm, auch recht nette Instrumental-Piccen. Die Feststimmung war eine durchweg gehobene, und wenn auch Petrus im Laufe des Tages zuweilen seine Schleusen geöffnet hatte und die Rasse des Gartens die Anwesenden mehr in die große Colonade zurückdrängte, so that dies der Stimmung keinen Eintrag. Papa Erbs war stets bemüht mit seinem vorzüglichen „Bairisch“ bei einem jeden Einzelnen die äußere Rasse mit der inneren in's Gleichgewicht zu bringen und dadurch der Gemüthlichkeit einen „Impuls“ zu geben. Erst Abends spät trennten sich die Festgenossen.

**4. Reiffschütz, 3. Juli.** [Tageschronik.] Die heutigen anhaltenden Regengüsse haben uns den Tag mit allen seinen vorbereiteten Festlichkeiten zu Ehren des Andenkens an den glorreichen Sieg bei Königgrätz total verdorben. So mußte das uns in Aussicht gestellte militärische Schauspiel auf dem großen Exercierplatze, das eine große Zuschauermenge hingelockt hatte, ganz unterbleiben, und die militärische Feier beschränkte sich auf eine kleine Parade auf dem Ringe, die mit einem kräftigen, vom Escadronchef Major v. Hertel ausgeführten Hurrab auf den Helmentönig endete. Ein patriotisches Diner fand im Gasthose zum deutschen Hause statt.

### Gefeggebung, Verwaltung und Rechtspflege.

**Belgrad, 30. Juni.** Die Justiz nahm heute die erste blutige „Revanche pour Topischider“ — Geniebauphann Mirailovich wurde, wie bereits telegr. gemeldet, Morgens um 6 Uhr erschossen. Einer der Begleitigen, der verhaftet worden, war der Erste, den seine Strafe ereilte. Als Mitglied der serbischen Armee machte ihm das Kriegsgericht den Proceß; dieses kam vorgerichtet zu einem Urtheilsbefehle, der auf Tod lautete, ihm gestern Abend verlesen und heute ausgeführt wurde. Mirailovich war dazu gewonnen worden, nach Verübung der That an den Topischider, auf die erhaltene Nachricht von derselben, von der großen Kaiserin und dem Polizeihaupte West zu erscheinen und die Zustimmung der Armee zu dem Umsturz zu erlangen. Mirailovich war ein junger, intelligenter Offizier, von seinen Kameraden geliebt und geachtet, und seine Verhaftung überraschte sehr. Er war erst kürzlich aus russischen Diensten in die seines Vaterlandes übergetreten und war bereits der erste zum Majorsrang. Er war ein unruhiger Kopf wie sein Vater; dieser wurde wegen eines Attentates auf Alexander Karageorgievich zu drei Jahren Schanzarbeit verurtheilt und ist jetzt neuerdings unfreiwilliger Bewohner der Festungs-Camellen. Der Hauptmann bekannte, vom Morde gewußt zu haben. Er stand am 10. Juni Abends eingangs der großen Kaiserin, die an der Straße nach Topischider liegt und den großen Artilleriepark zeigt, und harrie des Zeichens, um seine Verfügung zu treffen. Wohl sah er den Wagen Garaschins dahinjagen, wohl sah er Paul Hindobanovich maßhaft mit den Pferden seines Wägelchens sich den Berg hinaufschleppen, aber es kam kein Zeichen, das er erwartete. Statt dessen kam der Befehl des Kriegsministers, sich in Bereitschaft zu setzen und ins Gewehr zu treten. Mirailovich sah, daß Alles anders kam, als er erwartete; anstatt daß der Kriegsminister Blaynabac, dem Complotte gemäß, erschossen sein sollte, commandirte er; die Gendarmerie rückte aus vor dem Polizeihaupte, aber nicht unter Mirailovichs Leitung; kurz, die Contre-Revolution stand in Waffen da, noch ehe die Revolution es zu einem Schlage in der That zu bringen vermochte. Mirailovich sah Alles verloren, aber er entlopf nicht. Er zählte auf seine Stellung und sein Ansehen, die ihn beide unbedenklich machten, und wartete der weiteren Entwicklung der Dinge, einer Entwicklung, die auch nicht seinen Hoffnungen entsprach. Unter allgemeinem Schrecken errannen die ersten Tage nach dem Attentate, Mirailovich wurde unruhiger,

unsterk; sein Blick, sein Gang, sein Benehmen zeigten eine große Veränderung; sie verdächtigten ihn, so oft von dem Attentate und dem großen Unglück, das über Serbien gekommen, die Rede war. Er floh endlich die Serbenstadt und trieb sich in den entlegensten Wäldern des „Türkenviertels“ umher. Da wurde er eines Tages angehalten und zur Haft gebracht. Bei der Durchsichtung seiner Wohnung fand sich eine bedeutende Summe Geldes in Dukat, die ihn noch mehr verdächtigten. Er machte dem zusammengetretenen Kriegsgerichte anfangs große Schwierigkeiten, gab aber schließlich alles Ansehen auf und bekannte sich als Witwischer um den Nord an dem Fürsten Michael. Näheres über Personen, Anstifter und Endziele der Verschwörung war aus ihm nicht herauszukriegen, und heute hat er für seine Mitwisserschaft auf dem Festungswall gebüßt.

Vor 5 Uhr Morgens schon sah ich größere Trupps von Belgradern den Kalimaiban überschreiten. Dieser wurden immer mehr und mehr. Als ich mich um 1/6 Uhr von meinem Hotel aus auf den Weg machte — ich wollte mir auch einmal eine derartige Volksversammlung ansehen, andere erlaubte der Belagerungsstand obnehin nicht — fand ich die kassen Höhen und die grünen Niederungen, die den äußersten Festungswall auf der der Türkenstadt zugekehrten Seite umgeben, dicht von Menschen besetzt. Hier unten auf dem Platze, wo man einst Türkengräber gefunden, sollte die Execution stattfinden. Ein häßlicher, düsterer Morgen lag über dem kleinen Landstrichsbilde, von dem sogar die nebensitzende Sade etwas freundlicheres Colorit annahm. Tief unter uns erwachte jedoch das Leben in dem minareten- und moscheengelegenen „Dorjoe“, das uns seine „fränkischen“ Juden und Jüdinnen in nicht sehr gewählter Morgen-Toilette heraussendete. Der ganze Hügel um den äußersten Festungswall herum glück einer natürlichen Theater-Galerie, auf der Hunderte von Menschen in langen, fasselförmigen Reihen im Grase herumsaßen. Unterhalb des menschenbesetzten Hügel bildeten eine Abtheilung Gendarmerie und eine Compagnie des Regiments, dessen Hauptmann Mirailovich war, ein Carré aus eine große, offene Grube, die eben erst aufgeworfen worden. Es ist hier nämlich Brauch, den der Strafe durch Pulver und Blei Verfallenen (andere Todesstrafen als die des Erschießens kennt man in Serbien nicht) in eine Grube, aus der er nur mit dem Kopfe und der Brust herausragt, zu stellen und ihn so erschießen zu lassen. Dicht vor der Grube standen fünf Mann Gendarmerie, die zum Schießen bestellt waren, und hinter ihnen fünf andere Reiterbesatzungen, von deren Büchsen nöthigenfalls Gebrauch zu machen wäre, höhere Officiere in voller Parade, der Gendarmerie-Commandant, und zur Seite der Grube stand ein Pope. Etwas entfernt von der Grube standen die Erbschafter, die nach geheimer Execution sogleich das Grab zu verthüllen hatten. Einige Minuten vor 6 Uhr sah man auf der Brücke, die aus den Festungs-Casematten heraus ins Freie führt, die Gestalt des Inquisiten in Begleitung zweier Gendarmen erscheinen. Der Pope ging ihm entgegen und sprach noch Einiges zu ihm. Als der Hauptmann Mirailovich — ein sehr hübscher Mann, im Waffenrock seines Regiments, ganz ähnlich der Uniform uneres Geniecorps — in die nächste Nähe der versammelten Menge kam, welche nicht hundert Schritte von der Grube entfernt ihren Platz genommen, da empfingen ihn von allen Seiten die lauten Rufe: „Pokret bjo!“ („Sei verdammt!“), welche sich von Mann zu Mann und von Weib zu Weib fortpflanzten — ein Ausdruck des Volksumwillens, den der Hauptmann noch ins offene Grab mitnehmen mußte. Das hinderte ihn nicht, festen Schrittes weiterzugehen und an der Grube angelangt, todemuthig in dieselbe hinabzuspringen. Als er, Kopf und Brust den Schützen zugewendet, mit verbundenen Augen fertig in der Grube stand, feuerten die fünf Schützen ihre Kugeln gegen ihn ab und er fiel in die Grube. Dann warteten sie einige Minuten, bis der letzte Lebenshauch geschwunden, und warfen die Grube zu (R. Fr. Br.)

### Handel, Gewerbe und Ackerbau.

**§§ Berlin, 2. Juli.** Die Börse blieb dem seit Wochen vertretenen Programme mit einer Consequenz treu, welche alle anderen Einflüsse paralysirte. Wir haben häufig wahrgenommen, daß während der Liquidation die regelmäßige Coursentwicklung suspendirt wird und sich Einflüsse geltend machen, welche im Laufe des Monats fehlen. Diesmal aber ließ sich die Stimmung weder von dieser Seite her noch durch die schwächere Haltung, welche zuweilen in Paris die Oberhand gewann, einschütern.

Nach dem Verlauf der Liquidation ist die Erzielung einer stärkeren Hausseposition unumkehrbar und die erhöhten Reports- und ermäßigten Depositsätze legen zuweilen die Gefahr nahe, daß die der Speculation zu Gebote stehenden Geldmittel nicht ausreichen würden, dem Bedarf überall zu entsprechen. Wenn trotzdem die Liquidation einen verhältnismäßig leichten Verlauf nahm, so ist dies dem flüssigen Geldstande zu danken, welcher allen zum Juni in erheblichem Grade an ihn beratenden Ansprüchen genügt; aber das Geld, welches nöthig wurde, gehörte nicht der Speculation, sondern den Reporteurs, welche es der ersteren zur Verfügung gestellt haben. Alle Opfer, welche diese Verhältnisse erforderten, wurden willig gebracht, ein Beweis, daß die Börse die Hausse will und sich nicht um die Schwierigkeiten kümmert, die sich ihr in den Weg stellen.

Der Eisenbahnactienmarkt hielt sich erfreulicherweise frei von der fieberhaften Erregung, welche die österreichischen Papiere ergriffen hat. Wer das Treiben der Wiener Börse beobachtet, dieses wechselnde Ergehen des einen und Verlassen des anderen Wertthes, das Bevorzugen von Papieren, die noch nicht erschienen sind, aber gerade deshalb und weil ihr Handel nur Credit und keine Zahlungsmittel in Anspruch nimmt, gesucht sind, der wird sich nicht über die Folgen täuschen können, welche solche Ausschreitungen früher oder später nach sich ziehen müssen. Von noch lebhafteren Bewegungen als Wien wurde Pest ergriffen, wo ein solches Actienfieber herrschte, daß jeder Tag neue Unternehmungen brachte, die gleich bei ihrer Entlebung mit einem Agio von 10—15 Percent honorirt wurden. Im Laufe von 8 Tagen sind nicht weniger als 10 industrielle Unternehmungen mit einem Aufwande von beinahe 7 Millionen Gulden begründet, was bei der verhältnismäßig geringen Leistungsfähigkeit des dortigen Platzes eine sehr belastende Ziffer ist.

Die hiesige Börse folgte den Wiener Fluctuationen durch „Did und Dün“ und die Hausse machte in den österreichischen Papieren namhafte Fortschritte. Nachdem Anfangs hauptsächlich Franzosen und österr. Credit die Hauptrolle gespielt hatten, zogen in der zweiten Hälfte auch Lombarden und sämtliche österr. Loospapiere an. Der letztere nahm sich die Speculation in der Erwägung an, daß die Wahrscheinlichkeit nicht für die Emission neuer österr. Loose spricht, und daher für die Befriedigung der nicht ausstehenden Spielneigung zeitig Vorseorge getroffen werden müsse. Auch Italiener beteiligten sich, wenn auch in bescheidenem Maße, an der Haussebewegung, von der nur Amerikaner ausgeschlossen blieben.

In Eisenbahnactien nahm das Geschäft zwar einen ruhigen, aber gleichfalls günstigen Verlauf. Das Capital wendet diesem Verkehrszweige wieder eine erhöhte Aufmerksamkeit zu, seitdem es durch die drohende Ueberfluthung mit russischen Obligationen von der Anlage in diesen Werthen zurückgeschreckt wird. Die Cours- und Verkehrsentwicklung der meisten Eisenbahnactien war in der letzten Woche eine sehr befriedigende. Nachdem Bergisch-Märkische, Köln-Mindener, Rheinische und Mainzer den Weg gebahnet hatten, kamen von den schlesischen Devisen Coseler und Oberschlesische an die Reihe. Das in rapiden Courssteigerungen zum Ausdruck gelangende Interesse führt sich auf die Wahrnehmung, daß die Getreidetransporte aus Ungarn, welche einige Wochen etwas nachgelassen hatten, wieder einen Aufschwung genommen haben, dessen Fortdauer im Hinblick auf die guten Ernteausichten in Ungarn als wahrscheinlich anzusehen ist. Was die Beziehungen der schlesischen Grenzbahnen zu Oesterreich um so werthvoller gestaltet, das ist zum Theil auf die Konsequenzen des preussisch-österreichischen Handelsvertrages insofern zurückzuführen, als die früher fehlenden Rücktransporte aus Schlesien durch den ausgebehaltenen Bedarf Oesterreichs an Kohlen und Eisen gesichert erscheinen. Im Uebrigen ist zu erwähnen, daß Rechte-Deutscher-Stamm-Prioritäten anziehen, während Niederschlesische Zweigbahn durch zufällige Verkaufsdresen gedrückt wurden.

Von den Bank- und Creditactien zeigten Darmstädter Credit unter lebhaften Umsätzen ihre Steigerung fort. Disconto-Commanbit schlossen ebenfalls mit Kaufst. — Von den zinstragenden Papieren erhielten sich inländische Prioritäten in Frage, während russische zu wenig veränderten Coursen verhandelt blieben. Anleihen ohne Anregung.

Minerba-Bergwerths-Actien liegen in Folge mannigfacher grundloser Berichte. Es ist unbegründet, bei der Aussicht, Jahre lang keine Dividende zu erhalten, daß sich Käufer für dies Papier finden, während so viele andere, sichere Chancen tragende Effecten vorhanden sind.

Auch in diesem Jahre ist der Geldmarkt durch die Wollmärkte nicht mehr als sonst beeinflusst worden. Der marktgängige Zinsfuß hat sich zwar gehoben, doch ist diese Erscheinung eine Folge der gewöhnlich im Juni steigenden Gelddrucks. Ueber den Umfang der Umsätze auf den preussischen Wollmärkten liegen amtliche statistische Angaben vor, nach denen sich berechnet

der Umsatz von Wollen	zum Geldwerthe	3. Durchschnittspreise
von Zhlr.	von Zhlr.	von Zhlr.
1863 264,567	18,273,900	69
1864 220,630	15,247,300	69
1865 240,708	15,619,410	65
1866 167,405	9,580,205	59
1867 212,768	14,468,224	68

Die diesjährigen Wollmärkte sind mit mindestens 20,000 Zhlr. stärker befahren, welche mit einem Abschlage von ca. 8 Zhlr. verkauft, einen Gesamterlös von 13,966,000 Zhlr. ergeben. Die Rückwirkung auf die Lage der preussischen Bank findet in folgenden Zahlen ihren Ausdruck:

Im Juni.	Veränderung der Wechsel- und Lombardbestände.	zunahme des ungedeckten Notenumlaufs.
1863	Millionen Zhlr. + 18,862	19,266
1864	" " + 15,379	16,631
1865	" " + 18,269	18,317
1866	" " - 0,451	1,366
1867	" " + 7,899	6,926

Im laufenden Jahre ist der Einfluß nicht viel erheblicher gewesen, denn es haben die Wechsel- und Lombardbestände um 8,421,000 Zhlr. und der ungedeckte Notenumlauf um 7,752,000 Zhlr. zugenommen. Wie im Vorjahre, so hat sich auch diesmal der Metallvorrath, damals um ca. 4 Mill. Zhlr., diesmal um ca. 3 1/2 Mill. Zhlr. zugenommen, welche im Verein mit einer gleichzeitigen Vermehrung des Banknotenumlaufs darauf hindeuten, daß behufs Gewinnung bequemer Zahlungsmittel Silberthaler gegen Banknoten umgetauscht sind.

Die Monatsübersichten der preussischen Bank ergaben folgende Ziffern:

	1868	1867	1866	1865
Millionen Zhlr.				
Metall	95,030	89,927	65,320	69,448
Papiergeld	2,467	2,619	3,620	2,035
Wechsel	66,960	67,353	83,413	83,269
Lombard	18,102	14,016	16,370	13,892
Verchiedene Activa	15,832	17,805	15,400	15,053
Notenumlauf	147,846	138,755	137,882	136,148
Depositen	19,932	19,919	16,489	21,157
Verchiedene Passiva	2,060	4,611	6,024	3,367

Die Coursbewegung war folgende:

	27.	29.	30.	1.	2.	3.
3 u n t.						
Bergisch-Märkische	133	133 1/2	134	134 1/2	134 1/2	135
Breslau-Freiburger	116 1/2	116 1/2	116 1/2	117	116 1/2	117
Brieg-Reife	94 1/2	94 1/2	94 1/2	94 1/2	95	95
Köln-Mindener	130 1/2	130 1/2	130 1/2	130 1/2	130 1/2	131 1/2
Sosel-Oberberg	90	92 1/2	94 1/2	94 1/2	97 1/2	96 1/2
Niedersch. Zweigbahn	77	76 1/2	75 1/2	77	75 1/2	75
Obersch. Lit. A. und C.	184 1/2	184 1/2	184 1/2	187	187 1/2	187 1/2
Lit. B.	163 1/2	164 1/2	164 1/2	164 1/2	166	168
Oppeln-Larnowit	76	75 1/2	76	75 1/2	75 1/2	75 1/2
Rechte-De. Ufer-St. A.	76	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	76
ditto Stamm-Prior.	90	90	90	90	90 1/2	90 1/2
Rheinische	118 1/2	118 1/2	118 1/2	118 1/2	118 1/2	119
Franzosen	153 1/2	155 1/2	154 1/2	150 1/2 ercl.	151 1/2	151 1/2
Lombarden	105 1/2	105 1/2	105 1/2	105 1/2	106	106
Oesterr. Credit	86 1/2	87 1/2	87 1/2	85 1/2 ercl.	86 1/2	86 1/2
Oesterr. 1860er Loose	74	74 1/2	74 1/2	76	76 1/2	76 1/2
Italiener	52 1/2	53 1/2	53 1/2	52 1/2	53	53 1/2
Amerikaner	78 1/2	78 1/2	78 1/2	78 1/2	78 1/2	78 1/2
Schles. Bankverein	115 1/2	115 1/2	115 1/2	115 1/2	115 1/2	115 1/2

**Breslau, 4. Juli.** [Börsen-Wochenbericht.] Wenn die Börse jemals in der Behandlung ihrer Haltung eine glänzende Feuerprobe bestanden hat, so war dies in unserer diesmaligen Berichtsperiode der Fall. Der so unerwartet eingetretene Geldmangel war ganz geeignet, für den so nahe bevorstehenden Ultimo im Kreise der Speculanten Befürchtungen zu erregen, zumal die schwebenden Engagements so umfangreich waren, daß sich zur Bewältigung der Liquidation eine Commission bildete, deren uneigennützigste mit Aufopferung übernommene Arbeit leider deshalb zu keinem Resultat führte, weil ihr seitens vieler Beteiligten der gute Wille nicht zur Seite stand und dadurch die verwirrenden Ueberheilungen um einen Tag verzögert wurden. Trotzdem behauptete die Börse die feste Tendenz und alle diese misslichen Zwischenfälle alterirten den Verkehr nicht im Geringsten.

Die Speculation hat sich von allen äußeren Einflüssen vollständig emancipirt, was schon der Umstand spricht, daß sie seit einiger Zeit ihre Thätigkeit auch auf heimische Werthpapiere ausdehnt, wobei natürlich manches unterlaufen ist, das auf eine vorzugsweise Theilnahme an der Hausse keinen Anspruch hat; es sind dies jedoch Erscheinungen, welche in so bewegten Börsenperioden immer wiederkehren.

Wir haben demnach auf allen Gebieten namhafte Courserhöhungen zu registriren, wovon jedoch der Löwenanteil der italienischen Rente und österreichischen Papieren zufällt; dagegen stagniren Amerikaner, weil die Geldnot aus Newyork wenig varirt, und die Goldausfuhr nach Europa fortbauert. — Es stellten sich die Course bei sehr belangreichen Umsätzen: von österreichischen Effecten:

Creditactien	87 1/2 — 88 1/2 ercl.	Superdiv.
National-Anleihe	54 — 56	
Loose von 1860	76 — 76 1/2	
Banknoten	87 1/2 — 88 1/2	

und von Eisenbahnactien:

Oberschlesische	184 — 188 1/2	
Freiburger	116 1/2 — 117 1/2	116 1/2
Coseler	91 1/2 — 92 1/2	
Larnowitzer	76 — 76 1/2	

In Minerba-Actien waren die Umsätze ganz bedeutend, sie erreichten gestern bereits den Cours von 40 1/2, schließen jedoch heute wieder 39 1/2.

Fonds waren Anfangs der Woche in Folge des Geldmangels gedrückt, in den letzten Tagen jedoch zeigte sich wieder einiger Begehrt, so daß die Coursrückgänge theilweise wieder eingeholt sind. — In Wechseln schwaches Geschäft bei wenig veränderten Notirungen.

Juli 1868.

	29.6.	30.6.	1.	2.	3.	4.
--	-------	-------	----	----	----	----

Preuss. 4proc. Anleihe	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2
Preuss. 4 1/2 proc. Anleihe	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2
Preuss. 5proc. Anleihe	103 1/2	103 1/2	103 1/2	103 1/2	103 1/2	103 1/2
Preuss. Staatsanleihe	83 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2
Preuss. Prämien-Anleihe	119 1/2	119 1/2	119 1/2	119 1/2	119 1/2	119 1/2
Schl. 3 1/2 proc. Pfbr. Lit. A.	83 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2
Schl. 4 1/2 proc. Pfbr. Lit. A.	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2
Schl. Rentenbriefe	91 1/2	91 1/2	90 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2
Schl. Bankvereins-Antheile	115 1/2	115 1/2	115 1/2	115 1/2	115 1/2	115 1/2
Schl. Oberberger	91 1/2	92 1/2	95 1/2	94 1/2	97	97
Freiburger Stammactien	116 1/2	116 1/2	117 1/2	116 1/2	116 1/2	116 1/2
Obersch. St. A. Lit. A. u. C.	184 1/2	185 1/2	185 1/2	187 1/2	188 1/2	188 1/2
Rechte-Deutscher-St. Actien	76 1/2	76 1/2	76 1/2	76 1/2	76 1/2	76 1/2
ditto Stamm-Prioritäten	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2
Reiffe-Brieger	—	—	—	—	—	—
Warschau-Wiener	58 1/2	58 1/2	58 1/2	58 1/2	59	58 1/2
Minerba-Bergwerths-Actien	37 1/2	37 1/2	39	38 1/2	40 1/2	39 1/2
Russische Papiergeld	83 1/2	83 1/2	82 1/2	82 1/2	83	83
Oesterr. Banknoten	87 1/2	88	88	88 1/2	88 1/2	88 1/2
Oesterr. Creditactien	87 1/2	86 1/2	85 1/2	85 1/2	86 1/2	87
Oesterr. 1860er Loose	74	—	75	76 1/2	—	—
Oesterr. 1864er Loose	—	—	—	—	—	—
Oesterr. National-Anleihe	54	54 1/2	55	54 1/2	55 1/2	56
Bayerische Anleihe	—	—	—	—	—	—
Amerikanische 1882er Anl.	78 1/2	78 1/2	78 1/2	78 1/2	78 1/2	78 1/2

**Breslau, 4. Juli.** [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.]

Roggen (pr. 2000 Pfd.) laufender Monat fester, gel. 1000 Ctr., pr. Juli 52 1/2 Zhlr. bezahlt und Gld., Juli-August 50 1/2 Zhlr. bezahlt u. Gld., August-September —, September-October 49 1/2 Zhlr. bezahlt und Gld., 49 1/2 Zhlr. Br., October-November 49 Zhlr. Br.  
Weizen (pr. 2000 Pfd.) gel. — Ctr., pr. Juli 84 Zhlr. Br.  
Gerste (pr. 2000 Pfd.) gel. — Ctr., pr. Juli 54 Zhlr. Br.  
Hafer (pr. 2000 Pfd.) gel. — Ctr., pr. Juli 48 Zhlr. Br., September-October 43 Zhlr. Gld., October-November —, November-December —, Juli-August und August-September 9 1/2 Zhlr. Br., September-October 9 1/2



bis 9% Zhr. bezahlt und Br., October-November und November-December 9% Zhr. bezahlt.  
Spiritus niedriger, gel. 10,000 Quart, loco 17% Zhr. Gld., 18 Zhr. Br., pr. Juli und Juli-August 17% Zhr. bezahlt, August-September 17% Zhr. bezahlt und Br., September-October 17% Zhr. Br.  
Zink ohne Umlag.

Die Börse-Commission.

Breslau, 4. Juli. [Zuckerbericht.] Auch von dieser Woche vermögen wir noch keine erheblichen Veränderungen über den Gang des Zuckermarktes zu melden. Das Geschäft blieb mäßig bei unbedeutend zu nennenden Preisen, jedoch bleibt hervorzuheben, daß sich diese Woche mehr Bedarfsfrage als bisher bemerkbar machte.

[Butter.] Die Zufuhren in schlesischer Butter waren auch in dieser Woche nur mäßig, trotzdem konnte das Geschäft zu keiner Belebung gelangen, weil die auswärtige Frage sich zurückhaltend verhält. Es haben sich daher Preise kaum auf dem vorwöchigen Standpunkte behaupten können. Schmalz war wenig gefragt bei festen und unbedeutenden Preisen. Es ist zu notiren: Schleisches Butter zum Versand 24-25% Zhr. pro Ctr. nach Qualität. Prima-Schmalz versendet 25 Zhr. pro Ctr. Dasselbe unversteuert 22% Zhr. pro Ctr. (Handelsbl.)

Breslau, 4. Juli. [Wochenbericht der landwirthschaftlichen Samereien, Producten- und Düngemittel-Handlung von Benno Misch, Junkernstraße Nr. 5.] Im Gegensatz zur Vorwoche hatten wir in dieser anhaltend trüben Wetter und mehrere Regentage, die wohl kaum für die Ernte irgend welche Bedeutung haben dürften, demungeachtet zeigte sich hierdurch die Speculation vereinzelt angeregt.

Der Wasserstand der Oder blieb ungeachtet der Witterung niedrig und somit der Mühlenbetrieb und Schiffsfahrverkehr beschränkt. Raubraum ist hier reichlich disponibel und bleiben demzufolge die Frachtforderungen mäßig. Getreideverladungen haben in Folge der Geschäftslage jedoch nicht stattgefunden, für Güter wurde an Fracht nach Stettin und Berlin 5-6 Sgr., nach Hamburg 8 Sgr. pr. Ctr. bezahlt.

England hatte fortwährend sehr schönes Wetter und seewärts genügende Zufuhren; deshalb war, trotzdem die inländischen Märkte sehr schwach versorgt waren, die Stimmung bei mangelnder Kauflust flau. In Frankreich drückte die Nähe der Ernte, welche im Süden bereits in Angriff genommen wurde; Paris namentlich war für Weizen recht flau. Auch in Holland, wo der Bedarf sich zurückhaltend zeigte, und am Rhein war matte Tendenz vorherrschend. In Süddeutschland war das Angebot, namentlich von Ungarn, wieder stärker und drückte auf den Werth, da wenig Kauflust bestand. Sachsen hatte langsame Geschäft zu wenig veränderten Preisen.

In Berlin hat der Terminhandel in Roggen an einzelnen Tagen zwar etwas mehr Regsamkeit gezeigt, zu einer größeren Lebhaftigkeit sich jedoch niemals erhoben.

Im Geschäftsbetrieb des Getreidehandels am hiesigen Plage hört man, wie zeitlich, nur Klagen über den anhaltend trüben Geschäftsgang, deren Berechtigung sich allerdings nicht verkennen läßt, da die Versandfrage hier gänzlich fehlt und die Versorgung des Consums höchst langsam und nothdürftig stattfindet.

Weizen blieb in dieser Woche ohne bemerkenswerthen Umsatz, zumal die Zufuhr und das Angebot von hiesigen Lagen sehr beschränkt blieb. Am heutigen Markte wurde bei ruhiger Kauflust pr. 84 Pfd. weißer 90-104-112 Sgr., gelber 88-100-105 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. Per Juli 84 Zhr. Br. pr. 2000 Pfd. — Roggen wurde am Landmarkt bei reichlicherem Angebote sehr vernachlässigt, so daß sich Preise andauernd in retrograder Richtung bewegten und gegen den Schluß der Vorwoche successive 5 Sgr. pr. Scheffel verloren. Gestern zeigte sich die Stimmung, angeregt durch die Witterung, etwas fester und blieb dementsprechend am heutigen Markte bei vermehrter Kauflust behauptet, wir notiren per 84 Pfd. loco schleischer 59-64-68 Sgr., fremder 52-60-68 Sgr., feinsten über Notiz bezahlt. Im Lieferungsstand blieb im verfloffenen Monat das Geschäft still und waren Preise ferner nachgebend, der Regulirungspreis pr. Juni-Lieferung wurde auf 53 Zhr. festgesetzt; im laufenden Monat gewonnen Termine einige Festigkeit und mit derselben den verlorenen Preisstand, ungeachtet der fortgesetzten Kündigungen, in diesem Monat bereits 10,000 Ctr. An der heutigen Börse war der laufende Termin fester, pr. 2000 Pfd. pr. diesen Monat 52½-52¾ Zhr. bez. u. Gld., Juli-August 50½ Zhr. bez. u. Gld., Sept.-Oct. 49½-50 Zhr. bez. u. Gld., 49½ Br., Oct.-Nov. 49 Zhr. Br. — Weizen war schwerer beachtet und billiger erlassen.

Wir notiren heute per Centner unversteuert Weizen: 1. 6 bis 6½ Zhr., Roggen: 1. 4½ bis 4½ Zhr., Hausbrot: 3½ bis 4½ Zhr., Roggen-Rutter: 52-56 Sgr., Weizenschale 42 bis 44 Sgr. — Gerste wurde in feiner weißer Waare vereinzelt beachtet, im Allgemeinen fehlte jedoch auch für diese Fruchtgattung alle Kauflust und blieb deren Umsatz selbst bei erhöhten Forderungen belanglos. Wir notiren pr. 74 Pfd. loco 46-50 bis 58 Sgr., feinsten über Notiz bezahlt. Pr. 2000 Pfd. pr. Juli 54 Zhr. Br. — Hafer wurde bei reichlichen Offerten in dieser Woche billiger erlassen, demungeachtet blieb der Umsatz schwerfällig und beschränkt; wir notiren pr. 50 Pfd. loco 35-38 bis 40 Sgr., feinsten über Notiz bez. pr. 2000 Pfd. pr. Juli 48 Zhr. Br., Sept.-Oct. 43 Zhr. Gld., Oct.-Nov. 43 Zhr. Gld.

Hülsenfrüchte blieben ohne bemerkenswerthe Nachfrage. Wir notiren pr. 90 Pfd. pr. 64-67 Sgr. Futtererbsen 50-58 Sgr. Weizen pr. 90 Pfd. a 45-50 Sgr. Kinsen, kleine, 70-80 Sgr., große böhmische 3 bis 3½ Zhr. Weiße Bohnen pr. 90 Pfd. 75-85 Sgr. Pferdebohnen pr. 90 Pfd. 80-90 Sgr. nominell. Lupinen pr. 90 Pfd. gelbe 38-44 Sgr., blaue 38-44 Sgr., Buchweizen 55-60 Sgr. pr. 70 Pfd. bezahlt. Gerste, roher, 75-82 Sgr. pr. 84 Pfd., gemahlener 7 Zhr. pr. 176 Pfd. unversteuert. Kukuruz wenig am Markt, 62-68 Sgr. pr. Ctr.

Kleeamen wurde nicht umgesetzt. Preise sind daher nur nominell zu notiren. Für roth Klee 10-13 Zhr., weiße Saat 11-18 Zhr., von neuem Samen waren größere Proben am Markte, deren Qualität sehr befriedigte. — Schweißger Kleeamen 18 bis 24 Zhr. — Tymothee 6-6½ Zhr. pr. Centner.

Delfanten, neuer Ernte wurden vermehrt zugeführt, begegneten jedoch sehr ruhiger Kauflust, derzufolge Preise langsam nachgaben, am heutigen Markte waren feuchte Sorten stark zugeführt; wir notiren heute pr. 150 Pfd. Winterraps 145-160-170 Sgr., Winterrapsen 150-158-162 Sgr.

Schlaglein wurde sehr vernachlässigt und war dementsprechend billiger käuflich, wir notiren pr. 150 Pfd. 5½-6½ Zhr., feinsten über Notiz bez. — Rapsguten wurden eher vermehrt beachtet, wir notiren 50 bis 52 Sgr. pr. Ctr. — Leinfaden 90 bis 94 Sgr. pr. Centner.

Rübel hat bei vorperschendem matter Stimmung auf nahe Termine ¼ Zhr., auf entfernte ½ Zhr. pr. Ctr. am Preise im Laufe dieser Woche verloren, gemann zucht jedoch einige Festigkeit, die auch an der heutigen Börse anhielt, notirt wurde pr. 100 Pfd. loco 9½ Zhr. bez. pr. diesen Monat 9½ Zhr. Br., Juli-Aug. 9½ Br., Aug.-Sept. 8½ Zhr. Br., Sept.-Oct. 9½ Zhr. Br., Oct.-Nov. 9½ Zhr. Br., Sept. bis December im Verlande 9½ bez., Oct.-Nov. 9½ Zhr. bez. u. Br., Nov.-December 9½-9½ Zhr. bez. und Br.

Spiritus wurde, da frische Zufuhren gänzlich fehlen, von den hiesigen Lägern vermehrt beansprucht, so daß diese sich nicht unbeträchtlich vermehrt haben dürften. Willkürlich hierdurch hat die Stimmung an Festigkeit gewonnen und haben sich Preise etwas gehoben, das Geschäft blieb jedoch auch bei diesem Artikel sehr beschränkt. An der heutigen Börse waren Termine niedriger, Geländat 10,000 Quart, pr. 100 Quart a 80% Tralles loco 17½ Zhr. Gld., 18 Br., pr. diesen Monat 17½ Zhr. bez., Juli-August 17½ Zhr. bez., Aug.-Sept. 17 Zhr. bez. u. Br., Sept.-Oct. 17½ Zhr. Br.

Im Laufe des Monats Juli wurden an der Börse officiell getündigt 21,000 Centner Roggen, 5500 Ctr. Hafer, 1500 Ctr. Rübel, 210,000 Quart Spiritus.

Kartoffeln 15-28 Sgr. pr. Sad a 150 Pfd. — Heu 22-28 Sgr. pr. Ctr. — Stroh 6-7 Zhr. pr. Schock a 1200 Pfd. — Eier 18-20 Sgr. pr. Schock. — Butter 16-18 Sgr. pr. Quart.

Bremen. [Neues transatlantisches Kabel.] Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß ein Concurrenz-Unternehmen zu dem transatlantischen Telegraphen, das sein Kabel von West nach New-York legen will, die Vorstudien glücklich überwunden hat. Die Gesellschaft ist drüben in Amerika gebildet und vorige Woche hat der geschäftsführende Director derselben in Paris die kaiserliche Genehmigung erlangt. Die Gesellschaft muß 1 Million Francs, welche gegenwärtig bereits von New-York her unterwegs sind, als Sicherheit deponiren und darf für die einfache Depesche nicht mehr als 60 Francs nehmen. Ihr Gelingen bei der Kabel-Verlegung würde also unmittelbar eine sehr spähbare Gebühren-Ermäßigung für Kabel-Telegramme nach sich ziehen.

Der Besuch des Festplatzes in den letzten zwei Feiertagen war ein sehr lebhafter, man kann sagen ein über alle Erwartung erfreulicher. Wohl über 15,000 Menschen strömten in großen und kleinen Karavannen und Gruppen den Porten der Riesenbühne im Prater zu, um sich darin nach allen Seiten hin auszubreiten und die hingenauerten Prachtbauten zu bewundern. Außer der Festhalle fand das Publikum an der Festfläche ganz besonders Wohlgefallen. Die Prachtbauten und Herde mit ihren colossalen Röhren und Reflektoren beengten das Herz jeder Hausfrau, und reisten sie zum Vergleiche ihres Sparherbes mit der Riesenbatterie, die bestimmt ist 6000 Schützen zugleich zu füttern. Die Kellereien, die Speiselammern, die Gasleitungen, kurz Alles wurde von sachverständigen Augen geschätzt, geprüft und bewundert.

Der Inhaber des Festerbazarbades, Herr Joseph Eggerth, erklärt sich in warmer Theilnahme für das Schützenfest bereit dem Central-Comite 3 Wohnlokalitäten einzuräumen und alle Schützen, welche sie benötigen, täglich zum Frühstück einladen zu wollen. Ferner erklärt er an sämtliche Schützengäste die Einladung zum unentgeltlichen Gebrauche seines Fußbades, jedoch unter der Bedingung, daß zu gleicher Stunde nicht mehr als 15 Personen daran participiren können.

Der kais. k. General-Consul Loosch in New-York theilt dem Central-Comite mit, daß das von den Schützen New-York's und Umgebung für das dritte deutsche Bundeschießen als Ehrenpreis gewidmete Prachtflavier, welches bekanntlich einen Werth von mehr als 1500 Dollars hat, am 10ten d. M. von dort mittelst Dampfers „Germania“ abgegangen ist. Das Piano war einige Tage früher in New-York in der Fabrik des Erzeugers Herr Steinway & Sohn öffentlich ausgestellt und wurde am 13. Juni durch den Präsidenten des nordamerikanischen Bundeschießens General Siegel im Beisein von Vertretern des Chicago Sängersfestes mit feierlicher Erhebung

folgend neues und altes Maß und Gewicht gegenüber. Bei den Längenmaßen bildet der Meter oder Stab die Einheit, wir kennen dann abwärts folgende Maße: 7500 Meter = 1 Meile, 1000 Meter = 1 Kilometer = 3185 Fuß, 1 Hektometer = 100 Meter = 318,5 Fuß, 1 Dekameter = 10 Meter = 31,8 Fuß, 1 Meter = 3,18 Fuß, 1 Decimeter = 1/10 Meter = 0,318 Fuß = 3,8 Zoll, 1 Centimeter (Neuzoll) = 1/100 Meter = 0,38 Zoll = 4,58 Linien, 1 Millimeter (Strich) = 1/1000 Meter = 0,46 Linien; (ober 1 Ruthe = 3,77 Meter, 1 Fuß = 0,314 Meter, 1 Zoll = 0,0262 Meter, 1 Linie 0,00218 Meter; — 1 Elle = 0,667 Meter, 1 Lachter = 2,09 Meter, 1 Faden = 1,88 Meter, 1 Meile 1,004 Neumeile = 7532,5 Meter. Als Flächenmaße gelten die Quadrate der Längenmaße, die Einheit bildet das Quadratmeter. Man unterscheidet 1 Ailar = 1 Quadrat-Kilometer = 10,144,225 Quadratfuß, 1 Hektar = 1 Quadrathektometer = 101,442 Quadratfuß, 1 Ar = 1 Quadratdekameter = 1014 Quadratfuß, 1 Quadratmeter = 10,14 Quadratfuß, 1 Quadratdecimeter = 0,01 Quadratfuß, 1 Quadrat-Neuzoll = 1 Quadratcentimeter = 0,144 Quadratfuß, 1 Quadratstrich = 1 Quadratmillimeter = 0,21 Quadratlinie; (ober 1 Quadratruthe = 14,18 Quadratmeter, 1 Quadratfuß = 0,09 Quadratmeter, 1 Quadrat-Zoll = 0,0009 Quadratmeter, 1 Quadratlinie 0,000009 Quadratmeter; ferner 1 Morgen = 25,5 Ar = ¼ Hektar. Als Körpermaße gelten die Würfel der Längenmaße, die Grundeinheit bildet das Kubikmeter. 1 Kubikdekameter = 32,309 Kubikfuß, 1 Kubikmeter = 32,3 Kubikfuß, 1 Kubikdecimeter = 0,002 Kubikfuß, 1 Kubikcentimeter = 0,000032 Kubikfuß, ein Kubikmillimeter = 0,000,000,032 Kubikfuß; (ober 1 Kubikruthe = 53,423 Kubikmeter, 1 Kubikfuß = 0,0309 Kubikfuß, 1 Kubiklinie = 0,000,018 Kubikmeter (ungefähr = 18 Kubikcentimeter), 1 Kubiklinie = 0,000,000,010 Kubikmeter (ungefähr 10% Kubikmillimeter); 1 Schachtelruthe = 4,462 Kubikmeter, 1 Klafter = 3,339 Kubikmeter. — Bei den Hohlmaßen ist die Einheit ein Liter = 1/1000 Kubikmeter, das ist der Inhalt eines Würfels von 10 Centimeter (= 1 Decimeter) Länge. ½ Liter = 1 Schoppen, 50 Liter = 1 Scheffel, 100 Liter = 1 Hektoliter = 1 Faß. 1 Maßel wird = 1319,08 Liter = 13,19 Hektoliter, 1 Scheffel = 54,96 Liter, 1 Meße = 3,44 Liter, 1 Orphost = 206,11 Liter, 1 Fuder = 824,42 Liter, 1 Ohm = 137,4 Liter, 1 Eimer = 68,7 Liter, 1 Anter = 34,35 Liter, 1 Quart = 1,16 Liter. — Die Einheit des Gewichts bildet das Kilogramm (2 Pfd.), es ist das Gewicht eines Liters destillirten Wassers bei + 4° Cels. 1 Tonne = 20 Ctr., 1 Ctr. = 50 Kilogramm, 1 Kilogramm = 100 Decagramm, 1 Decagramm = 10 Gramm, 1 Gramm = 10 Decigramm, 1 Decigramm = 10 Centigramm. 1 Loth = 1½ Decagramm (Neuloth) = 16% Gramm; 1 Quentchen = 1% Gramm; 1 Cent = 0,16 Gramm, 1 Korn = 0,016 Gramm.

Magdeburger Privatbank. Nach der Uebersicht vom 30. Juni sind gegen ult. Mai vermehrt: Wechselbestände um 154,721 Zhr., Lombardbestände um 34,970 Zhr., diverse Forderungen um 10,331 Zhr., Banknoten in Umlauf um 47,430 Zhr. — Vorgehen sind vermindert: Gemünztes Geld um 79,742 Zhr., Kassenanweisungen, Noten und Giroanweisungen der preussischen Bank um 73,095 Zhr., Guthaben von Privatpersonen ac. mit Einschluß des Giroverkehrs um 3443 Zhr., verzinsliche Depositen mit zweimonatlicher Kündigung um 1140 Zhr.

Schützen- und Turn-Zeitung.

Regens, 2. Juli. [Zum Provinzial-Schützenfest und 300jähr. rigen Jubiläum der hiesigen Schützengilde.] Die Vorbereitungen zu diesem Feste nehmen den erwünschten Fortgang, die Schießhalle, so wie der Schießgraben mit den 4 Rekruten sind vollendet. Zur Ausschmückung der Stadt haben die städtischen Behörden 20 Fuder Laub bewilligt, welche Freitag Abend und Sonnabend früh vor dem Feste verteilt werden sollen. Die Costüme zu dem statlichen Aufzuge sind mit historischer Treue ausgeführt, die Pagen bereits designt und für ihre Dienste einererzert. Für die schaulustige Menge wird es des Sehenswerthen bei dem Feste sehr viel geben. An den Haupt-Festtagen Montag und Mittwoch werden Feuerwerke abgebrannt. — Auf die Vorstellung der hiesigen Schützengilde an die Eisenbahndirectionen der Nieder-Schlesischen-Märkischen und der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn wegen Stellung von Extrazügen zu dem Feste hat die erstere, ohne feste Bestellung durch die Corporationen und Cautionsleistung, den Antrag abgelehnt, wird aber bei den gewöhnlichen Zügen den auskömmlichen Wagenpaar beschaffen. Die Direction der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn hat ebenfalls Extrazüge abgelehnt, dagegen die Tagesbillets, welche am 13. Juli früh zum Frühzuge gelöst werden, bis zum 17. Juli zur Rückfahrt allg. erklärt.

Silberpreise sind eingegangen resp. amget: Von hiesiger Gilde 2, ferner von den Schützengilden Löben, Bunzlau, Leubus, Glogau, Schweidnitz und dem Freihaufschützen-Verein in Görlitz, zum Theil von bedeutendem Werthe. Der jubelnde Gild Regens ließen dem Vernehmen nach angenehme Ueberbaldungen in Aussicht. Außerdem sind im Fest-Stat der hiesigen Gilde 1000 Zhr. Gelbgewinne angenommen. Der Provinzial-Schützen-König, Herr Partitular-Güttler aus Löben und der zweite Ritter, Herr Klempnermeister Herrmann aus Waldenburg, werden am 13. vom Bahnhofe eingeführt. Der erste Ritter, Glasermeister Ammendorf in Lauban ist leider durch eine Wadereise verhindert, am Feste zu erscheinen. Unter den zahlreichen mit Namensverzeichnissen angemeldeten Gilden sind sieben bis acht im Besitz von königlichen Fahnen, eine mit Fahne als Geschenk der Königin Elisabeth. Alle Fest- und Lust-Schießen finden nach 24 Circeln statt. (Stadtbl.)

Wien, 3. Juli. [3. deutsches Bundeschießen.] Wie ungemein großartig das Fest sich gestalten wird, kann man u. A. auch aus der Thätigkeit des „Schießcomites“ abnehmen. Die thätigsten und erfahrensten Schützen Wiens und der Umgebung, die nicht allein mit allen Zweigen des Schießwesens vollkommen vertraut sind, sondern auch in der Mehrzahl die früheren Schützenfeste in Frankfurt und Bremen persönlich mitgemacht und sich dort reichhaltige und gut zu verwerthende Erfahrungen gesammelt haben, bilden den Stamm des Comite — das engere Schieß-Comite. Das weitere Schieß-Comite, ebenfalls nur aus practischen Schützen bestehend, ist zur Handhabung der Executive in der Schießhalle berufen, und wird seinen Stand schließlich auf nahezu 200 Mitglieder bringen müssen, um alle die mühseligen Dienstverrichtungen während des Festes entsprechend versehen zu können. Die Obliegenheiten des weiteren Schieß-Comite's beziehen sich insbesondere auf die Ueberwachung der Schießhalle, die strengste Aufrechterhaltung der Schießordnung, die Handhabung der pünktlichen Ordnung bei den Scheibenständen, endlich die Ueberwachung des gesammten dem Schieß-Comite unterstehenden Beamten- und Dienstpersonales. Welche unausgesetzte Thätigkeit nur dieser eine letzte Punkt erfordert wird, ist leicht zu beurtheilen, wenn man weiß, daß 21 Schieß-Cassiren, 9 Controleure, 84 Secretäre, 10 Telegraphisten, 5 Oberwarner, 170 Warner, 6 Dörzeiger, 177 Zeiger, 43 Diener, 6 Portiere, sonach zusammen 531 Personen in die unstillbare Verwendung stehen werden, und daß die geringste Nachlässigkeit, die sich Bedenkenste allenfalls zu schulden kommen lassen, kaum ausgleichende Unordnungen in der Controle und im Schießen selbst, und dadurch die empfindlichsten Nachtheile für die Fest-Cassa mit sich bringen kann.

Der Besuch des Festplatzes in den letzten zwei Feiertagen war ein sehr lebhafter, man kann sagen ein über alle Erwartung erfreulicher. Wohl über 15,000 Menschen strömten in großen und kleinen Karavannen und Gruppen den Porten der Riesenbühne im Prater zu, um sich darin nach allen Seiten hin auszubreiten und die hingenauerten Prachtbauten zu bewundern. Außer der Festhalle fand das Publikum an der Festfläche ganz besonders Wohlgefallen. Die Prachtbauten und Herde mit ihren colossalen Röhren und Reflektoren beengten das Herz jeder Hausfrau, und reisten sie zum Vergleiche ihres Sparherbes mit der Riesenbatterie, die bestimmt ist 6000 Schützen zugleich zu füttern. Die Kellereien, die Speiselammern, die Gasleitungen, kurz Alles wurde von sachverständigen Augen geschätzt, geprüft und bewundert. Der Inhaber des Festerbazarbades, Herr Joseph Eggerth, erklärt sich in warmer Theilnahme für das Schützenfest bereit dem Central-Comite 3 Wohnlokalitäten einzuräumen und alle Schützen, welche sie benötigen, täglich zum Frühstück einladen zu wollen. Ferner erklärt er an sämtliche Schützengäste die Einladung zum unentgeltlichen Gebrauche seines Fußbades, jedoch unter der Bedingung, daß zu gleicher Stunde nicht mehr als 15 Personen daran participiren können.

Der kais. k. General-Consul Loosch in New-York theilt dem Central-Comite mit, daß das von den Schützen New-York's und Umgebung für das dritte deutsche Bundeschießen als Ehrenpreis gewidmete Prachtflavier, welches bekanntlich einen Werth von mehr als 1500 Dollars hat, am 10ten d. M. von dort mittelst Dampfers „Germania“ abgegangen ist. Das Piano war einige Tage früher in New-York in der Fabrik des Erzeugers Herr Steinway & Sohn öffentlich ausgestellt und wurde am 13. Juni durch den Präsidenten des nordamerikanischen Bundeschießens General Siegel im Beisein von Vertretern des Chicago Sängersfestes mit feierlicher Erhebung

der Ansprache an den Herrn General-Consul übergeben. — Die Anwesen-den stimmten bei diesem Anlasse begeisterte Hochrufe auf den Erfolg des dritten deutschen Bundeschießens an. — Das Executiv-Comite des nordamerikanischen Bundeschießens wird eine förmlich beglaubigte Deputation zum dritten deutschen Bundeschießen absenden. — Außerdem dürfen, wie General-Consul Loosch berichtet, auch zahlreiche andere Schützen und Gäste aus Nordamerika hier erwartet werden.

Telegraphische Depeschen

München, 4. Juli. Die „Hoffmannsche Correspond.“ meldet: Der König genehmigte bayerischerseits den ausgearbeiteten Entwurf betreffs der künftigen bayerisch-württembergisch-badischen Militär-Commission zur Beaufsichtigung des süddeutschen Defensiv-Systems im Zusammenhange mit der Vertheidigung Gesamt-Deutschlands; die desfallsigen Verhandlungen beginnen demnach.

Paris, 4. Juli. Legislative. Thiers replicirt: Bei der Finanzlage Frankreichs sei die geringste Störung des europäischen Friedens die folgenreichste für Frankreich. So lange Bismarck, welcher Frankreich vorbereitet weiß, seine Gesundheit und seinen Einfluß bewahrt, finde hoffentlich keine Störung statt. Niemand stehe aber für Unvorhergesehenes ein. Es ist nothwendig, auf Ueberraschungen vorbereitet zu sein. Die Finanzlage sei nur erträglich, wenn der Friede auf 8-10 Jahre gesichert sei. Der Finanzminister bekräftigt dies.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 4. Juli. Nachm. 2 Uhr. [Schluß-Course.] Bergisch-Märkische 135%, Breslau-Freiburger 116%, Meißner-Breger 95, Köln-Dorberg 99, Osnabrück 93%, Köln-Minden 181%, Lombarden 108, Mainz-Ludwigshafen 134%, Friedrich-Wilhelms-Norrbahn 98%, Oberschles. Lit. A. 188%, Oesterr. Staatsbahn 151%, Oppeln-Tarnowitz 75%, Rechte Oder-Ufer-Stamm-Aktien 76%, Rechte-Oder-Ufer-Stamm-Prioritäten 91, Rheinische 120, Warschau-Wien 59, Darmst. Credit 93%, Minerva 89, Oesterr. Credit-Aktien 86%, Schles. Bank-Verein 115%, Sprot. Preuss. Anleihe 103%, 4% proc. Preuss. Anleihe 95%, 3% proc. Staats-Schuldenscheine 83%, Oesterr. National-Anl. 55%, Silber-Anl. 61%, 1860er Loose 77, 1864er Loose 53%, Italien. Anleihe 54%, Amerik. Anleihe 78%, Russ. 1866er Anleihe 111%, Russ. Banknoten 82%, Oesterr. Banknoten 88%, Hamburg 2 Monate 150%, London 3 Mon. 6, 23 1/2, Wien 2 Monate 87%, Warschau 8 Tage 82, Paris 2 Mon. 80%, Russ.-Poln. Schatz-Obligations 66%, Poln. Pfandbriefe 62%, Bayer. Prämien-Anleihe 101%, 4% proc. Oberschles. Prior. F. 93%, Schlesische Rentenbriefe 91, Posener Credit-Scheine 85%, Polnische Liquidations-Pfandbriefe 55%.

Wien, 4. Juli. [Schluß-Course.] Sprot. Metalliques 58, 00, National-Anl. 63, 00, 1860er Loose 87, 50, 1864er Loose 92, 20, Credit-Aktien 197, 20, Nordbahn 180, 50, Osnabrück 210, 25, Böhm. Westbahn 155, 25, Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 257, 80, Lombard. Eisenbahn 182, 00, London 115, 00, Paris 45, 60, Hamburg 85, 10, Kassen-Scheine 169, 50, Napoleonsd'or 9, 16, — Sehr beliebt.

New-York, 3. Juli. Abends 6 Uhr. [Pr. atlant. Kabel.] Wechsel auf London in Gold 110%, Goldagio 40%, 1882er Bonds 113%, 1885er Bonds —, 1904er Bonds —, Illinois —, Eriebahn —, Baumwolle 31 1/2, Petroleum in Philadelphia 34, Weizen 8 D. 25 C.

Berlin, 4. Juli. Roggen: fest. Juli-August 53%, Aug.-Septbr. —, Sept.-Okt. 52%, Okt.-Novbr. 50, — Abbl.: fest. Juli-August 9%, Sept.-Okt. 9%, — Spiritus: höher. Juli-August 18%, Aug.-Sept. —, Sept.-Okt. 17%, Okt.-Nov. —.

Stettin, 4. Juli. [Telegr. Dep. des Bresl. Handels-Bl.] Weizen wenig verändert, pro Juli 87%, Juli-August 85, September-October 76%, — Roggen fester, pro Juli 60, Juli-Aug. 55%, Septbr. —, Octbr. 53, — Abbl. behauptet, pro Juli-Aug. 9%, Sept.-Okt. 9%, — Spiritus unverändert, pro Juli 18%, Aug.-Sept. 18%, Sept. —, Oct. 17%.

Inserate.

Theure Glaubensbrüder!

„Lasset uns Gutes thun an Jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.“ (Gal. 6, 10). Diese Mahnung des Apostels Paulus ermutigt uns, Euch, liebe Brüder, um Eure Unterthänigkeit anzurufen für ein Werk, durch welches das Gedeihen und Wachsthum unserer evangelischen Gemeinde wesentlich bedingt wird. Es handelt sich um den Bau eines evangelischen Schul- und Pfarrhauses hier am äußersten Saume des deutschen Vaterlandes, hart an der russischen Grenze; es handelt sich um den Bau eines evangelischen Schul- und Pfarrhauses für eine blutarme Diasporagemeinde. Der Herr hat Großes an uns gethan, als er vor nun 10 Jahren durch die opferwillige Liebe unserer Brüder, namentlich durch die reichen Gaben des Guts-Adolph-Bereins uns ein eigenes Gotteshaus schenkte, aber noch ist unsere Freude getrübt, wenn wir bekümmerten Serzens sehen müssen, wie unsere Kinder in böllig unzureichendem Zimmer, in feuchtem und dumpfigem Gemache, das überdies im Winter nicht zu erbeizen ist, unterrichtet werden; abgesehen davon, daß wir im Falle der Aufkündigung des Vermiethe's nicht wissen, wohin wir unsere achzig schulpflichtigen Kinder zur Schule schicken sollen. Eben so schmerzt es uns tief, wenn wir, wie es jezt der Fall ist, unseren Seelforger nirgend anders unterzubringen wissen als in einem lärmenden Kaufhause.

Diesem doppelten Uebel hätte die evangelische Gemeinde schon längst abgeholfen, wenn es in ihrer Kraft gestanden hätte, allein der größere Theil der Gemeindeglieder besteht aus armen Handwerkern und Arbeitern, die nicht allein unermöglicht, sondern vielmehr auf die Wohlthätigkeit ihrer reicheren Brüder angewiesen sind; demungeachtet sind die Liebeserweisungen jenseit der Armlisten unter den Armen wahrhaft rührend. Aber noch bleibt viel, sehr viel zu thun übrig. Hat doch die Gemeinde zum Bau der Kirche, der 13,000 Zhr. kostete, an Gaben der Liebe nur 700 Zhr. aufbringen können, unter Verhältnissen, die doppelt günstiger waren als die jetzigen, wo durch das Stillstehen der Hüttenwerke und durch die russische Grenzsperr Hand- und Verkehr stoden und ein großer Theil der Gemeindeglieder erwerbsunfähig geworden ist; daraus folgt, daß für diesen unseren Zweck die Gaben noch spärlicher fließen werden, um so mehr, als die wenigen Grundbesitzer unter uns mit Separationsbeiträgen überbürdet sind; überdies dem Bau eines Schul- und Pfarrhauses nicht die Wichtigkeit beigegeben wird wie dem einer Kirche.

So find denn unsere Hände nach Euch, liebe Brüder, ausgestreckt; sie rufen unhörbar, aber doch deutlich genug: „Selbst uns!“ Unsere Augen sind auf Euch gerichtet, unsere Herzen schlagen Euch entgegen und eine Stimme sagt uns:

„Ihr werdet nicht vergeblich gebeten haben.“ Möge jenes Wort des Herrn: „Was Ihr gethan habt Einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt Ihr Mir gethan.“ zu Euch also dringen, daß Ihr der Mahnung Pauli Folge leistet. Das wolle Gott!

Liebesgaben bitten wir an das Bau-Comite zu Händen unseres Kenbanten, des Kaufmann Riegenhorn in Landsberg Oberschlesien, senden zu wollen.

Gleichzeitig haben sich die Herren Pastor v. Goelln, Pastor Lehner, Senior Weich, Diakonius Pachler in Breslau, Divisionsprediger Vicencial Jahn in Reisse und die Expedition der Schlesischen Zeitung freundlichst bereit erklärt, sich der Empfangnahme von Liebesgaben zu unterziehen. Landsberg Oberschlesien.

Das Bau-Comite und der Gustav-Adolph-Zweigverein. Gauda. Minor. Riegenhorn. Debitus. Stempel. Rengebauer. Knotta. Krause. Barmanie. [66]

Bis Ende Juli bin ich noch hier für Fußleidende zu consultiren. Elisabeth Kessler, Ohlau-Str. Nr. 8.

Inserate f. d. Landwirthsch. Anzeiger IX. Jahrgang Nr. 28

(Beiblatt zur Schles. Landwirthschaftlichen Zeitung) werden bis Dienstag angenommen in der Expedition der Breslauer Zeitung, Herrenstr. 20.



## Bekanntmachung.

Breslau, den 4. Juli 1868. [324]  
Nachdem in neuerer Zeit am hiesigen Orte wiederholte Fälle des Relapsing fevers (febris recurrens) aufgetreten sind, werden die hiesigen Medicinalpersonen unter Hinweisung auf die Bestimmungen der §§ 9. 36 des Regu-  
lativs vom 8. August 1835 daran erinnert, daß sie verpflichtet sind, einen jeden in ihrer Praxis vorkommenden derartigen Erkrankungs- und Todesfall bei Vermeidung einer Geldstrafe von 2 bis 5 Thalern sofort dem betreffenden Revier-Polizei-Commissarius anzuzeigen.

Der Königl. Polizei-Präsident. gez. Frhr. v. Ende.

Die Lange Oberbrücke wird wegen Aufbringung einer Interimsbrücke vom 6. bis 10. d. Mts. für Fußwerk gesperrt und muß letzteres daher während dieser Zeit über die Sandthorbrücke dirigiert werden.  
Breslau, den 4. Juli 1868. [291]  
Der Königl. Polizei-Präsident. Frhr. v. Ende.

Unsre heut vollkommene eheliche Verbindung beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.  
Bunzlau, den 1. Juli 1868. [68]  
Rudolf Feibich.  
Gertrude Feibich, geb. Kiefewalter.

Heute Früh 5 Uhr verschied sanft nach namenlosen Leiden unser heissgeliebter Gatte, Vater und Schwiegervater, der Königl. Oberst-Lieutenant z. D., Herr Wilhelm Bober, was wir im tiefsten Schmerz statt jeder besonderen Meldung hierdurch anzeigen.  
Hirschberg, den 3. Juli 1868. [797]  
Die Hinterbliebenen.

**Familien-Nachrichten.**  
Verbindungen: Der Hauptmann im Generalstabe Schmidt v. Altenstadt mit Frä. v. Bujak. Der Hauptmann im Ingenieur-Corps Vincenz mit Frä. Viehl in Minden.  
Geburten: Dem Staats-Anwalt Engelle in Cammin ein Knabe. Dem Landbesitzer Herrn. v. Feilisch in Pfaffenort ein Mädchen. Dem Hauptm. im Inf.-Regt. Nr. 89, v. Bassow, eine Tochter. Dem Gutsbesitzer Halmig in Neffen ein Knabe.  
Todesfälle: Der Lieut. im Inf.-Regt. Nr. 17, v. Eichudi. Der Oberst-Lieut. a. D. v. Brandt in Grotzen. Der Oberst-Lieut. a. D. v. Haeßler in Werseburg.

**Stadttheater.**  
Sonntag, den 5. Juli. Erstes Gastspiel des Hrn. Emanuel Carrion. „Der Troubadour.“ Große Oper in 4 Akten, nach dem Italienischen des Salvatore Cammarano von Heinrich Broch. Musik von Verdi. (Manrico, Hr. Emanuel Carrion. Leonore, Frä. von Carina, von der kaiserl. Hofoper in Wien. Alcega, Frau Burger-Weber, vom Stadttheater in Leipzig.)  
Montag, den 6. Juli. Zum zweiten Male: „Eufanie.“ (Le frere aine.) Dramelet in 1 Akt, nach dem Französischen des A. Danet und G. Manuel von A. Winter. Hierauf: „Er experimentirt.“ Scherz in 1 Akt von Hollwein. Zum Schluss: „Zehn Mädchen und kein Mann.“ Komische Operette in 1 Akt von Franz von Suppé.  
H. 7. VII. 6. J. u. B. J. □ I.

**Archäologische Section.**  
Montag, den 6. Juli, Abends 7 Uhr: Herr Privatdocent Dr. A. Schultze: Ueber die Armen-Bibel (Biblia Pauperum) und analoge Bildwerke.  
Bei seiner Abreise nach Leipzig empfiehlt sich den Fräuleinsgästen des alten Borsien-tellers [839]  
Der bekannte Wurfsteigler.

Freunden und Bekannten bei unserer Abreise nach Leipzig ein herzlichstes Lebewohl.  
Julius Sachs und Frau.  
Quittung über 25 Tblr., welche zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden, da frühere Fälligkeit nicht erinnerlich. [766]  
„Gelobt sei Jesus Christus!“

**Handw.-Verein.** Nikolai-Str. 5.  
Montag: Keine Versammlung. — Donnerstag, Hr. Dr. Steiner: Unser Planetensystem. — Heute: Spaziergang nach Marienau zu Hein. [286]

**Frauenb.-Verein** zur Förderung der Erwerbsfähigkeit.  
Unser Bureau zur unentgeltlichen Arbeitsvermittlung zwischen Arbeiterinnen und Arbeitgebern befindet sich jetzt Herrenstr. 7a, in der Leihbibliothek des Herrn H. May, woselbst jede Arbeiterin und jeder Arbeitgeber kostenlos Auskunft erhält. [204]

**Der Näherinnen-Verein**  
hält seine nächste Vierteljahrs-Versammlung Dienstag, den 7. Juli, Abends 7 Uhr, im „Motel de Russie“ (Wilschstr.).  
In derselben wird eine Strickmaschine im Betriebe sein.  
Gehemmitglieder und sonstige Freundinnen des Vereins werden zum Besuche der Versammlung ergebenst eingeladen vom [223]  
Vorstände.

Ich wohne jetzt:  
Salvatorplatz Nr. 3—4.  
Dr. Kabierske. [717]

Mein Comptoir und Wohnung befindet sich von jetzt ab  
Albrechtsstr. Nr. 38, 2. Etage.  
M. Lichtenstein. [679]

Mein [795]  
**Comptoir**  
befindet sich von jetzt ab  
Nikolaistr. 79, 2. Etage,  
gegenüber der Elisabethkirche.  
Carl Leuchsenring.

Ich wohne jetzt  
Graupenstr. (alte) Nr. 9.  
C. Potofsky,  
bereideter Senjal. [818]

Geschlechtskrankh., Ausflüsse, Geschwüre etc.  
Wundarzt Lehmann, Altbücherstr. 59.

## National-Dank.

Da das zum 3. Juli vom National-Dank angeordnete Fest im Schieß-  
werdergarten zum Besten der Veteranen von 1813—15 sowohl wegen  
der an diesem Tage anhaltend schlechter Witterung als wegen im Saal un-  
ternommener Baulichkeit im letzteren nicht abgehalten werden konnte, wir  
auch außer Stande waren, rechtzeitig eine Anzeile von dem Ausfalle zu  
machen; sowie wegen des bis nächsten Mittwoch stattfindenden Königschießens  
der Garten uns nicht zur Verfügung steht, erlauben wir uns ergebend an-  
zuzeigen, daß das Fest zu demselben Zwecke in künftiger Woche nach näherer  
Mittheilung stattfinden wird.  
Wir hoffen, daß der Wohlthätigkeitsinn der Breslauer Einwohnerschaft  
wie bei allen edlen Zwecken, auch hier uns nicht verlassen und den alten  
Veteranen den unerschuldeten Aufschub nicht entgelten wird.  
Breslau, am 4. Juli 1868. [279]  
Das Stadtbezirks-Commissariat.

## Fiebig's Garten.

(Gartenstr. Nr. 19). [316]  
Heute Sonntag, den 5. Juli.

## Großes Concert,

ausgeführt vom Musikchor des 4. Niederschl. Inf.-Regiments Nr. 51, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn R. Börner.  
Entree für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.  
Kinder die Hälfte.

Es wird dringend ersucht, die Passe-partouts an der Kasse vorzuzeigen.  
Anfang des Concerts 3¼ Uhr.  
Bei ungünstiger Witterung im Saale.  
Hunde dürfen nicht mitgebracht werden.

Morgen Montag:  
Großes Concert

von derselben Kapelle.  
Entree à Person 1 Sgr.  
Kinder die Hälfte.  
Anfang des Concerts 7 Uhr.

## Schießwerder-Garten.

Heute Sonntag den 5. Juli:  
Zur Nachfeier des glorreichen Sieges bei Königgrätz:

## Großes Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 1. Schlesischen Grenadier-Regts. Nr. 10, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn W. Herzog, und im Saale

Extra-Vocal- und Instru-  
mental-Concert

des blinden Violati aus Mailand (der einzige Paganini auf der Mandoline und Gitarre auf einer Seite), unter gefälliger Mitwirkung des Wiener Coupletängers Emerich Lebourd.

Zur Aufführung kommt u. A.:  
großes militärisches Schlacht- und Sieges-Potpourri  
zur Erinnerung an die Schlacht bei Königgrätz, mit Kanonendonner und Feuerwerk.

Abends: [311]  
Große Illumination  
des ganzen Gartens durch bunte Ballons, großer Zapfenstreich bei bengalischer Beleuchtung.

Anfang 3¼ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.  
Bei ungünstiger Witterung Concert im Saale.

## Wintergarten.

Heute Sonntag den 5. Juli:  
Zur Nachfeier glorreichen des Sieges bei

## Königgrätz.

## Großes

## Militär-Concert,

ausgeführt von dem 2. Schles. Dragoner-Regiment Nr. 8, genannt „Nachod-Dragonier“, unter persönlicher Leitung des Stabsstrom-peters Herrn Balder.

Abends: [312]  
Großes Feuerwerk, oder

Illumination des ganzen Gartens  
durch bunte Glaslampionen und Decoration von Gaslammen.

Anfang 3¼ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.  
Bei ungünstiger Witterung Concert im Saale.

## Heute:

## Großes Preis-Regelschießen.

## Morgen Montag

## den 6. Juli:

## Großes Militär-Concert

von der Kapelle des 1. Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 10, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn W. Herzog.

Abends:  
große bengalische Beleuchtung  
des ganzen Gartens.  
Anfang 5¼ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

## Belt-Garten.

Heute, Sonntag den 5. Juli:

## Großes Militär-Concert

ausgeführt vom Musikchor des Königl. Schlesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 6, unter Direction des Kapellmeisters Herrn C. Englich. [317]

Anfang 5 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.  
Morgen Montag: Concert von derselben Kapelle. Anfang 7 Uhr.

Dr. A. Hager aus Budist befindet seine bei Rheumatismus und Gicht sich mit großem Erfolge bewährte Essenz per Adr Dr. A. poste rest. franco Sprottau (Schl.). [1]

## J. Wiesner's Brauerei.

Nikolaistr. Nr. 27, im goldenen Helm.  
Heute Sonntag den 5. Juli:

## Großes Garten-Concert

von der Kapelle des Königl. Leib-Kürassier-Regiments Nr. 1 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Grube.

Große Vorstellung  
der Wunder-Fontaine.

Anfang 5 Uhr Nachmittags.  
Entree à Person 1 Sgr.

## Morgen Montag:

## Großes Garten-Concert,

von der Kapelle des Königl. 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Köntenthal.

Vorstellung der  
Wunder-Fontaine.

Anfang 6¼ Uhr Nachmittags.  
Entree à Person 1 Sgr.

## Volksgarten.

Heute Sonntag [814]

## Großes Concert

von der Kapelle des  
Fgl. 3. Garde-Grenadier-Regiments  
(Königin Elisabeth).

## In der Arena

## Extra-Instrumental-Concert

des blinden G. Vailati aus Mailand, der einzige Paganini auf der Mandoline und Gitarre auf einer Seite,

verbunden mit Präsenz-Vertheilung, bestehend in einem reich servirten Abendessen für 12 Personen, welches den geehrten Gewinners gratis zufällt.

NB. Man erhält auf ein Billet zum Extra-Concert in der Arena eine Nummer gratis.

Anfang 4 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

## Abends

## bengalische Beleuchtung.

## Eichen-Park.

Heute Sonntag den 5. Juli:

## Großes Gartenfest

zur Nachfeier der glorreichen Sieges in der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli 1866.

## Großes

## Instrumental-Concert

ausgeführt von der Kufsch'schen Kapelle.  
Zur Aufführung kommt:

## Großes Schlacht- und

## Sieges-Potpourri

unter Kanonendonner.  
Decoration des Parkes, bei eintretender Dunkelheit Illumination der Garten-Anlagen.

Um 9 Uhr:  
Großer Zapfenstreich  
bei brillant bengalischer Beleuchtung des Parkes.

Anfang 3¼ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

## Jansch's Brauerei.

Margarethenstr. [736]  
Morgen Montag:

## großes Instrumental-Concert

unter Direction des Herrn Franz Valenta.  
Anfang 7 Uhr. Entree 1 Sgr.

## Zur Tanzmusik in Rosenthal

heute, Sonntag. Morgen, Montag, Gesellschaftl. Unterhaltung  
bei Klügel-Concert, beide Tage im Pavillon.

Wegen Sperrung der Oberbrücken Omnibus-Abfahrt vom Waldchen von 2 Uhr ab.

## Bad Gudowa.

## Concert-Anzeige.

Von Sonntag den 7. Juni 1868 ab regelmäßig jeden Sonntag und Mittwoch, von 4 Uhr Nachmittags ab:

## Sinfonie- resp. Salon-Concert

gegeben vom  
Musikdirector P. Telchert  
mit seiner Kapelle.

Billets à 5 Sgr. sind bis 4 Uhr Nachmittags beim Gasthofbesitzer Herrn Rother und bei Herrn Marek, 1. Verkaufsstube, zu haben.

Familien-Billets 4 Stüd 15 Sgr., ebenfalls bei Entree an der Kasse 7½ Sgr.

NB. Bei ungünstiger Witterung finden diese Concerte unter der Veranda oder im Gur-Saale statt. [75]  
Geld auf kurze Zeit wird nachgew. Pinterdom, Uferstr. 20a, 3 Tr., Thüre 18.

## Concert

der humoristischen Musikkapelle „Härke“

Freitag, den 10. Juli 1868,

## im Deutschen Kaiser-Garten

## zum Besten

## des Breslauer Suppenvereins.

Billets à 1 Sgr. sind zu haben bei  
Hrn. Gutsb. M. Brosig, N.-Saubstr. 17.  
Conditior C. Prusch, Taschenstr. 12.  
Goldarbeiter Farr, Weidenstr. 35.  
Kaufm. Oscar Gieseler, Junkenstr. 33.  
Kaufm. Hermann Gubner, Friedrich-Wilhelmstr. 71.  
Drechslermstr. Herrn. Ritz, Mauritius-platz 10b. [781]  
Klempnermstr. Rob. Pfister, Neum. 11.  
Kaufm. Carl Schampel, Schubbr. 81.  
Kaufm. S. Steuer, Rosent. Alersstr. 9.  
Frl. Otto Rubbert, Gartenstr. 21b.

## Saarau.

Montag, den 6. Juli 1868:

## 2. Abonnement-Concert.

Anfang Abends 6 Uhr.  
Gäste haben gegen Entree Zutritt.  
C. Diercke. [2440]

## Extrafahrt

von Breslau über Berlin und Hamburg

## nach Helgoland

## und London.

Abfahrt des Extrazuges von Breslau am 27. Juli Früh 6 Uhr (Markt. Bahnhof).  
Von Breslau nach Helgoland und zurück  
II. Kl. 23 Tblr., I. Kl. 18 Tblr.  
Von Breslau nach London und zurück  
II. Kl. 45 Tblr., III. Kl. 30 Tblr.

Billets und Programme sind bis zum 15. Juli c. bei mir im Comptoir, Carlstr. Nr. 28, zu haben. [313]  
Emil Kabath,  
Inhaber des Stangen'schen Annoncen-Bureaus.

## Städtische Ressource.

Das am Dienstag, 7. Juli fällige Concert fällt wegen des Königschießens aus.  
Der Vorstand.

Vorrätig in Priebe'sch's Buchhandlung, Ring 14 — Beyerstr. [266]

## Zur Beleuchtung

## der Gesangbuchfrage,

nebst einem Auszuge aus dem

## Kirchen-

## und Haus-Gesangbuche.

Von  
C. G. Floeter.  
36 Seiten. Preis 3 Sgr.

Die kleine, auf das Günstigste beurtheilte Schrift sei Allen, die sich für die beregte Angelegenheit irgend interessieren (und auch größeren Kreisen) auf das Wärmste empfohlen.

## Bescheidene Anfrage.

Mit welchem Rechte und nach welchem Gesetze darf ein Bürgermeister in einer kleinen Stadt Oberschlesens, während er mit seiner Frau Gemahlin spazieren geht, einen harmlos seinen Weg gehenden sogenannten polnischen Juden ohne Weiteres durch einen Polizei-Beamten verhaften lassen? Sollte es dem geehrten Herrn Bürgermeister fremd sein, daß auch Preußen seine Habrass-Corpus-Akte hat? Darf es nicht vielmehr gerathener erscheinen, wenn das so sehr bejagte Oberhaupt der Stadt mehr darauf achtete, daß während einer herrschenden Nervenleber-Epidemie die Keimlicht auf den Straßen in einen besseren Zustand gebracht werde, da ja ohnehin schon der Staub und Schmutz in gedachter Stadt sprichwörtlich geworden ist? [78]  
Ein Reisender.

Auf die räthselhafte Annonce meines Chefs Herrn Hermann Hannan in Lissa erwidere nur, daß mir die Furcht um Erhaltung seiner Rundschaft höchst lächerlich vorkommt, meine werthen Kunden kennen mich und werden mir, wenn ich recht bald ein anderes Haus vertreten werde, hoffentlich gewogen bleiben.

## Adolph Cohn.

Zum neuen Lehr-Cursus im Schnell-Schön-schreiben

werden Teilnehmer sofort und täglich angenommen. — Geschäftsleute auch Früh von 7 Uhr oder Abends von 7 oder 8 Uhr ab.

J. Spiess, Calligraph aus Berlin, Grüne Baumstr. Nr. 1, erste Etage.

## Zahnarzt Dr. Th. Block

in Berlin „Unter den Linden“ 54 55. [257]  
ist vom 18. Juli bis Mitte August d. J. in Wiesbaden und Ende September in Breslau zu consultiren.

ke. — Trotz der noch immer hohen Getreidepreise dürfte als verhältnißmäßig billiges Nahrungsmittel das Frig Böhmi'sche Landbrot bestens empfohlen werden. Von Allen, die dieses gute Fabrikat bis jetzt geprüft und in ihrem Haushalte eingeführt haben, wird dasselbe als äußerst nahrhaft und wohlnehmend befunden und hat außerdem noch den Vorzug, daß es binnen 6—7 Tagen nicht altbacken wird. Der in kurzer Zeit gesteigerte Verbrauch des Brotes dürfte noch eine Verbilligung der schon zahlreich bestehenden Commanditen nöthig machen. [321]

## Königsschießen.

Das diesjährige Königschießen beginnt Sonntag, den 5. Juli c. Nachmittags 3 Uhr, und dauert bis [898]

Mittwoch, den 8. Juli c. Abends 6 Uhr. Die Bedingungen desselben hängen in dem Schießstande aus.

Breslau, den 3. Juli 1868.

## Der Schießwerder-Vorstand.

Die durch den Abgang des hiesigen Inhabers erledigte Fort-Bewalter-Stelle soll sofort anderweitig besetzt werden.

Die Anstellung erfolgt nach Ablauf einer einjährigen Probezeit auf Lebenszeit. Mit dieser Stelle ist neben freier Dienstwohnung und freiem Brennholz ein jährliches Gehalt von 400 Thlr., eine persönliche Gehalts-Zulage von 100 Thlr. pro Jahr und die Nutzung von circa 5 Morgen Dienstland verbunden.

Als Caution sind 400 Thlr. in Staatspapieren zu erlegen.

Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Ein-sendung der erforderlichen Atteste bis spätestens den 26. d. M. bei Unterzeichnetem melden. [896]

Habelschwerdt, den 2. Juli 1868.  
Der Magistrat.

## Ziegelei-Verpachtung.

Die hiesige städtische Ziegelei, welche einen Stod-Ofen, einen gewölbten einfachen und zwei gewölbte Doppelföfen enthält und zu deren Betrieb ausreichendes Lehm-Material vorhanden, soll vom 1. Januar 1869 ab auf sechs Jahre verpachtet werden. Nachstehenden werden wir auf Erfordern die näheren Bedingungen mittheilen. [236]

Neustadt in Oberschl., den 27. Juni 1868.  
Der Magistrat.

## Neues Wasserwerk zu Breslau.

Die Lieferung der Hydranten und Schieberhähne für unser neues Wasserwerk soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Bedingungen sind in unserem Bureau VII, Elisabethstr. Nr. 12, 2 Treppen hoch, gegen Entrichtung der Selbstkosten in Empfang zu nehmen, resp. werden dieselben nach außerhalb gegen Postnachnahme versandt.

Verseelte Offerten mit der Aufschrift: „Lieferung von Hydranten, resp. von Schieberhähnen“

sind spätestens am 24. Juli d. J. bei uns ein-zureichen.

Breslau, den 29. Juni 1868.  
Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung.  
Die Lieferung von 5607 Fuß Granit-Trottoirplatten und 874 lfd. Fuß Granit-rinnen soll in Submission vergeben werden.

Die Bedingungen hängen in der Diensthube des Rathhauses zur Ansicht aus und werden versiegelte Offerten mit bezeichnender Aufschrift bis incl. den 10. Juli d. J. in unserem Bureau VII, Elisabethstr. 12 zwei Treppen hoch entgegen genommen.

Breslau, den 1. Juli 1868.  
Die Stadt-Bau-Deputation.

Am Mittwoch, den 8. Juli d. J. steht vor der Kreis-Gerichts-Commission zu Audien Substitutions-Termin zum Verkauf der Wassermühle und Bäckerei in Durschen bei Audien am. Gericht. Tage 21, 60 Tblr. Kauf- und Zahlungsbedingungen angenehm.

154. Frankfurter Lotterie!  
Gewinne 2 à 10,000 fl. und abwärts!  
Ziehung 2ter Klasse am 15. Juli c. Loose: Halbe für 6 Tblr., Viertel f. 3 Tblr. Anthellscheine: Abtheil. für 1 Tblr. 15 Sgr., und ¼ für 23 Sgr. [6250]

sind zu haben in der Agentur  
Julius Sachs in Breslau,  
Carlstr. Nr. 27.

## Louis Oelsner's präparirte Gchör-Wolle.

anerkannt bestes Mittel gegen Schmerzhörsigkeit, Ohrenfluß und Ohrenschmalz, à Dofis 3 Tblr., nur direct zu beziehen von

Louis Oelsner. [214]  
Neue Schönhauser-Str. 12, Berlin.

## Privat-Heilanstalt

für [794]  
Haut- und Geschlechtskrankh.  
Sprechstunden: Vormittags von 9—11, Nachmittags von 2—4 Uhr.  
Dr. Demson, Neumarkt 21.

## Epilept. Krämpfe (Fallucht)

heilt der Specialarzt f. Epilepsie Dr. D. Kallisch, Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Gesucht werden einige gesunde Mäh-men von 30 Fuß Länge, 28 Zoll Durchmesser, achtkantig beschlagen. Offerten bittet man zu richten an

Joseph Doms in Ratibor.





## Warschau-Bromberger Eisenbahn-Gesellschaft.

Der am 1. Juli 1868 fällige Zinscoupon der Warschau-Bromberger Stamm-Actien kommt mit zwei Rubel für die Serie A, und mit zehn Rubel für die Serie B bei den nachbenannten Zahlstellen vom 23. Juni bis 24. Juli d. J. zur Einlösung:

in Warschau, bei der Hauptkassette der Gesellschaft,  
in Breslau, beim Schlesischen Bankverein,  
in Amsterdam, bei Hrn. Lippmann Rosenthal u. Co.,  
in Berlin, bei Hrn. Feig u. Pinkus,  
in Frankfurt a. M., bei Hrn. J. J. Weiller u. Söhne,  
in Krakau, bei Hrn. Anton Sölzel,  
in Brüssel, bei Hrn. Brugmann u. Söhne,  
in Petersburg, bei Hrn. Sterky u. Sohn.

Den einzulösenden Coupons muß ein arithmetisch geordnetes Nummer-Verzeichniß beigefügt sein.  
Nachstehende, im Verlauf der obigen Frist nicht eingelöste Coupons, können nur noch allein bei der Eisenbahn-Hauptkassette in Warschau und zwar am 10. jeden Monats zur Einlösung präsentirt werden.  
Warschau, den 8./20. Juni 1868.

Der Verwaltungsrath.

## Warschau-Bromberger Eisenbahn.



Im Auftrage des Verwaltungsrathes obiger Eisenbahn-Gesellschaft lösen wir die am 1. Juli dies. Jahres fälligen Zins-Coupons der Actien Lit. A à 2 Rubel pr. Stück, " " " " B à 10 " " " " in den Vormittagsstunden ein.  
Berlin, den 30. Juni 1868.

Feig & Pinkus, Französische Strasse 20 a.

## Allgemeine Frauen-Industrie- und Kunst-Ausstellung in Berlin.

Der Termin der Anmeldungen ist bis Ende August verlängert. Dieselben werden vor wie nach von den Unterzeichneten angenommen.  
Das Breslauer Zweig-Comité für die Allg. Frauen-Industrie- und Kunst-Ausstellung in Berlin.

Frau Minna Pnoff, Kohlenstraße 7. Frau Polizeiräthin Wenzig, Matthiasstraße 65.  
Grande, Matthiasstraße 81. Frau Kaufmann Reinko, Oberstraße 1.

Im Auftrage der betreffenden Verwaltungen werden von der Kasse unseres Wechsel-Comptoirs in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr bezahlt vom 1. bis 31. Juli d. J.:

1. Die Super-Div.-Scheine Nr. 24 von Disconto-Commandit-Anteilen mit 8 Thlr. pr. Stück oder 4 pSt.
2. Die Zins-Coupons der Berlin-Görlitzer Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.
3. dito der Reiffe-Brieger Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.
4. dito der Niederschles. Zweig-Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.
5. dito der Märkisch-Pommern Eisenbahn-Stamm-Actien.
6. dito der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Prior.-Obligat. und Actien.
7. dito der Düsseldorf-Elsfelder dito u. verlorste
8. dito der Dortmund-Soester dito Obligationen.
9. dito der Aachen-Düsseldorfer dito
10. dito der Ruhrort-Crefelder dito
11. dito der Pommern 5pr. Prov.-Obligationen u. verlorste Obligationen.
12. dito der Kreuzburger 5proc. Kreis-Obligationen.
13. dito der Falkenberger 4proc. dito
14. dito der Grottkauer 4proc. dito
15. dito der Ramlauer 5proc. dito
16. dito der Waldenburger 4proc. dito
17. dito der Schulverschreibungen der hiesigen sächsischen Gemeinde.
18. dito der Breslau-Obervorstädtischen Deichverbands-Obligationen.
19. dito der Warschau-Bromberger Eisenbahn (Ser. A. 2 Rbl., Ser. B. 10 Rbl.)
20. dito der Franz-Josephs-Bahn-Actien mit 3 Thlr. 10 Sgr. pr. Stck. Vom 5. bis 31. Juli.
21. Die Div.-Scheine Nr. 1 pro 1867 der Warschau-Wiener-Eisenbahn (Abschlags-Div.-Scheine à 1 1/2 Rbl., Super-Div.-Scheine à 3 1/2 Rbl.), Genus-Actien à 2 Rubel und verlorste Actien.  
Vom 15. Juli ab:
22. Die Zins-Coupons der Super-Dividenden-Scheine Nr. 2 von Schlesischen Bank-Vereins-Anteilen mit 3 1/2 pSt.

Breslau, im Juni 1868.

## Schlesischer Bank-Verein.

## Providentia,

## Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft, Frankfurt a. M.

Nachdem Herr Julius Krebs zu Breslau die Vertretung der Providentia niedergelegt hat, ist von uns mit dem heutigen Tage

Herrn M. Fuchs zu Breslau, Carlsstr. 36, eine General-Agentur unserer Gesellschaft, Abtheilung für Lebens-Versicherung, übertragen worden. Frankfurt a. M., 1. Juli 1868.

Die Direction der Providentia.

Die Provinzial-Hilfskassen-Obligationen über 100 Thlr. Nr. 48, 49 oder 50 sind gestohlen worden. Vor Ankauf wird gewarnt.

Nicolai.

Der Magistrat.

Nur noch wenige Tage findet der Verkauf von Antheil-Loosen für die

Königl. Preuss. 138. Landes-Lotterie statt. In gesetzlicher Form gedruckte Antheil-Loose (nicht originale) kosten:

Pro 1. Klassen-Ziehung: 8 Juli.  
1/4 1/2 3/4 1 1 1/2 2 2 1/2 3 3 1/2 4 4 1/2 5 5 1/2 6 6 1/2 7 7 1/2 8 8 1/2 9 9 1/2 10 10 1/2 11 11 1/2 12 12 1/2 13 13 1/2 14 14 1/2 15 15 1/2 16 16 1/2 17 17 1/2 18 18 1/2 19 19 1/2 20 20 1/2 21 21 1/2 22 22 1/2 23 23 1/2 24 24 1/2 25 25 1/2 26 26 1/2 27 27 1/2 28 28 1/2 29 29 1/2 30 30 1/2 31 31 1/2 32 32 1/2 33 33 1/2 34 34 1/2 35 35 1/2 36 36 1/2 37 37 1/2 38 38 1/2 39 39 1/2 40 40 1/2 41 41 1/2 42 42 1/2 43 43 1/2 44 44 1/2 45 45 1/2 46 46 1/2 47 47 1/2 48 48 1/2 49 49 1/2 50 50 1/2 51 51 1/2 52 52 1/2 53 53 1/2 54 54 1/2 55 55 1/2 56 56 1/2 57 57 1/2 58 58 1/2 59 59 1/2 60 60 1/2 61 61 1/2 62 62 1/2 63 63 1/2 64 64 1/2 65 65 1/2 66 66 1/2 67 67 1/2 68 68 1/2 69 69 1/2 70 70 1/2 71 71 1/2 72 72 1/2 73 73 1/2 74 74 1/2 75 75 1/2 76 76 1/2 77 77 1/2 78 78 1/2 79 79 1/2 80 80 1/2 81 81 1/2 82 82 1/2 83 83 1/2 84 84 1/2 85 85 1/2 86 86 1/2 87 87 1/2 88 88 1/2 89 89 1/2 90 90 1/2 91 91 1/2 92 92 1/2 93 93 1/2 94 94 1/2 95 95 1/2 96 96 1/2 97 97 1/2 98 98 1/2 99 99 1/2 100 100 1/2 101 101 1/2 102 102 1/2 103 103 1/2 104 104 1/2 105 105 1/2 106 106 1/2 107 107 1/2 108 108 1/2 109 109 1/2 110 110 1/2 111 111 1/2 112 112 1/2 113 113 1/2 114 114 1/2 115 115 1/2 116 116 1/2 117 117 1/2 118 118 1/2 119 119 1/2 120 120 1/2 121 121 1/2 122 122 1/2 123 123 1/2 124 124 1/2 125 125 1/2 126 126 1/2 127 127 1/2 128 128 1/2 129 129 1/2 130 130 1/2 131 131 1/2 132 132 1/2 133 133 1/2 134 134 1/2 135 135 1/2 136 136 1/2 137 137 1/2 138 138 1/2 139 139 1/2 140 140 1/2 141 141 1/2 142 142 1/2 143 143 1/2 144 144 1/2 145 145 1/2 146 146 1/2 147 147 1/2 148 148 1/2 149 149 1/2 150 150 1/2 151 151 1/2 152 152 1/2 153 153 1/2 154 154 1/2 155 155 1/2 156 156 1/2 157 157 1/2 158 158 1/2 159 159 1/2 160 160 1/2 161 161 1/2 162 162 1/2 163 163 1/2 164 164 1/2 165 165 1/2 166 166 1/2 167 167 1/2 168 168 1/2 169 169 1/2 170 170 1/2 171 171 1/2 172 172 1/2 173 173 1/2 174 174 1/2 175 175 1/2 176 176 1/2 177 177 1/2 178 178 1/2 179 179 1/2 180 180 1/2 181 181 1/2 182 182 1/2 183 183 1/2 184 184 1/2 185 185 1/2 186 186 1/2 187 187 1/2 188 188 1/2 189 189 1/2 190 190 1/2 191 191 1/2 192 192 1/2 193 193 1/2 194 194 1/2 195 195 1/2 196 196 1/2 197 197 1/2 198 198 1/2 199 199 1/2 200 200 1/2 201 201 1/2 202 202 1/2 203 203 1/2 204 204 1/2 205 205 1/2 206 206 1/2 207 207 1/2 208 208 1/2 209 209 1/2 210 210 1/2 211 211 1/2 212 212 1/2 213 213 1/2 214 214 1/2 215 215 1/2 216 216 1/2 217 217 1/2 218 218 1/2 219 219 1/2 220 220 1/2 221 221 1/2 222 222 1/2 223 223 1/2 224 224 1/2 225 225 1/2 226 226 1/2 227 227 1/2 228 228 1/2 229 229 1/2 230 230 1/2 231 231 1/2 232 232 1/2 233 233 1/2 234 234 1/2 235 235 1/2 236 236 1/2 237 237 1/2 238 238 1/2 239 239 1/2 240 240 1/2 241 241 1/2 242 242 1/2 243 243 1/2 244 244 1/2 245 245 1/2 246 246 1/2 247 247 1/2 248 248 1/2 249 249 1/2 250 250 1/2 251 251 1/2 252 252 1/2 253 253 1/2 254 254 1/2 255 255 1/2 256 256 1/2 257 257 1/2 258 258 1/2 259 259 1/2 260 260 1/2 261 261 1/2 262 262 1/2 263 263 1/2 264 264 1/2 265 265 1/2 266 266 1/2 267 267 1/2 268 268 1/2 269 269 1/2 270 270 1/2 271 271 1/2 272 272 1/2 273 273 1/2 274 274 1/2 275 275 1/2 276 276 1/2 277 277 1/2 278 278 1/2 279 279 1/2 280 280 1/2 281 281 1/2 282 282 1/2 283 283 1/2 284 284 1/2 285 285 1/2 286 286 1/2 287 287 1/2 288 288 1/2 289 289 1/2 290 290 1/2 291 291 1/2 292 292 1/2 293 293 1/2 294 294 1/2 295 295 1/2 296 296 1/2 297 297 1/2 298 298 1/2 299 299 1/2 300 300 1/2 301 301 1/2 302 302 1/2 303 303 1/2 304 304 1/2 305 305 1/2 306 306 1/2 307 307 1/2 308 308 1/2 309 309 1/2 310 310 1/2 311 311 1/2 312 312 1/2 313 313 1/2 314 314 1/2 315 315 1/2 316 316 1/2 317 317 1/2 318 318 1/2 319 319 1/2 320 320 1/2 321 321 1/2 322 322 1/2 323 323 1/2 324 324 1/2 325 325 1/2 326 326 1/2 327 327 1/2 328 328 1/2 329 329 1/2 330 330 1/2 331 331 1/2 332 332 1/2 333 333 1/2 334 334 1/2 335 335 1/2 336 336 1/2 337 337 1/2 338 338 1/2 339 339 1/2 340 340 1/2 341 341 1/2 342 342 1/2 343 343 1/2 344 344 1/2 345 345 1/2 346 346 1/2 347 347 1/2 348 348 1/2 349 349 1/2 350 350 1/2 351 351 1/2 352 352 1/2 353 353 1/2 354 354 1/2 355 355 1/2 356 356 1/2 357 357 1/2 358 358 1/2 359 359 1/2 360 360 1/2 361 361 1/2 362 362 1/2 363 363 1/2 364 364 1/2 365 365 1/2 366 366 1/2 367 367 1/2 368 368 1/2 369 369 1/2 370 370 1/2 371 371 1/2 372 372 1/2 373 373 1/2 374 374 1/2 375 375 1/2 376 376 1/2 377 377 1/2 378 378 1/2 379 379 1/2 380 380 1/2 381 381 1/2 382 382 1/2 383 383 1/2 384 384 1/2 385 385 1/2 386 386 1/2 387 387 1/2 388 388 1/2 389 389 1/2 390 390 1/2 391 391 1/2 392 392 1/2 393 393 1/2 394 394 1/2 395 395 1/2 396 396 1/2 397 397 1/2 398 398 1/2 399 399 1/2 400 400 1/2 401 401 1/2 402 402 1/2 403 403 1/2 404 404 1/2 405 405 1/2 406 406 1/2 407 407 1/2 408 408 1/2 409 409 1/2 410 410 1/2 411 411 1/2 412 412 1/2 413 413 1/2 414 414 1/2 415 415 1/2 416 416 1/2 417 417 1/2 418 418 1/2 419 419 1/2 420 420 1/2 421 421 1/2 422 422 1/2 423 423 1/2 424 424 1/2 425 425 1/2 426 426 1/2 427 427 1/2 428 428 1/2 429 429 1/2 430 430 1/2 431 431 1/2 432 432 1/2 433 433 1/2 434 434 1/2 435 435 1/2 436 436 1/2 437 437 1/2 438 438 1/2 439 439 1/2 440 440 1/2 441 441 1/2 442 442 1/2 443 443 1/2 444 444 1/2 445 445 1/2 446 446 1/2 447 447 1/2 448 448 1/2 449 449 1/2 450 450 1/2 451 451 1/2 452 452 1/2 453 453 1/2 454 454 1/2 455 455 1/2 456 456 1/2 457 457 1/2 458 458 1/2 459 459 1/2 460 460 1/2 461 461 1/2 462 462 1/2 463 463 1/2 464 464 1/2 465 465 1/2 466 466 1/2 467 467 1/2 468 468 1/2 469 469 1/2 470 470 1/2 471 471 1/2 472 472 1/2 473 473 1/2 474 474 1/2 475 475 1/2 476 476 1/2 477 477 1/2 478 478 1/2 479 479 1/2 480 480 1/2 481 481 1/2 482 482 1/2 483 483 1/2 484 484 1/2 485 485 1/2 486 486 1/2 487 487 1/2 488 488 1/2 489 489 1/2 490 490 1/2 491 491 1/2 492 492 1/2 493 493 1/2 494 494 1/2 495 495 1/2 496 496 1/2 497 497 1/2 498 498 1/2 499 499 1/2 500 500 1/2 501 501 1/2 502 502 1/2 503 503 1/2 504 504 1/2 505 505 1/2 506 506 1/2 507 507 1/2 508 508 1/2 509 509 1/2 510 510 1/2 511 511 1/2 512 512 1/2 513 513 1/2 514 514 1/2 515 515 1/2 516 516 1/2 517 517 1/2 518 518 1/2 519 519 1/2 520 520 1/2 521 521 1/2 522 522 1/2 523 523 1/2 524 524 1/2 525 525 1/2 526 526 1/2 527 527 1/2 528 528 1/2 529 529 1/2 530 530 1/2 531 531 1/2 532 532 1/2 533 533 1/2 534 534 1/2 535 535 1/2 536 536 1/2 537 537 1/2 538 538 1/2 539 539 1/2 540 540 1/2 541 541 1/2 542 542 1/2 543 543 1/2 544 544 1/2 545 545 1/2 546 546 1/2 547 547 1/2 548 548 1/2 549 549 1/2 550 550 1/2 551 551 1/2 552 552 1/2 553 553 1/2 554 554 1/2 555 555 1/2 556 556 1/2 557 557 1/2 558 558 1/2 559 559 1/2 560 560 1/2 561 561 1/2 562 562 1/2 563 563 1/2 564 564 1/2 565 565 1/2 566 566 1/2 567 567 1/2 568 568 1/2 569 569 1/2 570 570 1/2 571 571 1/2 572 572 1/2 573 573 1/2 574 574 1/2 575 575 1/2 576 576 1/2 577 577 1/2 578 578 1/2 579 579 1/2 580 580 1/2 581 581 1/2 582 582 1/2 583 583 1/2 584 584 1/2 585 585 1/2 586 586 1/2 587 587 1/2 588 588 1/2 589 589 1/2 590 590 1/2 591 591 1/2 592 592 1/2 593 593 1/2 594 594 1/2 595 595 1/2 596 596 1/2 597 597 1/2 598 598 1/2 599 599 1/2 600 600 1/2 601 601 1/2 602 602 1/2 603 603 1/2 604 604 1/2 605 605 1/2 606 606 1/2 607 607 1/2 608 608 1/2 609 609 1/2 610 610 1/2 611 611 1/2 612 612 1/2 613 613 1/2 614 614 1/2 615 615 1/2 616 616 1/2 617 617 1/2 618 618 1/2 619 619 1/2 620 620 1/2 621 621 1/2 622 622 1/2 623 623 1/2 624 624 1/2 625 625 1/2 626 626 1/2 627 627 1/2 628 628 1/2 629 629 1/2 630 630 1/2 631 631 1/2 632 632 1/2 633 633 1/2 634 634 1/2 635 635 1/2 636 636 1/2 637 637 1/2 638 638 1/2 639 639 1/2 640 640 1/2 641 641 1/2 642 642 1/2 643 643 1/2 644 644 1/2 645 645 1/2 646 646 1/2 647 647 1/2 648 648 1/2 649 649 1/2 650 650 1/2 651 651 1/2 652 652 1/2 653 653 1/2 654 654 1/2 655 655 1/2 656 656 1/2 657 657 1/2 658 658 1/2 659 659 1/2 660 660 1/2 661 661 1/2 662 662 1/2 663 663 1/2 664 664 1/2 665 665 1/2 666 666 1/2 667 667 1/2 668 668 1/2 669 669 1/2 670 670 1/2 671 671 1/2 672 672 1/2 673 673 1/2 674 674 1/2 675 675 1/2 676 676 1/2 677 677 1/2 678 678 1/2 679 679 1/2 680 680 1/2 681 681 1/2 682 682 1/2 683 683 1/2 684 684 1/2 685 685 1/2 686 686 1/2 687 687 1/2 688 688 1/2 689 689 1/2 690 690 1/2 691 691 1/2 692 692 1/2 693 693 1/2 694 694 1/2 695 695 1/2 696 696 1/2 697 697 1/2 698 698 1/2 699 699 1/2 700 700 1/2 701 701 1/2 702 702 1/2 703 703 1/2 704 704 1/2 705 705 1/2 706 706 1/2 707 707 1/2 708 708 1/2 709 709 1/2 710 710 1/2 711 711 1/2 712 712 1/2 713 713 1/2 714 714 1/2 715 715 1/2 716 716 1/2 717 717 1/2 718 718 1/2 719 719 1/2 720 720 1/2 721 721 1/2 722 722 1/2 723 723 1/2 724 724 1/2 725 725 1/2 726 726 1/2 727 727 1/2 728 728 1/2 729 729 1/2 730 730 1/2 731 731 1/2 732 732 1/2 733 733 1/2 734 734 1/2 735 735 1/2 736 736 1/2 737 737 1/2 738 738 1/2 739 739 1/2 740 740 1/2 741 741 1/2 742 742 1/2 743 743 1/2 744 744 1/2 745 745 1/2 746 746 1/2 747 747 1/2 748 748 1/2 749 749 1/2 750 750 1/2 751 751 1/2 752 752 1/2 753 753 1/2 754 754 1/2 755 755 1/2 756 756 1/2 757 757 1/2 758 758 1/2 759 759 1/2 760 760 1/2 761 761 1/2 762 762 1/2 763 763 1/2 764 764 1/2 765 765 1/2 766 766 1/2 767 767 1/2 768 768 1/2 769 769 1/2 770 770 1/2 771 771 1/2 772 772 1/2 773 773 1/2 774 774 1/2 775 775 1/2 776 776 1/2 777 777 1/2 778 778 1/2 779 779 1/2 780 780 1/2 781 781 1/2 782 782 1/2 783 783 1/2 784 784 1/2 785 785 1/2 786 786 1/2 787 787 1/2 788 788 1/2 789 789 1/2 790 790 1/2 791 791 1/2 792 792 1/2 793 793 1/2 794 794 1/2 795 795 1/2 796 796 1/2 797 797 1/2 798 798 1/2 799 799 1/2 800 800 1/2 801 801 1/2 802 802 1/2 803 803 1/2 804 804 1/2 805 805 1/2 806 806 1/2 807 807 1/2 808 808 1/2 809 809 1/2 810 810 1/2 811 811 1/2 812 812 1/2 813 813 1/2 814 814 1/2 815 815 1/2 816 816 1/2 817 817 1/2 818 818 1/2 819 819 1/2 820 820 1/2 821 821 1/2 822 822 1/2 823 823 1/2 824 824 1/2 825 825 1/2 826 826 1/2 827 827 1/2 828 828 1/2 829 829 1/2 830 830 1/2 831 831 1/2 832 832 1/2 833 833 1/2 834 834



## Mein Gut Klein-Tschansch

bei Breslau will ich vom 1. Juli cr. ab dismembiren. Ich ersuche deshalb, auf Ader und Wiesen, in kleineren wie in größeren Parzellen, Respektirende sich an Herrn Kaufmann E. Secht in Breslau, Elisabethstraße 3, 2 Treppen hoch, zu wenden, welcher die Anmeldungen entgegen nehmen wird und bei dem die Eintheilung der Ader- und Wiesen-Parzellen, wie auch das Vermessungs-Register eingesehen werden kann. Auch wird das Gehöft in einzelnen Häusern wie im Ganzen abgelassen. Rückständige Kaufgelder werden hypothetisch eingetragen. [318] E. Secht.

## Attest.

Die von dem Herrn J. Schindly zu Breslau angefertigten Gesundheits- und Universal-Seifen habe ich seit längerer Zeit in geeigneten Fällen in meiner Praxis anwenden lassen, und damit die Erfahrung gemacht, daß dieselben bestens zu empfehlen sind. Insbesondere habe ich veraltete Hautausschläge, Flechten, Wundsein der Haut nach Anwendung der gedachten Seifen, und trotzdem die gedachten Leiden oft lange bestanden, in kurzer Zeit und ohne Nachtheil für den Kranken schwinden gesehen, was ich Herrn J. Schindly, Breslau, Carlslap 6, hierdurch gern bezeuge. Breslau, den 8. October 1867.

Dr. Stark, Königl. Stabsarzt a. D.  
Ich hatte durch Reizen in dem rechten Arm und dem Kopfe solche Schmerzen, daß ich mitunter meiner Arbeit entsagen mußte; da gebrauchte ich die Gesundheits-Seife des Herrn J. Schindly, wo ich nach Verbrauch von 2 Flaschen meine Schmerzen verloren hatte, wonach ich Herrn J. Schindly in Breslau, Carlslap Nr. 6, für dieses gute Heilmittel meinen besten Dank sage. [297]

Altentberg, Hr. Schönan, im März 1868.  
Frau Stellenbesitzer Weber.  
Herr J. Schindly, Breslau, Carlslap 6.  
Ich wollte Sie höflichst ersuchen, mir eine Krause Universal-Seife zu schicken. Vor zwei Jahren heilte ich mir mit Ihrer Universal-Seife einen offenen Schaden am Schenkelbein, woran ich volle 2 Jahre litt, mit zwei Krüsschen zu. Ergebenst  
Breslau, den 27. Juni 1868.  
W. Friedrich, Bädermeister.

## R. F. Daubitz'scher Magenbitter & Brust-Gelée

als diätetisches Hausmittel besonders zu empfehlen.

Zu haben bei:

Heinrich Lion, in Breslau,

Büttner-Straße 24,

gelbe Marie, 1 Tr.,

General-Niederlage für Schlesien und Posen.

Ferner in Breslau bei:

Herrn Büttner, Obblauerstr. 70.  
Emil Drescher, Matthiasstr. 17.  
H. Büttner, Gr. Scheinigerstr. 12c.  
H. Jahn, Lauenzenplatz 10.  
H. A. Kevser, Schmiedebrücke 64/65.  
J. Mindner, Friedr.-Wilhelmstr. 9.  
W. Wagner, Klosterstraße 4.

C. L. Reichelt, Nikolaistraße 73.  
G. Scholz, Schmiedestraße 50.  
G. G. Schwarz, Obblauerstraße 21.  
Gust. Stenzel, Lauenzenstraße 18.  
C. Steulmann, Schmiedebrücke 36.  
Aug. Ziege, Neumarkt 30.

Vom 1. Juli ab befindet sich unser Geschäfts-Local:

Schweidnitzer-Straße Nr. 16—18

(im Hause des Herrn Buchhändler Skutsoh).

Poser & Krotowski.

Das neuerbaute

Wellenbad für Herren

am Matthiaswehre ist eröffnet.

Böttger.

Marshall Sons u. Co.'s verticale Dampfmaschinen,  
Smyth u. Sons Drillmaschinen in jeder Reihenweite,

Samuelson's Getreide-Mähmaschinen,

Patterson's Schrotmühlen, Hand- und Dampftrieb,

Nicholson's Oelkuchenbrecher

empfehle von meinem Lager hier unter Garantie der Güte.

H. Humbert, Neue Schweidnitzerstr. 9, Breslau.

## Tischwäsche und Leinwand-Verkauf.

Wegen Auflösung einer bedeutenden Leinen-Fabrik, wurde mir zum schnellen Verkauf übergeben:

500 Dgd. reine leinene Taschentücher.

Ein sehr bedeutender Posten Bleichleinen, Creas, Tischgedecke, Handtücher, Tischtücher und Servietten.

Ich bin im Stande zu nachstehenden Preisen zu verkaufen

leinene Tücher, das Dgd. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. bis 5 Thlr.

Creas u. Bleichleinen 5 $\frac{1}{2}$ —20 Thlr. per Stück,

Handtücher 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. bis 6 Thlr. per Duzend.

Ein Posten Taschentücher mit kleinen Schäden wird auffallend billig abgegeben.

Isidor Löwy, Roßmarkt Nr. 11.

Roßmangel- und Galander-Verkauf oder Verpachtung.

In Hirschberg in Schl., wo die Bleicherei noch ziemlich stark betrieben wird, ist die fast ganz neu hergestellte, mit weißbuch. Tischen verhebene (frühere Rauchschische Roßmangel) anstehende Galander mit neuem Wohnhause, Stallung für 3 Pferde, Wagenselast und Garten unter billigen Bedingungen bald zu verkaufen. [265]

Nähere Auskunft giebt

Dr. Hilbig, Tischlermeister.

Neuen Holländischen Jäger-Sering,

fein, fett und zart, sowie

neuen englischen Matjes-Sering

in feiner Qualität, empfiehlt

Carl Fr. Keitsch, Kupfer- und Schmiedestraße Nr. 25,

Ecke der Stadgasse.

63. Reisekoffer 63.

63. Taschen, Reiseartikel-Fabrik von 63.

63. L. Pracht, Obblauerstraße Nr. 63, 63.

empfehle in größter Auswahl das Neueste. [264]

Es empfiehlt sich zum Bau von



Drathseilleitungen, Brennereien, Mühlen, Drill- u. Dreschmaschinen  
die Maschinen-Fabrik von J. Kemna, Kleinburgerstraße Nr. 26. [267]

Die Besitzer des hieselbst auf der Schloß-  
straße unter Nr. 9 belegenen, früher dem  
Gothold Benjamin Walter gehörig gewe-  
senen Hauses, haben mir den Verkauf des-  
selben übertragen.

Zur Entgegennahme von Geboten auf dies-  
ses Grundstück, sowie ev. zum Abschluß des  
Kaufvertrages habe ich einen Termin auf  
den 1. August d. J. Vorm. 10 Uhr  
in meinem Bureau angesetzt, zu welchem ich  
Kaufslustige mit dem Bemerkten einlade, daß  
die Kaufbedingungen in meinem Bureau  
einzusehen sind. [2334]

Breslau, den 10. Juni 1868.  
Der königliche Rechts-Anwalt und Notar  
Fraentel.

## Die Schieferdecker- und Klempner-Arbeiten

zum Neubau der königlichen Seminargebäude  
hieselbst, incl. Lieferung der Materialien,  
sollen im Wege der Submission verbunden  
werden.

Die Bedingungen liegen in meinem Bureau  
hier zur Einsicht aus, und werden auch auf  
Verlangen gegen Einzahlung von 5 Sgr.  
Copialien (Briefmarken) verschickt werden.

Verfiegte Offerten mit bezüglicher Auf-  
schrift wollen Unternehmungslustige mir bis  
zu dem in meinem hiesigen Bureau abzuhal-  
tenden Submissions-Termin

am 17. Juli c. 11 Uhr,  
aufstellen, in welchem die Eröffnung der einge-  
gangenen Offerten in Gegenwart der etwa  
erfahrenen Interessenten erfolgen wird.

Bemerkte wird, daß ca. 160 Qu.-Ruthen  
Dachfläche, davon 120 im laufenden Jahre,  
mit englischem Schiefer einzudecken sind, und  
daß der Werth der Klempner-Arbeiten ca. 700  
Thlr. beträgt.

Breslau, den 30. Juni 1868.  
Der königliche Landbaumeister.  
Rößner. [25]

## Gesellschaft vereinigter Weinbesitzer der Gironde,

gegründet 1848 unter dem Schutze  
Sr. Excellenz des Grafen  
von TOCQUEVILLE, Ritter etc., und  
Herrn v. SAINT-HILAIRE, Ritter etc.

Der Ruf, welchen sich die Gesellschaft  
vereinigter Weinbesitzer der Gironde er-  
worben hat, ist seit langer Zeit Gegen-  
stand des Neides gewisser Häuser, welche  
bemüht sind, die Gemüther zu verwirren,  
indem sie unserer Firma ähnliche Namen  
annehmen und unsere Tarife, unsere  
Agentur-System und unsere Organisation,  
um Agenten und Abnehmer zu erwer-  
ben, nachahmen. Die Gesellschaft ersucht  
daher das Publikum, gegen eine so un-  
loyale Handlungsweise auf seiner Hut  
zu sein. [3388]

Sitz der Gesellschaft  
rue Borie 29  
(chartrons)  
A. Astruc, Director.  
Bordeaux.

Alle unsere Documente  
(Depos. Marke.) sind mit nebenstehender  
Marke versehen.

Offerten zur Uebernahme unserer Agen-  
tur beliebe man an obige Adresse oder  
an unsern General-Inspector Hrn. Joh.  
Nic. Baur von Avenau, früheres  
Mitglied des Abgeordnetenhauses, in  
Nachen, Kurhausstr. 22, einzusenden,  
Aufträge gef. direct.

In sämtl. exi-  
stirende Zeitun-  
gen werden zu  
Original-Prei-  
sen prompt besorgt. Bei grösseren Auf-  
trägen Rabatt. Annoncenbureau von  
Eugen Fort in Leipzig. [281]

Frankfurt a. M.

## Holländischer Hof,

Götheplatz, schönste Lage der Stadt,  
Neuerbaut, 100 Fremdenzimmer  
von 48 Kr. an. Aufmerksame Be-  
dienung und solide Preise. [5328]

Eine junge Dame, welche einige Zeit die  
Milkshur gebrauchen will, sucht gegen  
mäßige Pension Aufnahme in einer gebildeten  
und geachteten Familie, welche auf dem Lande  
in gesunder Gegend wohnt, wo möglich auf  
einem Gute Nied.-Schlesiens. Gef. Offerten  
bittet man nebst Pensionsangabe unter Chiffre  
F. S. 26, poste restante Breslau bis zum  
10. Juli einzureichen. [786]

## Locomobilen — Dreschmaschinen von Marshall Sons & Comp., Gainsborough.

Von diesen vorzüglichen Maschinen sind bereits seit Mai 1867 folgende grosse Anzahl  
hier verkauft, nämlich an:

	Locomob.	Dreschmasch.
Herrn Director Biebrach in Borissow	1	1
Rittergutsbesitzer Bonte, Hirschfeldau b. Sagan	1	1
Die Herrschaft Oamenz bei Frankenstein	1	1
von Eynorn auf Halbendorf bei Oppeln	1	1
Falkenberg, Chobilien	1	1
Gebrüder Giehm auf Zölling und Malschwitz	1	1
H. Humbert, Breslau	3	3
Eduard von Kramsta, Rauske	—	1
Geheimer Commerzienrath von Kulmiz, Sarau	1	1
Graf zu Lymburg-Styrum, Gr.-Peterwitz	1	1
D. Littmann, Breslau	1	—
Herrmann Löhnert, Breslau	1	1
Graf von Mielzynsky auf Iwno	1	1
A. Mookrauer in Tost	1	1
Neumann und Consorten, Brostau	1	1
O. Petrick, Ober-Weistritz bei Schweidnitz	2	2
Th. Photenhauer in Strzelno	1	1
Ronard'sche General-Direction, Gr.-Strehlitz	—	1
Lieutenant Renkendorf, Süßwinkel bei Oels	1	1
Baron von Richthofen, Gr.-Rosen	1	1
Rittmeister Stappelfeld, Leipe	1	1
Graf Szombeck, Siemance bei Kempen	1	1
Gutsbesitzer Thomas, Seckerwitz bei Jauer	1	1

und empfehle ich selbe fernerhin bestens von meinem Lager hier. Die glänzendsten  
Zeugnisse der Herren Käufer liegen zur Einsicht offen.

H. Humbert, Neue Schweidnitzerstr. 9, Breslau.  
General-Agent von Marshall Sons & Co. für Norddeutschland.

## Inserate

für die Zeitungen

## Frankreichs

besorgen

## Haasenstein & Vogler,

Annoncen-Expedition

in Hamburg, Frankfurt a. M., Berlin, Leipzig, Wien und Basel,  
alleinige Vertreter der Gesellschaft Havas, Lafitte, Bullier & Comp. in Paris,  
Pächter sämtlicher grösserer Pariser und Provinzial-Blätter.

Insertions-Tarif der französischen Provinz-Blätter:			
Bei Benützung von	1 bis	10 Blätter:	30 Centimes pr. Zeile.
"	11	25	" " " "
"	26	50	" " " "
"	51	100	" " " "
"	101 und mehr	12	" " " "
(100 Centimes = 8 Sgr.)			

Hierdurch beehre ich mich, die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich Anfang Juli d. J.  
am hiesigen Plage

Werderstraße Nr. 6,

zwischen Oberwallstraße und Werderschen Markt

## Bazar für Kinder-Garderobe

en gros und en detail

unter der Firma

## M. Cohn

eröffne. — Seit einigen Jahren Mitinhaber der Firma Ed. Cohn bin ich am 15. Mai  
d. J. aus derselben ausgeschieden, um mich ausschließlich der Confection von

Garderobe für Knaben und Mädchen

zu widmen und werde dem geehrten Publikum geschmackvolle Anzüge von den einfachsten  
bis zu den elegantesten in einer Auswahl bieten, welche den Ansprüchen meiner geschätzten  
Kunden in jeder Beziehung genügen wird.

Indem ich bitte, auch diesem meinem neuen Unternehmen das mir bisher in so reichem  
Maße geschenkte Vertrauen gütigst zuzuwenden, werde ich stets bestrebt sein, dasselbe durch  
strenge Reellität zu rechtfertigen und zeichne

Breslau, Anfang Juli 1868.

mit Hochachtung

M. Cohn.

## Die Dachpappen-, Holzcement-, Asphalt- und Asphalt-Dachlack-Fabrik von Reimann & Thonke in Breslau,

Comptoir: Lauenzenstraße 22, par terre, [283]

empfiehlt ihre vielfach bewährten Fabricate, sowie Steinkohlentheer, Pech,  
Nägel etc., übernimmt zu sachkundiger Ausführung unter Garantie: Pappbe-  
deckungen mit Asphaltlack-Überzug, Holzcement-Doppel-Dächer mit  
Pappen-Unterlage, welche mindestens die doppelte Stärke der gewöhnlichen Papier-  
dächer erhalten und keine gepundete Schalung erfordern; sowie Asphaltirungen  
aller Art zu den solidesten Preisen und Zahlungsbedingungen.

## Associe-Gesuch.

In einem im besten Schwünge befindlichen  
Expeditions- und Commissions-Geschäft in  
einer bedeutenden Fabrikstadt von 10,000 Ein-  
wohnern der Nieder-Lausitz, Bahn-Station  
2. Klasse an der Berlin-Görlitzer Eisenbahn,  
wird ein Theilnehmer mit 2—3 Mille Einlage  
als Associe gesucht. [42]

Gefällige francirte Offerten beliebe man in  
der Expedition der Bresl. Zeitung unter F. S.  
73. niederzulegen, worauf sofort nähere schrift-  
liche Mittheilung erfolgen wird.

Den hochgeehrten Damen, welche besou-  
ders die Marken à 15 und 16 Sgr. pro  
Bfd. des Maschinen-Dampf-Kaffees so  
lobend anerkannt und vielseitig begehrten,  
die ergebene Anzeige, daß soeben wieder  
neue Sendung von der Fabrik E. Rader  
in Berlin, Große Präsidentenstr. 10 ein-  
getroffen ist. General-Depot: [309]

Hdlg. Eduard Gros,  
in Breslau am Neumarkt 42.



Sommer-Saison  
1868.

# Bad Homburg

bei Frankfurt a. M.

Sommer-Saison  
1868.

Die Heilkraft der Quellen Homburgs macht sich mit großem Erfolge in allen Krankheiten geltend, welche durch die gestörten Functionen des Magens und des Unterleibs erzeugt werden, indem sie einen wohlthätigen Reiz auf diese Organe ausüben, die abdominale Circulation in Thätigkeit setzen und die Verdauungsfähigkeit regeln; auch in chronischen Leiden der Drüsen des Unterleibs, namentlich der Leber und Milz, bei der Gicht, der Gicht etc., sowie bei allen den mannigfachen Krankheiten, die ihren Ursprung aus erhöhter Reizbarkeit der Nerven herleiten, ist der Gebrauch der Homburger Mineralwässer von durchgreifender Wirkung.

Frische Füllung ist stets zu haben bei Herren H. Enke, H. Fengler, C. F. Keltich, Herm. Straka, und W. Zenker in Breslau.

Im Badehaufe werden nicht allein einfache Sulfatbäder, sondern auch russische Dampfbäder, ebenso Sool- und Kiefernadelbäder (mit und ohne Zusatz von Kreuznacher Mutterlauge), Kleins-, Schwefel-, Seifenbäder u. s. w. gegeben.

Mit ausgezeichnetem Erfolg gegen chronische Hautleiden werden daselbst auch seit einigen Jahren Bäder, mit verseiftem Mineraltheer angewandt.

Die schon seit einer Reihe von Jahren bestehende Kaltwasseranstalt auf dem Pfingstbrunnen ist nach wie vor dem Gebrauche des Publikums geöffnet. Außerdem ist für solche Patienten, welche eine regelmäßige Kaltwasserkur streng gebrauchen wollen, Herr Dr. Higel, der sich speciell mit der Leitung der hydrotherapeutischen Kuren befaßt, sowohl in der Anstalt selbst als auch in seiner Wohnung täglich zu sprechen.

Molken werden von Schweizer Alpenweiden des Cantons Appenzell aus Ziegenmilch durch doppelte Sichtung zubereitet und in der Frühe an den Mineralquellen, nach Bedarf entweder allein oder in Verbindung mit den verschiedenen Mineralbrunnen verabreicht.

Das großartige Conversationshaus bleibt das ganze Jahr hindurch geöffnet; es enthält prachtvoll decorirte Räume, einen großen Ball- und Concert-Saal, einen vortrefflich ventilirten Billard-Salon, mehrere geschmackvoll ausgestattete Spielfäle, sowie Kaffee- und Rauchzimmer. Das große Lesecabinet ist dem Publikum unentgeltlich geöffnet und enthält die bedeutendsten deutschen, französischen, englischen, italienischen, russischen, polnischen und holländischen politischen und belletristischen Journale. Der elegante Restaurantsalon, woselbst nach der Karte gespeist wird, führt auf die schöne Asphalt-Terrasse des Kurgartens. Die Restauration ist dem rühmlichst bekannten Hause Chovot aus Paris anvertraut.

Das Kur-Orchester, welches 40 ausgezeichnete Musiker zählt, spielt dreimal des Tags, Morgens an den Quellen, Nachmittags im Musikpavillon des Kurgartens und Abends im großen Ballsaal.

Für die Hauptsaison ist eine treffliche italienische Operngesellschaft unter Leitung des rühmlichst bekannten Kapellmeisters Orsini engagirt. Die Primadonnen Adeline Patti, Artot, Grossi u. s. sind für dies Unternehmen gewonnen, was der diesjährigen Opernsaison wiederum einen besondern Reiz verleiht.

Bad Homburg befindet sich durch die Vollendung des rheinischen und bairisch-bayerischen Eisenbahnnetzes im Mittelpunkte Europas. Man gelangt von Wien in 24 Stunden, von Berlin in 15 Stunden, von Paris in 16 Stunden, von London in 24 Stunden, von Brüssel und Amsterdam in 12 Stunden vermittelst directer Eisenbahn nach Homburg. Achtzehn Züge gehen täglich zwischen Frankfurt und Homburg hin und her, — der letzte um 11 Uhr — und befördern die Fremden in einer halben Stunde; es wird denselben dadurch Gelegenheit geboten, Theater, Concerte und sonstige Abend-Unterhaltungen Frankfurt's zu besuchen.

## RUUD. MOSE

Hauptannahme-Bureau sämtlicher Inserate für den Kladderadatsch à Zeile 7 1/2 Sgr.

Saison 1868. Ersatz der Aachener Schwefelbäder. Juni-Füllung.

### Dr. Scheibler's brom- und jodhaltige Schwefelseife,

nach Analyse des Professor J. v. Liebig.

Diese künstlichen Aachener Bäder ersetzen nach vielfährigen Erfahrungen die natürlichen. Vorzugsweise waren es Rheumatismus, Gicht-, Drüsen- und Gelenkleiden, Knochenauftreibungen, Flechten, Scropheln, Mercurial-Siechthum, Bleivergiftung, Hämorrhoiden, sowie die verschiedensten Arten von Haut- und Nervenkrankheiten, welche durch diese künstlichen Aachener Bäder oft selbst in solchen Fällen noch gründlich beseitigt wurden, wo alle andern Mittel erfolglos geblieben waren. 1 Kr. à 6 Wannenbäder à 1 Thlr. 10 Sgr., halbe zu Einreibungen resp. Waschungen 2 1/2 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung.

Haupt-Dépôt für Schlesien bei Herrn Hermann Straka in Breslau, Ring, Riemerzeile Nr. 10, zum goldenen Kreuz.

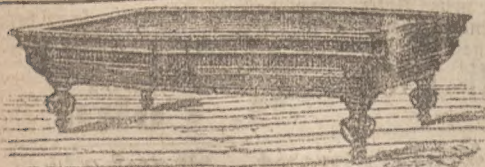
Anstalt für künstliche Bade-Surrogate bei W. Nendorff & Comp. in Königsberg i. Pr.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige empfehle ich gleichzeitig Wiederverkäufern und Consumenten von neuen ununterbrochenen Sendungen direct von der Quelle: concentrirte Sool- und Brunnen von Königsdorf (Jastrzemb) — Biliner Sauerbrunnen, Brückenauer, Kissingen Rakoczy, Gasföhrung, Pandur-, Max-, Bockleier-, Carlsbader Sprudel-, Neu-, Markt-, Theresien-, Mühl-, Stadt- und Schlossbrunnen, Marienbader Kreuz-, Rudolf-, Wald- und Ferdinands-Brunnen, Eger Neu-, Sprudel-, Wiesen-, Franzens- und Salzquelle, Elsterbrunnen, Giesstübler Sauerbrunnen, Vichy Celentins-, Hôpital, grande grille, Wildunger, Spaa, Selter, Roisdorfer, Pyrmonter, Fachingor, Geinauer, Emser Kränches und Kessel, Haller Kropf-, Jodquelle, Adels-, Krankenheiler Brunnen, Weibacher, Kreuznacher Elisabeth-Quelle, Iwoniczer, Soodener, Nauheimer und Wittekind Brunnen, Koesener, Lippspringer und Paderborner Inselbad, Homburger Elisabeth-, Schlangenbader, Schwalbacher, Mergentheimer, Friedrichshaller, Püllnaer und Salschütz, Kissingen Bitterwasser, Schlesischer Salzbrunnen, Reinerz, Cudowa, Flinsberg, Langenauer, Goczalkowitzer, Krynicz- und Zawonia-Brunnen, Dr. C. L. Weitz's Hämorrhoidalwasser, Antiseptisches Waschwasser, Reichenhaller Produkte, Kissingen Sool- zu Inhalations-Kuren.

Ferner zu Bädern: Concentrirte Sool- von Königsdorf, Mutterlauge in flüssiger und fester Form von Kossen, Allen-dorf, Goczalkowitzer, Kreuznach, Nauheim, Wittekind, Rehme, Neusalzwerk (Oeynhausen), Seesalz und Stahlkugeln, Krankenheiler Quellsalz und Seife, Carlsbader Zelteln, Salz und Seife, Moorerde, Cudowaer Laabessenz zur Bereitung süßer, heilkräftiger Molken, Biliner Pastillen, Humboldts-Auer Waldwoll-Extract, Sels mineraux naturels pour boisson et bains, extrait des eaux du Vichy, Pastilles et chocolat de Vichy, — Borchs Leberthran, Cacao-Masse und Thee, Gesundheits-Kaffee, Racahout des Arabes, Himbeer- und Kirschsaff, sowie Dr. Scheibler's Mundwasser, Marienbader und Eger Salz, Emser und Kissingen Pastillen. — Correspondenz mit den Brunnen-Inspectionen vermittelt bereitwilligst.

Hermann Straka, Ring, Riemerzeile 10, zum gold. Kreuz,

Colonialwaaren- und Delicatessen-Handlung, Lager natürlicher Mineralbrunnen sowie der künstlichen Dr. Struve und Soltmann'schen Wasser zu Fabrikpreisen.



**Bizantinisches Billard,**  
mit Marmor- u. Schieferplatten nebst den best konstruirten  
Mantellbänden, empfiehlt unter Garantie  
die Billard-Fabrik des August Wahsner,  
in Breslau, Weißgerberstraße Nr. 5.

Die billigste Einkaufsquelle von Gelegenheits-Geschenken  
stets nur zu fixen billigsten Preisen.



Viele Tausende der schönsten und zweckmäßigsten Gegenstände: Neueste französische Broden, Ohrgehänge, Bracelets, schwarze und Double-Garnituren, Portemonnaies, Brief- und Cigarrenetischen, Photographie-Alben, Mappen, Damentaschen und Accessoires, französische Operngläser, nebst allen nöthigen Reise- und Toilette-Gegenständen.

Haupt-Depot von neuesten Sorten

**Damen- und Herren-Beschuhungen**



für die Frühjahrs- und Sommer-Saison, so auch für Reisen und Jagden, Meerschaum- und Bernstein-Spigen, Neuestes von Mobil-Rauchzeugen, fl. 1 bis fl. 1.40; orientalische Mergel (Wasserpfeifen) zu fl. 1.80, 3, 4 und fl. 6. Englische Regenschirme zu fl. 5.50 und fl. 6.50. Das Neueste: 1 Stück Album mit 12 Stück Wiener Ansichten 60 kr.; 1 Stück Album mit 24 Stück Wiener Ansichten fl. 1, nebst vielen Tausenden der schönsten und zweckmäßigsten Artikel zu den billigsten Preisen werden auf Verlangen stets gratis und franco zugesendet.

Depot: J. Raftl, Wien, Praterstraße 15.



[1386]

## Nach Nord-Amerika

Geld-Auszahlungen in beliebiger Höhe unter billigen Bedingungen, und zwar nach allen größeren Städten, als: New-York, Philadelphia, Boston, Chicago, Baltimore, San Francisco, Memphis, Washington, Detroit, Ottawa, Louisville, Pittsburgh, St. Louis, Fort Wayne etc. etc.,

auf welche auch Wechsel zu festem Course in Gold-Dollars ausgeschrieben werden können. Ich empfehle mich zu ferner Expeditionen dahin, welche stets prompte Weiterbeförderung finden.

J. G. Henze in Berlin,

Prenzlauerstraße Nr. 35.

Auskunft in Breslau bei Herrn C. F. G. Kaerger.



## Die Haupt-Agentur Julius Sachs in Breslau,

Carlsstraße Nr. 27



Befördert Passagiere in Dampfschiffen und bestens gelupferte Dreimaster ab Bremen und ab Hamburg nach Newport, Baltimore u. zu den billigsten Hafenpreisen und übernimmt Frachten nach allen überseeischen Gegenden unter See-Assurance.

1868.

## Mineral-Brunnen, 1868er Füllung.

1868.

empfehle und erhalte von nun fortlaufend neue Zusendungen von Adelheidsquelle, Biliner, Bitterwasser von Friedrichshall, Kissingen, Püllna und Salschütz, Eger Franzens- und Salzquelle, Emser Kessel und Kränches, Fachinger, Goczalkowitzer, Homburger, Jastrzember, Karlsbader Markt, Mühl- und Schlossbrunnen, sowie Sprudel, Kissingen Rakoczy und Gasföhrung, Krankenheiler, Kreuznacher, Lippspringer, Marienbader Ferdinands- und Kreuzbrunnen, Pyrmonter, Reinerz, Roisdorfer, Seelter, Ober-Salzbrunn, Selter, Schwalbacher, Spaa, Pouhon, Vichy, Weibacher, Wildunger, Wittekind Salzbrunnen.

### Cudowaer Laab-Essenz.

Pastillen von Bilin, Ems, Kissingen und Vichy, Karlsbader Sprudel, Marlenbader Brunnensalz, Krankenheiler Quellsalz und Seife, so wie Badesalze und Laugen von Colberg, Goczalkowitzer, Kosen, Kreuznach, Rehme und Wittekind.

H. Fengler, Reuschestr. 1, 3 Mohren.



## F. W. Warneck,

Maschinen-Fabrik in Oels,

(Patent für Flach- und Knick-Maschinen)

empfehle seine

landwirthschaftl. Maschinen.



## Möbel,

### Spiegel und Polsterwaaren

empfehlen in bekannt geübter Arbeit unterm Kostenpreise. Um Zerthümer zu vermeiden, mache ich gleichzeitig meine geehrten Kunden darauf aufmerksam, daß mein realer

### Möbel-Kaufverkauf,

### Neue Taschenstraße Nr. 9,

in keinem Zusammenhange mit dem Ausverkauf ohne Firma, der Posener Möbel, Alte Taschenstraße Nr. 6, steht, und bitte daher ergebenst genau auf meine Firma zu achten.

[6242]

F. Haller, Neue Taschenstr. Nr. 9.

## Bad Langenau.

Personen-Post-Verbindung täglich im Anschluß an die ersten Züge von Frankenstein-Liegnitz und zurück, Breslau-Baldenburg und zurück.

[56]

Die Bade-Inspection.

### (Ersatzmittel für Muttermilch.)

### Liebig-Liebe's Nahrungsmittel in „löslicher“ Form!

(die berühmte Liebig'sche Suppe in Vacuum concentrirt und somit durch einfache Lösung in Milch fertig!)

von Apotheker J. Paul Liebe in Dresden.

### Weitere Erfolgsberichte:

- Herr Lehrer Schubert in Berlin, Reibellstraße 16. Ersuche ergebenst, mir wieder sechs Flaschen Ihrer Liebig'schen Nahrung in flüssiger Form gefälligst übersenden zu wollen. Die früheren Sendungen haben bei meinem kranken Jungen Wunder gethan. Ich hoffe sehr dasselbe bei meinem Töchterchen.
- Herr Fabrikant F. F. Geroldt in Oberlungwitz bei Chemnitz. Ich ersuche Sie wieder um vier Flaschen Ihres wohlthätigen Nahrungsmittels in löslicher Form, bitte aber ja solches wie das zuletzt empfangene. Nach erster Gabe war durch dasselbe bei meinem Kinde Durchfall sofort ohne jedes andere Mittel verschwunden.
- Herr Hugo Küttner in Walsch in Schlesien. Mit Wendung der Post ersuche Sie, mir gefälligst 5 Fl. Liebig'sche Nahrung in löslicher Form zu senden. Ich habe bereits durch die freundliche Besorgung des Herrn Dr. Kaluschke vor mehreren Wochen von diesem sich sehr gut bewährenden Nahrungsmittel bezogen.
- Herr Apothekenbesitzer F. Göpe in Chemnitz. Es freut mich, Ihnen mittheilen zu können, daß Ihr Nahrungsmittel bei Aerzten wie Laien einen für den Anfang sehr befriedigenden Anklang gefunden hat. Ich ersuche Sie um gefällige weitere Zufendung.
- Herr Apothekenbesitzer Ferd. Göp in Nürnberg. „Lieber College! Ich bitte umgehend wieder um 2 Fl. in löslicher Form, da ich bis auf 3 Fl. Alles verkauft habe. Schicken Sie aber sofort.“

Im General-Depot für Schlesien bei Herren Härtter & Franzke in Breslau, Weidenstraße 2, welche anderweit Lager vermitteln.

[271]

### Für Haut- und Geschlechtskrankheiten!

Sprechstunden: Sonnenstraße 36, Vormittags 11—1 Uhr.

[6232] Dr. Deutsch.

### Buchfien- und Pelargonien-Flor.

Blumenfreunden empfehle meine reichen Collectionen neuer und schöner Buchfien und unblüthiger Pelargonien in prächtigem Blüthenstande à St. 3—5 Sgr., à Dbd. 1—1 1/2 Thlr.

Eduard Breiter, Roßgasse 2c.

[677]



# Hamburg-Amerikanische Näh-Maschinen. Verbessertes und vervollkommnetes Wheeler- & Wilson-System.

Diese Nähmaschinen zeichnen sich vor allen anderen aus: durch gänzlich geräuschloses Gangwerk, durch einfache, praktische Bauart welche alle Schwierigkeiten der Bedienung derselben beseitigt; durch den Stichteller nach Nummern; durch die Vorrichtung, wonach das Rad nicht rückwärts geht, ferner durch eine Menge auf alle nur vorkommenden Nadeln berechneter Apparate, welche den glatten Stoff der Nadel vollkommen präpariert zuführen und die mit anderen Maschinen gleicher Art nur denselben Namen führen, in ihrer Vollkommenheit aber von keiner erreicht werden. Mit diesen Apparaten ist es ein Leichtes, die zierlichsten Arbeiten auf das Sauberste zu verrichten, wie die Hand gar nicht im Stande.



Es hat sich obiger Vorzüge wegen diese Nähmaschine nicht nur die größte Verbreitung bei den hohen Herrschaften zum Familiengebrauch verschafft, sondern auch der größte Theil der hiesigen großen Wäschereien - Geschäfte hat ihren Näherinnen die Anschaffung dieser Maschine zur Bedingung gemacht, da Arbeiten von dieser Vorzug haben. Dies spricht für die Qualität dieser Maschine wohl mehr als jede Aelcme.

Es werden zu denselben gratis zugegeben:  
1 nach 10 Nummern fester Säumer für alle Stoffe, 1 schm. Säumer zu besonders dünnen Stoffen als Mull und Battist, 1 verstellb. Rappnähler, 1 Drückerfuß von Stahl, 1 Schnurfuß, 1 Schnurstricker, 1 schm. Faltfuß, 1 Drückerfuß, 1 Stoschnurannäher, 1 Soutacheapparat, 1 Soutachepulverhalter, 1 Bandaufnäher, 1 Bandeinfrasser, 1 Kränzelapparat, 1 Battistlineal, 1 gradies Lineal, 4 Metallspulen, 12 Nadeln, 1 Fadenfächer, 2 Fadenfäden, 1 Nadelmaß, 1 Nadelstichmaß, 1 Schraubenzieher, 1 Schraubenschlüssel, 1 Del-tanne, 1 Fadendoler und 1 Schleifstein, illustr. Anleitung zum Selbstunterricht, 1 Spitzenannäher.

## Kleine englische Familien-Nähmaschinen 28 Thlr., Hand-Nähmaschinen von 12 Thlr. ab.

Ferner empfehle Manufactur-Nähmaschinen für  
Schneider, Schuhmacher, Sattler, Kürschner, Tape-  
zierer, deutsche Handschuhmacher etc.



ganz besonders geeignet.  
Dieselben arbeiten mit bekannt größter Schnelligkeit (5 1/2 Stich in einer Wendung) ganz geräuschlos, sind in Folge ihrer einfachen Construction und leichten Gangart sehr leicht zu handhaben. Es können nach weniger Uebung selbst die schwächlichen Personen sofort praktische Arbeiten damit ausführen.  
Cylinder-Maschinen für Schuhmacher, Riemer, Satt-  
ler etc., Schnurstrich-Maschinen, Grover-Baker-Stich-,  
Kettenschich-Maschinen etc.

sind stets auf Lager.  
Agenten und Wiederverkäufer in der Provinz werden gesucht.

**J. C. Bräuer jun.,** Alte Taschenstraße 17, erste Etage, in der goldenen Nähmaschine.

!!! Theilzahlungen werden gern bewilligt !!!

## 1a. echt aufgeschlossenen Peru Guano von Ohlendorf & Co.,

10 Procent Stickstoff, 10 Procent lösliche Phosphorsäure.

- 1a. echt Peru-Guano, 12-14 pCt. Stickstoff, direct aus den Regierungen-Dépôts.
- 1a. Baker-Guano-Superphosphat, 18-22 pCt. lösliche Phosphor-Säure.
- 1a. Knochenkohlen-Superphosphat, 14-16 pCt. lösliche Phosphorsäure.
- 1a. fein gemahlene Knochenmehl laut Analyse.
- 1a. rohes und dreifach concentrirtes Kalisalz

offeriren billigst:

Breslau, Kupfersehmiedestraße 8, **Paul Riemann & Co.**  
zum Zohlenberge.  
General-Dépôt des echten aufgeschlossenen Peru-Guano's der Herren Ohlendorf & Comp.  
Von Herren J. D. Mutzenbecher Söhne und Aug. Jos. Schön & Comp. und ausschließlich  
autorisirte Fabrikanten des aufgeschl. echten Peru-Guano's für Deutschland etc.

## Gedämpftes Knochenmehl I.,

Knochenmehl mit 25 pCt. Schwefelsäure, präparirt, ged. Knochenmehl mit 40 pCt. Peru-Guano, präp. Knochenmehl mit 40 pCt. Peru-Guano, Superphosphat mit conc. Kali-Salz, ammoniat. Superphosphat, Superphosphat I., Superphosphat II., offeriren unter Garantie des Gehaltes laut Preis-Courant: [150]

## Chemische Dünger-Fabrik zu Breslau,

Fabrik: An der Strehleiner Chaussee, hinter Suben.  
Comptoir: Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 12, Ecke der  
Neuen Schweidnitzer-Straße.

## Geschäfts-Verkauf!

Ein Materialwaaren-Geschäft in einer der bedeutendsten und lebhaftesten Städte der Provinz Posen, seit 35 Jahren mit bestem Erfolge betrieben, ist wegen anderer Unternehmungen nebst Grundstück bei Anzahlung von 3-4000 Thlrn. sehr günstig und sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft bei **Julius Sachs** in Breslau, Carlsstraße 27. [837]

## Zwei große und circa 30 kleinere Kronen-

(Gängeleuchter), gut erhalten, sind wegen der in unserer Synagoge eingerichteten Gasbeleuchtung aus freier Hand zu solchen Preisen zu verkaufen. Nähere Auskunft wird vom unterzeichneten Vorstände bereitwilligst erteilt. Strowo, den 26. Juni 1868.  
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde. Spiro. [60]

## Schwefelsäure!

bei einzelnen Ballons und Partien, desgleichen 90% Soda äußerst billig bei **Franz Darre**, in Breslau. [262]

## Ein Rittergut

in M./Schl., an der Chaussee, 1/2 M. Bahnhof, mit ca. 1650 Mg., wovon 125 Mg. Wiesen, 440 Mg. Wald (25,000 Thaler Holzwerth), Acker, meist Weizen- und Gersteboden, liegt äußerst günstig und gewährt sichere Erträge; mass. gross. Schloss mit 20 Mg. Garten, compl. leb. und todtem Inventar, 20 Pfl. 50 Rindv., 1000 Schafe etc. Brauerei zu 3000 Quart, festen Hypoth., ist mit ca. 80 Thlr. pro Morg. bei 40,000 Thaler Anzahlung zu verkaufen.

## Ein Bauergut

bei Goldberg, 210 Mg., wovon 170 Mg. Acker, 32 Wiesen und Busch, mass. Bau-stand, 3 Pfl., 16 Rindv., 80 Schafe, Ausf. 55 Mg. Roggen und Weizen, 30 Hafer, 16 Gerste, 16 Lein etc. Preis: 26,000 Thlr. Anz.: 8000 Thlr. [763]

## Ein Rittergut,

1 M. Kr.-St. und Markt, Bahn, ca. 1000 Mg., wovon 400 Mg. Acker, Rest Wiesen und Forst (erhebl. Holzwerth), mass. Bau-stand, compl. Schloss im Garten, 10 Pfl., 24 Rindv., ca. 300 Schafe, Ausf. 150 Mg. Roggen u. Gerste, 20 Weizen, 60 Hafer, 40 Gädfrüchte, 15 Gemenge, 24 Klee, Lein etc., 14 Deltsaat, 40 Lypine. (Gutszaxe: 50,000 Thlr.) Preis: do. Anz.: 16,000 Thlr.  
Näheres durch den ger. Administrator Kaufmann Schwab, Albrechtsstr. 25.

Ein Gut unweit Schweidnitz von 277 Morgen incl. 42 Morg. Wiese und 43 Morg. Wald, vollständigem Inventar, guten Gebäuden und herrschaftlichem Wohnhaus, ist bei 5-6000 Thlr. Anzahlung sofort käuflich zu übernehmen. Näheres durch **C. Noesselt** in Breslau, Gartenstraße 23 d. [798]

Ein Ziegelei-Grundstück von 18 Morgen, dicht bei einer größeren Provinzialstadt, mit 3 gewölbten Defen und großen Gebäulichkeiten ist für einen billigen Preis bei 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen oder gegen ein hiesiges Haus umzutauschen. Näheres durch **C. Noesselt**, Gartenstr. 23 d. [799]

## Mühlen-Verkauf.

Zum sofortigen Verkauf meiner neuen Holzländer- und neuen Wassermühle und Grundstücke siehe ich von heute bis den 15. Juli c. wegen Ernte und Uebernahme, Preis 14,000 Thlr. zum Verkauf. Diese Lage zu Kauf, Tausch, (Detail-) und Landmüllerei, ist unter Hunderten eine der Besten. Auf Kästerzungen ist nicht zu hören, weil Viele meinem Geschäft nachgahen; der Wahrheit die Ehre; bloß bei mir selbst zu erfahren. Auch bin ich bereit, obige Grundstücke einzeln zu verkaufen.  
Probirbain bei Goldberg.  
Friedrich Brestlich, Müllermeister.

Ein Mühlengrundstück, Kr. Poln.-Wartenberg, mit ca. 115 Morgen Areal, halb Wiesen, halb Acker, arrendirt, sehr günstig an der Chaussee gelegen, ist mit vollständiger Ernte, complettem Inventar, bald verkäuflich und zu übernehmen. Näheres Bohrauerstr. Hermannsruh, 3 Stiegen links. [820]

## Gasthof-Verpachtung.

Büschel's Gasthof, Reichstraße Nr. 20, soll von jetzt ab anderweitig verpachtet werden und die Uebernahme desselben den 1. Januar 1869 stattfinden. Die näheren Bedingungen des Pachtcontracts sind täglich einzusehen daselbst im 1. Stock links. [816]

## Gasthof-Verkauf.

Ein Gasthof 1. Klasse mit vollständigem Inventarium und Einrichtung von 7 Fremdenzimmern, großem Saal mit Gas-einrichtung, Billardzimmern, Regeldach, schönem Garten, Cisternen und Wädem, in einer der besten Ortlichkeiten des Waldenburger Kreises, ist veränderungslos unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten von Selbstkäufern werden franco Salzbrunn A. B. 12 erbeten. [67]

Ein Grundstück mit Bauplatz in einer der belebtesten Vorstädte Breslau's, welches sich zu jedem großartigen Geschäftsbetriebe eignet, ist ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen oder sofort zu verpachten. Nähere Auskunft erteilt Herr Tischlermeister Gloger, Hummerci 30. [790]

## Ein rentables Geschäft

von Band, Zwirn, Wollen, Weiß- und Kurzwaaren in einer der bedeutendsten Provinzialstädte Schlesiens, in bester Lage, mit fester Kundschaft, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort zu verkaufen.  
Näheres durch Herrn **J. G. Berger's Sohn** in Breslau. [258]

Das Vorzüglichste von **Holländ. Jäger-Heringen** u. **Engl. Matjes-Heringen** empfing u. empfehle in 1/2 u. getheilten Tonnen **Oscar Giesser**, Delicatessen-, Süßfrucht- und Mineralbrunnen-Handlung, Zunkerstraße Nr. 33. [817]

## Nipps-Jaquetts

von bester Seide in großer Auswahl, für deren Haltbarkeit wir garantiren. Im Preise von 7 bis 9 Thlr. verkaufen  
**Gebr. Kreutzberger**, Ring 34. [292]

## Fertige Kleider

für Damen  
verkaufen wir, um mit dem Lager zu räumen, das Stück von 6 bis 8 Thlr.  
**Gebr. Kreutzberger**, Ring 34. [293]

## Regen-Mäntel

für Damen,  
von wasserdichtem Stoff, elegant und modern gearbeitet für 7 Thlr., offeriren  
**Gebr. Kreutzberger**, Ring 34. [294]

## Alle

**Küchengeräthe,**  
Gleiwiger  
**Kochgeschirr,**  
**Tischmesser**  
**und Gabeln,**  
besten Qualität,  
bekannt billigste Preise.  
**Guttmann & Heisig**,  
Magazin für Haus- und  
Küchengeräthe,  
Herrnstr. 26, Nikolaistr. - Ecke. [263]

## Zur Pflege der Haut

und deren Gesundheit und Geschmeidigkeit zu erhalten und zu befördern, sind keine Produkte bewährter, als die schon seit Jahren rühmlichst bekannten **Schwefel- und Glycerin-Seifen**, und empfehlen wir:  
**Dr. Rougard's arom. Schwefel-Seife**, a Stück 2 1/2 Sgr., a Duzend 22 1/2 Sgr.  
**Geger'sche Schwefel-Seife**, a St. 5 Sgr.  
Sämmtliche **Glycerin-Fabrikate** der renommirten **Pecher'schen Fabrik** in Wien zu den billigsten Preisen, als:  
**Feinste flüssige Glycerin-Seife** in 1/2 und 1/4 Flaschen.  
**Glycerin-Seife** in Stücken, transparent.  
**Feinste Toilette-Glycerin** in 1/2 und 1/4 Flaschen.  
Ferner empfehlen wir von soeben eingetroffener Sendung:  
**Savon superfin Patchouly**, a Stück 7 1/2 Sgr.  
**Handlg. Eduard Gross**  
in Breslau, am Neumarkt 42.

## Für Juwelen, Gold und Silber

zahlt die höchsten Preise: [6006]

## Adolf Sello,

Riemerzeile Nr. 10,

dicht am Laden des Herrn Kaufmann Straka.

Den hochgeehrten Herrschaften die ergebenste Anzeige, daß ich bequemes und gutes Reise-Fuhrwerk nach allen Richtungen auf Bestellung nach Station Rubbant sende, als auch von Landeshut ab, wenn die Herrschaften bis Landeshut mit dem Omnibus kommen. Dies zur gefälligen Nachricht. [64]  
**Carl Erner**, vormals Bürgel, Lohnfuhrmann.  
Landeshut in Schl., Niederdorfstadt 248.

## Im Hirschberger Thale.

In Runnersdorf ist das sogenannte „Feldschloßchen“, nur wenige Minuten von der Stadt entfernt, gegen geringe Anzahlung zu verkaufen. Das Haus bietet eine hübsche Aussicht nach dem Hochgebirge und enthält: 7 bewohnbare Stuben, 2 Küchen, 1 Gendöble, 1 Entree, 1 Kumpse, sehr schönen Bodenraum und gehören dazu Pferdehals, Wagenremise und zwei Gärten. Näheres wird Herr Maler und Redacteur **Elkner** hier selbst die Güte haben mitzutheilen. [6230]  
Hirschberg, im Juni 1868.

Gegen Anzahlung von 500 Thaler ist eine komplett eingerichtete **Filz- und Strohhutfabrik** veränderungslos sofort zu übernehmen. Die vorhandenen Waaren sind durchweg current und werden bei Uebernahme zum Fabrikationspreis berechnet, Kundschaft gut, Localmiethe und Lebensbedürfnisse billig. — Größliche Knechtanten erfahren Näheres unter Chiffre G. S. 63 poste restante Gr.-Glogau. [32]

Mein Zimmerplatz mit Dampfsechender Mühle, Remisen und Stallungen, an einer belebten Straße gelegen, ist wegen Aufgabe des Geschäfts zu verkaufen. Der günstigen Lage wegen würde sich das Ganze auch zu jedem anderen Fabrikgeschäft eignen. **Diegnitz**, Müller, Zimmermeister. [325]

## Hôtel garni

**St. Marienbourg.**

Berlin, Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr., neu eingerichtet, empfiehlt dem reisenden Publikum seine comp. eingerichteten Zimmer zum billigsten Preise. [243]

Hierdurch erlaube ich mir die ergebenste Anzeige, daß ich

## Sarrasg. u. Taschenstr.-Ecke

im Hause des Herrn Wuthe

## ein Seifengeschäft

nebst allen dazu gehörigen Artikeln als Stärke, Soda, Wäscheblau etc. etablirt habe und bitte um geneigten Zuspruch. Breslau, den 2. Juli 1868.

**Pauline Stephan.**

## Ein eleg. Mahag.-Pianino

wenig geb., von Hofabrikant Vogt aus Berlin, sowie neue Pianino's in Nußbaum u. Poliranber, stehen besonders billig zum Verkauf Alte Taschenstraße Nr. 11, erste Etage. [833]

## Juwelen, Gold und Silber

kauft und zahlt die höchsten Preise:

## M. Jacoby,

Riemerzeile Nr. 19.

Ein leistungsabiges Weinhaus in Bordeaux mit einem vollständig assortirten Lager in Berlin, sucht für die größeren Provinzialstädte gegen hohe Provision zuverlässige und tüchtige Agenten.  
Gef. Adressen mit Angabe von Referenzen erbittet man unter P. K. 18 poste restante Berlin. [178]

## Ein prachtvolles Rittergut

ganz nahe der hiesigen Stadt, alter Besitz, mit sehr elegantem Schlosse und großartigem Park versehen, 1000 Morgn. durchwies Weizenboden enthaltend, ist für 150,000 Thlr. bei 100,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. [826]

**D. M. Peiser**, Büttnerstraße 7.

## Thaler 20,000

habe ich auf hiesige Häuser und sehr große Capitalien auf Rittergüter zu vergeben. [825]  
**D. M. Peiser**, Büttnerstraße 7.

## Verkaufs-Anzeige.

Ein Gerichts-Kretscham bei Landeshut, zweistöckiges Wohnhaus mit Saal, 65 Morg. Acker und Wiese, vollst. Inb. mit einer Anz. von 3000 Thlr. Näh. durch **C. Karger**, Hildergasse 3. [813]

## Alle Sorten der beliebtesten

## Dinten,

als: **Bureau- und Archiv-Dinte**, in Flaschen a 1 1/2 Sgr. (gleichzeitig als Dintenfaß zu gebrauchen) bis 10 Sgr., desgl. in rother und blauer Farbe; ferner: **Universal-Dinte** in Fl. b. 2 bis 10 Sgr., **Alizarin-Dinte** b. 2 bis 10 Sgr., **Kanzlei- und Comptoir-Dinte** b. 1 bis 5 Sgr., **Prima Gallus-Dinte** in Fl. b. 4 1/2 bis 12 Sgr., in vorzüglicher Qualität von soeben eingetroffener Zusendung, ebenio die jeder Hand zulaugende neue Stahlfeder, in Cartons von 12 Duzend 12 1/2 Sgr.

**Hauptlager: Ed. Groß**, in Breslau, am Neumarkt 42.

## Ein herrschaftliches Haus

mit schönem Garten und in guter Lage, ist wegen Erbtheilung bei 8000 Thlr. Anz. billig zu verkaufen. **D. M. Peiser**, Büttnerstr. 7.

Ein Wiener Commissions- und Agentur-Geschäft empfiehlt sich zur Annahme von Ein- und Verkäufen aller Rohprodukte, industrieller und Luxusartikel. Demselben stehen die besten Referenzen des In- und Auslandes zur Seite. Auskunft erteilt das Expeditions-Geschäft von **C. F. S. Karger** in Bresl., A. Dörfstr. 10. [765]

## Engl. Sprengzünder

besten Qualität, zum Steinsprengen etc., offerirt zu sehr billigen Preisen:  
**M. Bodländer junior**, Breslau, Ring 31. [285]

## Stricklumpen gesucht.

Einen zuverlässigen Lieferanten für schleifische, geschchnittene Stricklumpen suchen gegen comptante Zahlung  
**Holländer & Herzfeld**  
aus Köln a./Rhein. [269]

## Ein guter gebr. 7oct. Mahagoni-Flügel

ist billig zu verkaufen Ring 29, im Hofe bei Lanterbach. [835]

## Ein vorzügliches Pianino ist billig zu

verkaufen Große Feldstraße Nr. 10 b. par terre rechts. [834]

## Für Böttcher u. Stellmacher

steht Eichen-Scheitholz z. Verkauf Klosterstr. 80.

Dom. Krain, Kr. Strehlen, hat circa

## 50 Stück Vollblut-Ferkel,

engl. Race, zum Verkauf. [71]  
Das Wirthschafts-Amt.

## Ein guter Flügel (100 Thlr.) zu verkaufen

Werderstr. 5e., 3 St. links. [800]



**Zwei Paar Lauffersteine, Bodenstein, Welle**  
und Getriebe, sowie 12 Stück eiserne  
Säulen, 6 und 7 Fuß hoch, stehen zum Ver-  
kauf Fischergasse Nr. 12.  
Näheres im Comptoir daselbst. [7116]

**Schwaben = Tod**  
a Schachtel 6 Sgr. empfiehlt  
**Hdlg. Eduard Gross,**  
in Breslau, am Neumarkt 42.

**Alte Fenster,**  
billig Bahnhofstraße 17 zu verkaufen. [801]

**Matjes = Heringe,**  
zu 6, 8 und 9 Pf. und neue Bratheringe,  
frisch, sowie schöne Brab. Sardellen empfiehlt  
**G. Donner,** Stockgasse 29,  
in Breslau.

**Jäger-Fett-Heringe,**  
welche sich in Güte und gutem  
Geschmack auszeichnen und empfehle  
dieselben jedem Kenner.  
**G. Donner,** Stockgasse 29  
in Breslau.

**Offerte.**  
**Holländ. Jäger-Fett-Heringe,**  
die 1/10 To. incl. Gebd. 2 Thlr., d. St. 1 1/2 Sgr.,  
**Engl. Fett-Heringe,**  
die 1/10 To. incl. Gebd. 1 1/2 Thlr., d. St. 1 Sgr.,  
in besten Qualitäten bei [296]

**C. F. Rettig,**  
Oderstrasse Nr. 24, in den  
3 Bretzeln.

**Gyps gebrannt u. gemahlen,**  
a Str. incl. Sad 21 Sgr., ungebrannt bil-  
tiger, liefert fr. Bahnhof Ratibor u. Czernitz,  
Sad fr. jurid 6 Sgr. billiger: [838]

**Schulz,** Müller in Bystrona  
per Czernitz.

**Offerte.**  
**Gedämpftes Knochenmehl**  
in bekannter Qualität offerirt,  
Antonienhütte, 17. Juni 1868.  
Die Fütten-Verwaltung.

**Ein Hauslehrer**  
für 2 Knaben im Alter von 5 u. 7 Jahren  
wird auf einem Gute im Bromberger Regie-  
rungsbezirk verlangt. Näheres bei Jacob  
Planter in Wengrowie. [59]

**Ein mit der ländlichen Polizeiverwaltung**  
und Correspondenz vertrauter **Secretär**,  
der auch im Stande ist, eine Partei vor Ge-  
richt zu vertreten, wird zum 15. August d. J.  
gewünscht. Nur obigen Anforderungen ent-  
sprechende Beamte wollen ihr Bewerbungsgesuch  
mit Zeugnisabschriften in beglaubigter  
Form bis zum 12. d. M. in der Expedition  
dieser Zeitung unter Chiffre X. X. 72 nieder-  
legen. Die Stelle hat ein Einkommen von  
300 Thlr. de anno einschließlich der Emolu-  
mente. [213]

**Ein junger Mann, mit der Buchfüh-**  
rung und Correspondenz vertraut, der pol-  
nischen Sprache mächtig und fähig, zeitweise  
kleine Geschäftsbüro zu übernehmen, findet  
in einem Destillations- und Cigarren-Geschäft  
pr. 1. October d. J. dauernde Stellung.  
Näheres zu erfahren unter P. P. 50 franco  
posto restante Oppeln. [43]

**Ein Commis,**  
tüchtiger Verkäufer, welcher schon am hiesigen  
Platz servirt, findet in meiner Leinwand- und  
Modewaaren-Handlung bei sofortigem Eintritt  
Engagement.  
**J. Cohn,** Schmiedebrücke Nr. 12.

**Ein recht braver, junger Mann, kath., der**  
keine Lehrgeld in einem Specereis, Ge-  
freide- und Cigarren-Geschäft vollbracht, sucht  
Stellung als Commis. Gef. Off. an **A. Brandt**,  
Lehrer in Bobten am Berge. [70]

**Für mein Wein- und Cigarren-Geschäft**  
suche ich per 1. August einen Commis,  
der das Detail-Geschäft und kleine Reisen be-  
sorgen kann. Fr. Offerten sind genaue An-  
gaben über bisherige Thätigkeit beizufügen.  
**Wilhelm Dombrowsky** in Oppeln.

**2 Commis, Kurzw.-Gesch. vertraut,**  
finden sofort Engagement durch  
**G. Richter,** Carlstr. 8.

**Für's Band- und Weißwaaren-Geschäft wird**  
zum 1. August ein Commis gesucht durch  
**G. Richter,** Carlstr. 8.

**Für Manufactur- und Tuch-Engros-Hand-**  
lungen werden 2 tücht. Reisende mit  
gutem Gehalt gesucht durch  
**G. Richter,** Carlstr. 8.

**1 Commis (Specerist), cautionsfähig,**  
wird sofort zu engagiren  
gewünscht durch  
**G. Richter,** Carlstr. Nr. 8.

**Ein Commis,**  
Specerist, der polnischen Sprache mächtig,  
findet sofortiges Engagement bei  
**J. S. Aschner** in Kattowitz. [57]

**Ein junger Mann, welcher jetzt selbstständig**  
ein Galanterie-, Porzellan- und Kurz-  
waaren-Geschäft leitet, sucht Stellung in einem  
Engros-Geschäft derselben Branche als Lager-  
Commis. Abreisen werden erbeten unter  
R. 6 poste restante Cosel. [76]

**In unserem Tuch-Engros-Geschäft ist die**  
Stelle eines Lehrlings vacant.  
**Durra & Morgenstern.**  
[107]

**Für mein Manufactur-Engros-Geschäft**  
suche ich einen Lehrling.  
**Jacob Landsberg.**  
[746]

**Licht. Vermessungsgehilfen**  
finden sofort Engagement bei dem königl.  
Kataster-Controleur **Dinkelsch** zu **Gros-**  
**Strehlitz.** [73]

**Ein anständiger, erfahrener, unsichtiger,**  
militärischer, der polnischen Sprache mäch-  
tiger **Wirtschafts-Inspector**, welcher sich  
durch gute Alteste auszeichnen kann, findet zum  
10. September oder 1. Octbr. d. J. in Plonk  
bei **Madmannsdorf W.-Pr.** beim Ritterguts-  
pächter **G. Samel** dauernde Stellung.  
Gehalt 120 Thlr., bei entsprechender Lichtig-  
keit 150 Thlr. neben freier Station. [844]

**Das Placirungs-Comptoir von Joh.**  
**Aug. Giesch** in Berlin, Rosenthaler-  
straße 2 vermittelt landwirtschaftliche,  
gewerbliche und kaufmännische Engage-  
ments und kann bei seiner 17-jährigen  
Wirksamkeit und ausgebreiteten Bekannt-  
schaft gut empfohlene Stellensuchende immer  
bald passend verfügen. [45]

**Für die Nachmittage sucht ein gebildetes**  
Mädchen bei **Kindern Beschäftigung.**  
Näh. sub A. B. 78 i. d. Exped. d. Bresl. Ztg.

**Ein tüchtiger, solider Brauer, der die Be-**  
handlung des Lagerbieres kennt und durch  
Zeugnisse eine mehrere Jahre innegehabte  
Stellung nachweist, findet bei gutem Gehalt,  
als Werkführer in meiner Brauerei dauernd  
Engagement.  
Berberthale werden beborzugt.  
Jahrg. im Juli 1868. [51]

**Bedienter gesucht.**  
Ein verheiratheter Bedienter, kinderlos oder  
mit wenig Kindern, der Personen- und Tafel-  
bedienung ordentlich versteht und sich über  
mehrjährigen Aufenthalt bei einer Herrschaft  
durch vortheilhafte Zeugnisse ausweisen kann,  
wird von einer Herrschaft auf dem Lande zum  
Antritt an Michaeli gesucht. Bewerbungen  
unter der Bezeichnung G. v. R. Constadt  
posto restante. [72]

**Ein mit guten Zeugnissen versehener, mit**  
Blumenzucht, Gemüsbau und Warmhaus-  
betrieb vertrauter Gärtner wird gesucht.  
[216] Dom. **Schmeltz** bei **Schweidnitz.**

**Für mein Weißwaaren- und Confections-**  
Geschäft suche ich einen Lehrling. [815]  
**Ador Hamburger** in Guben.

**Ein Lehrling mit nöthiger Schulbildung**  
kann sofort antreten im Galanterie- und  
Kurz-Spielwaaren-Engros-Geschäft bei  
**Joseph Kohn,** Rossmarkt Nr. 7. [774]

**Handlungslehrlinge**  
für alle Branchen werden gesucht durch  
[831] **G. Richter,** Carlstr. 8.

**Ein Destillateur und ein Specerist (jüd.)**  
Confection) werden nach auswärts gesucht  
durch **G. Richter,** Carlstr. 8. [832]

**Für einen vierzehnjährigen Knaben, Sohn**  
rechtlicher Eltern, Quartaner einer Realschule  
erster Ordnung, wird eine Lehrlingsstelle  
bei freier Station am liebsten in einem  
Manufactura-Engros-Geschäft gesucht. Gef.  
Franco-Offerten beliebe man recht bald an  
Unterzeichneten zu richten.  
Jutroschin, Provinz Posen. **S. Sklarek.**

**Palmstraße „Alma.“**  
Eine Wohnung in der 1. Etage bestehend  
aus 3 Stuben, Cabinet, Entree, Küche und  
Zubehör, sowie eine Wohnung parterre, be-  
stehend aus 3 Stuben, 2 hellen Cabinets,  
Entree, Küche und Zubehör, a 150 Thaler  
jährliche Miete find vom 1. October d. J. ab  
zu vermieten. Näheres in der 2. Etage da-  
selbst. [787]

**Große Lager-Räume,**  
bestehend in Wöden und Remise, im **Russ.**  
Kaiser zu vermieten. Zu erfragen beim  
Herrn Inspector **J. Scholz** daselbst. [810]

**Junkerstraße Nr. 18/19,**  
ist ein Laden und eine Wohnung zu ver-  
mieten. [843]

**Bahnhofstraße 17**  
ist der 2. halbe Stod per 1. October zu be-  
ziehen. [802]

**Die erste Etage,**  
Schmiedebrücke 57, bestehend aus 6 Piecen,  
ist billig zu vermieten und bald zu beziehen.  
Näheres daselbst Parterre. [326]

**Eine Wohnung im Parterre oder 2. Etage,**  
mit Lagerraum und Keller, wird pro  
1. October gesucht. Offerten sub Z. 77 an  
die Expedition der Breslauer Zeitung. [773]

**An der Verbindungsbahn, Neue Schweid-**  
nitzerstraße 9, im Prinz Friedrich Carl,  
sind Wohnungen zu vermieten. Näheres  
daselbst 1. Etage bei **S. Machol.** [807]

**Wallstraße 14 sind Wohn. 1., 2., 3. Etage**  
für 260 Thlr., 240 Thlr. u. 115 Thlr. zu  
verm. u. Mich. d. J. a. bez. Näh. b. Haushälter.  
do. do. 4. 94 1/2 bz.

**Altstädterstraße 11 (zur stillen Musik) am**  
Magdalenenplatz ist der erste Stod, ele-  
gant eingerichtet, zum 1. October d. J. zu  
vermieten. [805]

**Sofort ist Berlinerplatz 5, rechts 3. Stg.**  
ein Vorderzimmer möbl. billig an 1 oder  
2 Herren zu vermieten. [769]

**Fischergasse 6a am Nikolaiplatz 1. und**  
2. Stod 3 große Stuben, Cabinet, Küche,  
Entree, Boden, Keller, mit schöner, freier Aus-  
sicht; 6 b im 1. Stod Stube und Küche, im  
4. Stod 2 Stuben, Küche, Alles bald zu beziehen.

**Hummerei 26,** nahe der Kirche ist  
eine große Woh-  
nung im 1. Stod mit Wasserleitung und Aus-  
gang zu Michaeli zu beziehen. [811]

**Graupenstraße Nr. 16**  
ist die Hälfte der 3. Etage zu vermieten und  
pr. Termin Michaeli zu beziehen. [736]

**Ein fein möbl. Zimmer**  
mit sep. Eing. ist sofort oder pr. 15. d. M.  
an 1 oder 2 anständige Herren zu vermieten  
**Neue Junkernstr. 4 b, 3. Etage.** [777]

**Blücherplatz 4**  
ist ein **größerer Geschäftslocal**  
(Gewölbe nebst Keller) termino Weihnachen  
dieses Jahres zu vermieten. Näheres daselbst  
im Comptoir (1 Treppe hoch). [779]

**Werderstraße 30** ist der 2. Stod zu Mich.  
zu vermieten. Näh. Werderstr. 14.

**Ein in der Ohlauerstraße gut gelegenes,**  
mit mehreren Schaufenstern versehenes,  
zu jedem Geschäft sich eignendes Geschäfts-  
local ist bald oder zu Mich. d. J. zu ver-  
geben. Preis 500 Thlr. Auch sind daselbst  
noch mehrere Depositionen abzulassen. Nähe-  
res L. K. Nr. 20 poste rest. Breslau. [158]

**Berlinerplatz Nr. 5** [731]  
ist der 3. Stod ganz oder geth. Mich. zu verm.

**Ein großes und ein kleines Geschäftslocal**  
ist **Alte Taschenstraße 6** bald zu ver-  
mieten. Näheres 3. Etage b. Wirth. [737]

**Junkerstraße 35**  
ist der erste Stod pr. October zu vermieten.  
Näheres Ring 17 im Gewölbe. [232]

**Schweidnitzerstraße Nr. 29**  
ist die 3. Etage für jährlich 140 Thlr. per  
1. October d. J. zu vermieten. [738]

**Zu vermieten: 3 Zimmer, Entree, Küche**  
mit Wasserleitung, Parterre zu Michaeli,  
1. und 3. Stod sofort zu beziehen Grün-  
straße Nr. 21 (neben der Apotheke). Nähe-  
res daselbst beim Haushälter und **Tauen-**  
**zienstraße Nr. 31 a.** [741]

**Ein Wollspeicher nebst Comptoir ist Jun-**  
kerstraße Nr. 6 zu vermieten und  
bald zu beziehen. [724]

**Tauenzienplatz Nr. 12** ist die 3. Etage  
im Ganzen oder getheilt zu vermieten und  
Michaeli zu beziehen. Näheres daselbst  
1. Etage. [754]

**Am Ohlau-Ufer im Schäferhause ist Hoch-**  
Parterre 1 Wohnung (Preis 100 Thlr.)  
zum 1. October d. J. zu verm. Näh. in der  
Weinhandlung v. **Chr. Hansen,** Ohlaustr. 9.

**Tauenzienplatz 3a, beim Portier zu erfr-**  
gen, ist ein Local, bestehend aus drei  
großen Zimmern, einem Diebes- und feuer-  
sicheren Gewölbe, Entree, Laden und Keller,  
jezt oder zu Michaeli zu vermieten, welches  
sich für einen großen Geschäftsman oder für  
eine Handelsgesellschaft zum Comptoir eignet.  
Zugleich ist daselbst eine herrschaftliche  
große Wohnung im neuen Hause **Tauen-**  
**zienstraße 84a**, mit Aussicht auf den Platz,  
im zweiten Stod, jezt oder zu Michaeli zu  
vermieten. [689]

**Zu vermieten eine herrschaftliche**  
Wohnung, 1. Etage, 4 Zimmer, Küche  
und Küchensube, 2 große Stiebelstuben  
und viel Beigelaß. Auskunst am Wäl-  
den Nr. 12 in der Gärtnerei. [192]

**Matthiasstraße Nr. 16**  
eine Wohnung bestehend in 3 Stuben, Küche,  
Entree und Beigelaß bald zu beziehen. Nähe-  
res bei **C. Schwenke.** [842]

**Albrechtsstraße Nr. 3**  
ist im 1. Stod ein großes Zimmer zum Ge-  
schäftslocal von Michaeli d. J. ab zu ver-  
mieten. Näheres bei **Bruno Wenzel** daselbst.

**Ein Comptoir,**  
1. Etage vorüberaus, ist **Albrechtsstr. 20**  
zu verm. Das Näh. das. Part. im Gewölbe.

**Neumarkt Nr. 9**  
ist die 3. Etage zu Mich. zu verm. [775]

**Ohlauerstraße Nr. 76/77**  
„3 Hechte“  
sind vom 1. October 1868 ab zwei  
Wohnungen im 3. und 4. Stod zu  
vermieten. Näheres im Laden bei  
**Gebrüder Knaus.** [299]

**Breslauer Börse vom 4. Juli 1868. Amtliche Notirungen.**

Inländische Fonds					
Kisenbahn-Prioritäten, Gold					
Preuss. Anl. 59/5	103 1/2	B.			
do. Staatsanl. 44/5	95 1/2	G.			
do. do. 44/5	95 1/2	G.			
do. Anleihe 4	88 1/2	G.			
St.-Schuldsch. 34	83 1/2	B.			
Präm.-A. v. 55	119	B.			
Bresl. St.-Obl. 4	—	—			
do. do. 4	94 1/2	bz.			
Pos.-Pf. (alte) 4	—	—			
do. do. 4	—	—			
do. (neue) 4	85 1/2	1/2 bzG.			
Schles. Pfdb. 34	83 1/2	bz.			
do. Lit. A. 4	92	bz.			
do. Rustal. 4	91 1/2	bz.			
do. Pfb.-Lit. B. 4	96	bz.			
do. do. 4	—	—			
do. Lit. C. 4	91 1/2	G.			
do. Rentenb. 4	91 1/2	bz.			
Posener do. 4	89 1/2	B.			
S. Prov.-Hilfsk. 4	83	bz. G.			
Freibrg. Prior. 4	85 1/2	B.			
do. do. 4	91 1/2	G.			
Obrschl. Prior. 3	78	B.			
do. do. 4	86	bz.			
do. do. 4	83 1/2	B.			
do. do. 4	92 1/2	B.			

**Für Reisende in Schlesien!**  
In allen Buchhandlungen zu haben:

**General-Karte von Schlesien** im Maasstabe von 1:400,000 in 2 Blatt  
(Chrom-Lithographie und Imperial-Format) nebst Special-Karte vom Riesenge-  
birge i. M. von 1:150,000 und vom Oberschlesischen Bergwerks- und Hütten-  
Revier i. M. von 1:100,000, sowie einem Plane der Umgegend von Breslau i. M.  
von 1:50,000, von **W. Liebenow**, Lieut. etc. und Geh. Revisor. Lith.  
Farbendruck 1 1/2 Thlr., auf Leinwand gezogen und in Carton 2 Thlr. 12 Sgr.  
Mit colorirten Grenzen 1 1/2 Thlr., auf Leinwand gezogen und in Carton 2 1/2 Thlr.

**Handbuch für Sudeten-Reisende,** mit besonderer Berücksichtigung  
für Freunde der Naturwissenschaften und die Besucher schlesischer Heilquellen.  
Von **W. Scharenberg**. — Neu bearbeitet durch **Dr. Friedrich Wimmer**.  
Dritte Auflage. 8. Mit 6 Kärtchen in lithogr. Farbendruck. Eleg. geb.  
1 1/2 Thlr.

**Das Iser- und Riesengebirge.** Mit den anschliessenden Theilen des  
Lausitzer- und des Bober-Katzbach-Gebirges. Von **Bernhard Neustädt**.  
Vierde Auflage. Vollständig neu bearbeitet von **Julius Peter**. 8. Eleg.  
cart. 1/2 Thlr.

**Special-Karte vom Riesengebirge.** (Maasstab 1:150,000.) Be-  
arbeitet von **W. Liebenow**, Lieut. und Geh. Revisor. Lithogr. Farben-  
druck. In Carton 1/2 Thlr.

**Grafschaft Glatz.** Neuester und zuverlässigster Führer von **A. Brosig**.  
8. Eleg. broch. 1/2 Thlr.

**Special-Karte der Grafschaft Glatz,** nebst angrenzenden Thei-  
len von Böhmen und Mähren etc. (Maasstab 1:150,000.) Bearbeitet von **W. Liebenow**. Lith. Farbendr. In Carton 1/2 Thlr.

**Breslau.** Ein Führer durch die Stadt für Einheimische und Fremde. Von  
**Dr. H. Luchs**. Mit Plan. 4. Aufl. 8. broch. 1/2 Thlr.

**Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.**

**Eine Wohnung für 120 Thlr. mit Garten**  
ist zu verm. **Kohlenstr. 7.** [823]

**Ein Laden mit 2 Schaufen., i. d. M. d. Stadt,**  
auf Berl. mit anst. möbl. Zimmer ist  
b. j. verm. Näh. **Schubbrücke 84 p.** [780]

**Zu vermieten: Zu Michaeli ein Gewölbe,**  
sowie der 1. Stod nebst Zubehör, **Al-**  
**brechtsstraße Nr. 19.** [771]

**Mitterplatz 7**  
ist die Hälfte der 2. Etage zu vermieten und  
1. October zu beziehen. Näheres beim Wirth. [808]

**Altstädterstraße 28,**  
Messergassen-Ed. 1. Viertel am Neumarkt,  
ist der 1. Stod, 10 F. Front, neu renovirt,  
zu vermieten. Näheres daselbst. [806]

**Mehrere eleg. Wohnungen**  
sind von 70 bis 200 Thlr. zu haben und  
ersten October zu beziehen.  
**Berlinerplatz 13d.** [821]

**Elegante Wohnungen**  
sind **Schmiedebrücke 55 u. Kupferschmiede-**  
**Strassen-Ed. in dem neu erbauten Hause**  
pr. Michaeli zu vermieten.  
Näheres bei **S. Kosterly.** [776]

**Am Ohlau-Ufer Nr. 12,**  
1 Tr. hoch, ist eine herrschaftl. Wohnung mit  
Wasserleitung u. Gasheizung, 5 Stuben,  
Altküche, Küche, Speisek., Mädchenk., Closet,  
Bodenraum u. Keller zu verm. u. fgl. zu bez.

**2 eleg. herrsch. Wohnungen**  
sind Bahnhofstraße im 1. und 2. Stod, je  
aus fünf Zimmern mit Balcon, 2 Cabinets,  
Entree, Küche und Gärten bestehend, nebst  
Stallung und Wagenremise sofort zu ver-  
mieten. Näheres bei **Kaltitz,** am Central-  
Bahnhofe Nr. 4. [803]

**Schweidnitzer-Stadtgr. 23**  
ist die kleinere Hälfte der dritten  
Etage pr. 1. October d. J. zu ver-  
mieten. Näheres daselbst im Comptoir. [804]

**Zu vermieten**  
ist Zwingerstraße Nr. 4a zunächst der Vie-  
bichs-Höhe in der Belle-Etage eine Wohnung  
von 4 Stuben und Zubehör. Näheres zwei  
Treppen. [739]

**Ein Lager-Keller ist Zwingerstraße 4a**  
zu vermieten.

**Für Reisende in Schlesien!**  
In allen Buchhandlungen zu haben:

**General-Karte von Schlesien** im Maasstabe von 1:400,000 in 2 Blatt  
(Chrom-Lithographie und Imperial-Format) nebst Special-Karte vom Riesenge-  
birge i. M. von 1:150,000 und vom Oberschlesischen Bergwerks- und Hütten-  
Revier i. M. von 1:100,000, sowie einem Plane der Umgegend von Breslau i. M.  
von 1:50,000, von **W. Liebenow**, Lieut. etc. und Geh. Revisor. Lith.  
Farbendruck 1 1/2 Thlr., auf Leinwand gezogen und in Carton 2 Thlr. 12 Sgr.  
Mit colorirten Grenzen 1 1/2 Thlr., auf Leinwand gezogen und in Carton 2 1/2 Thlr.

**Handbuch für Sudeten-Reisende,** mit besonderer Berücksichtigung  
für Freunde der Naturwissenschaften und die Besucher schlesischer Heilquellen.  
Von **W. Scharenberg**. — Neu bearbeitet durch **Dr. Friedrich Wimmer**.  
Dritte Auflage. 8. Mit 6 Kärtchen in lithogr. Farbendruck. Eleg. geb.  
1 1/2 Thlr.

**Das Iser- und Riesengebirge.** Mit den anschliessenden Theilen des  
Lausitzer- und des Bober-Katzbach-Gebirges. Von **Bernhard Neustädt**.  
Vierde Auflage. Vollständig neu bearbeitet von **Julius Peter**. 8. Eleg.  
cart. 1/2 Thlr.

**Special-Karte vom Riesengebirge.** (Maasstab 1:150,000.) Be-  
arbeitet von **W. Liebenow**, Lieut. und Geh. Revisor. Lithogr. Farben-  
druck. In Carton 1/2 Thlr.

**Grafschaft Glatz.** Neuester und zuverlässigster Führer von **A. Brosig**.  
8. Eleg. broch. 1/2 Thlr.

**Special-Karte der Grafschaft Glatz,** nebst angrenzenden Thei-  
len von Böhmen und Mähren etc. (Maasstab 1:150,000.) Bearbeitet von **W. Liebenow**. Lith. Farbendr. In Carton 1/2 Thlr.

**Breslau.** Ein Führer durch die Stadt für Einheimische und Fremde. Von  
**Dr. H. Luchs**. Mit Plan. 4. Aufl. 8. broch. 1/2 Thlr.

**Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.**

**Eine Wohnung für 120 Thlr. mit Garten**  
ist zu verm. **Kohlenstr. 7.** [823]

**Ein Laden mit 2 Schaufen., i. d. M. d. Stadt,**  
auf Berl. mit anst. möbl. Zimmer ist  
b. j. verm. Näh. **Schubbrücke 84 p.** [780]

**Zu vermieten: Zu Michaeli ein Gewölbe,**  
sowie der 1. Stod nebst Zubehör, **Al-**  
**brechtsstraße Nr. 19.** [771]

**Mitterplatz 7**  
ist die Hälfte der 2. Etage zu vermieten und  
1. October zu beziehen. Näheres beim Wirth. [808]

**Altstädterstraße 28,**  
Messergassen-Ed. 1. Viertel am Neumarkt,  
ist der 1. Stod, 10 F. Front, neu renovirt,  
zu vermieten. Näheres daselbst. [806]

**Mehrere eleg. Wohnungen**  
sind von 70 bis 200 Thlr. zu haben und  
ersten October zu beziehen.  
**Berlinerplatz 13d.** [821]

**Elegante Wohnungen**  
sind **Schmiedebrücke 55 u. Kupferschmiede-**  
**Strassen-Ed. in dem neu erbauten Hause**  
pr. Michaeli zu vermieten.  
Näheres bei **S. Kosterly.** [776]

**Am Ohlau-Ufer Nr. 12,**  
1 Tr. hoch, ist eine herrschaftl. Wohnung mit  
Wasserleitung u. Gasheizung, 5 Stuben,  
Altküche, Küche, Speisek., Mädchenk., Closet,  
Bodenraum u. Keller zu verm. u. fgl. zu bez.

**2 eleg. herrsch. Wohnungen**  
sind Bahnhofstraße im 1. und 2. Stod, je  
aus fünf Zimmern mit Balcon, 2 Cabinets,  
Entree, Küche und Gärten bestehend, nebst  
Stallung und Wagenremise sofort zu ver-  
mieten. Näheres bei **Kaltitz,** am Central-  
Bahnhofe Nr. 4. [803]

**Schweidnitzer-Stadtgr. 23**  
ist die kleinere Hälfte der dritten  
Etage pr. 1. October d. J. zu ver-  
mieten. Näheres daselbst im Comptoir. [804]

**Zu vermieten**  
ist



**Goldschmidt's**  
**Cours-Buch Nr. 2**  
für Eisenbahn-, Post- und Dampf-  
schiff-Verkehr.

ist soeben erschienen und bei uns vorrätig.  
Den Herren Buchhändlern Breslau's und der Provinz liefern wir das Coursbuch zu  
den vom Verleger normirten Waapreisen.  
**Schletter'sche Buchhandlung (H. Skutsch) in Breslau,**  
Schweidnitzerstraße Nr. 16-18.

Im Verlag des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen erschien soeben:  
**Correspondenz Napoleon's I.**

Auszug aus der officiellen Ausgabe.  
Einzige autorisirte Uebersetzung von Heinrich Kurz.  
In drei Bänden, jeder zum Subscriptionspreis von 1 Thlr.  
Diese Auswahl ist vorzugsweise auf das Interesse des Staatsmannes, des Politikers  
und Geschichtsfreundes berechnet und erstreckt sich auf die schon gedruckten, sowie noch ungedruckten  
Theile der officiellen Ausgabe, welche bereits bis zu einer Briefzahl von über  
20,000 in 23 starken Quartbänden angewachsen ist.  
Der Uebersetzer hat es sich angelegen sein lassen, alle rein militärischen Berichte,  
die nur für den Soldaten, höchstens für den Geschichtsforscher von Bedeutung sind, auszu-  
scheiden, und nur die Stücke auszuwählen, aus denen sich der historische Charakter  
Napoleon's ergibt, welche eine Einsicht in seine politischen, nationalökonomischen u.  
überhaupt in seine Ideen gewähren.  
Erschienen ist der erste Band (505 Seiten, mit einer Karte des italienischen Feldzugs)  
und in allen Buchhandlungen vorrätig. Band 2 und 3 erscheinen noch im Laufe dieses  
Jahres.

Bei August Hirschwald in Berlin erschien soeben:  
(zu beziehen durch alle Buchhandlungen.)  
**Ueber die Kanalisation von Berlin.**  
Gutachten der Königl. wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen  
nebst einem Nachtrage.  
Mit zusätzlichen Bemerkungen von Rud. Virchow.  
gr. 8. Preis: 12 Sgr.

**Bad Langenau.**  
Personen-Post-Verbindung täglich im Anschluß an die  
ersten Züge von Frankenstein-Biegenitz und zurück,  
Breslau-Waldenburg und zurück.  
Die Bade-Inspection.

Unsern verehrten Kunden  
die ergebene Anzeige, daß wir  
**Unser Geschäfts-Local**  
von Blücherplatz Nr. 6 u. 7  
nach Schweidnitzerstraße 5, vis-à-vis der goldenen Gans  
verlegt haben.

**Gebrüder Weitz,**  
Fabrik und Niederlage von Toiletteseifen, Parfümerien und Lichtern.

**Zur Mitbewerbung bei Brunnen- und  
Molkereien**  
sind die **Eduard Gross'schen Brust-Caramellen**  
ein wichtiges Unterhaltungs- und Stärkungsmittel, wie die Erfahrung seit bereits 21 Jahren durch  
vieltausendfältige erfolgreiche Documente hat, und haben medicinische Autoritäten  
ersten Ranges sich deren Empfehlung und Verbreitung angelegen sein lassen, wie  
wir durch das Certificat des Herrn Hofrath Dr. Gumprecht in Hamburg ersiehend  
herausgehen und bemerken wir nur, daß unser echtes Fabrikat in den Packungen  
in **Chamois Cartons à 15 Sgr.**, in **blau à 7 1/2 Sgr.**, **grün à 3 1/2 Sgr.**, und  
Prima-Qualität in **Golds-Cartons à 1 Thlr.**, die Begutachtung des Königl.  
Preuss. Sanitäts-Rathes, Kreis-Physikus Herrn Dr. Kolley, und des Hofrathes  
Herrn Dr. Gumprecht, sowie unser Firma-Sacsimile trägt,

**nur solche sind echt.**  
Feste Depots unseres echten Fabrikats befinden sich in jeder Stadt Schlesiens.  
In Berlin bei dem Kgl. Hoflieferanten Herrn Carl Gustav Gerold, Unter den Linden 24.  
**Fabrik und General-Debit: Handlung Eduard Gross**  
in Breslau, am Neumarkt 42.

Die Brust-Caramellen des Herrn Kaufmann Eduard Gross in Breslau sind bereits  
seit 1854 auch hier ein beliebtes Volksmittel bei Husten, Heiserkeit, Reizung der Schleimhaut  
und Athmen-Organe u. geworden und verdienen ihren guten Ruf vorzüglich dadurch, weil  
selben, wie ich mich seit mehreren Jahren zu überzeugen Gelegenheit hatte, eine Kraft inne  
wohnt, lösend und beruhigend zu wirken, weshalb ich gern überall hin, dieses wirklich wohlt-  
thätige Hausmittel empfehle und deren größte Verbreitung unterließe.  
Hamburg, den 12. December 1858.  
J. Gumprecht, Dr. med. u. herzogl. Sachsen-Coburg-Gothaischer Hofrath,  
Ritter des St. Vladimir-Ordens.

**!!! Viehsalz !!!**  
Da mir aus Staffurth der  
alleinige Verkauf für Oberschlesien  
von weissem gemahlten Viehsalz übertragen worden, off.rire  
dasselbe, bei Wagenladungen zu Fabrikpreisen  
**Ferdinand Königsberger.**  
Natorb.  
Niederlagen werden in allen Orten Oberschlesiens  
durch mich errichtet.

**Die Mineralbrunnen- und Mollen-Trink-Anstalt**  
der Königl. Universitäts-Apothek, Alte Taschenstraße 20, verabreicht täglich, Morgens  
von 5-9 Uhr sämtliche natürliche und künstliche Mineralbrunnen, sowie Kuhl- u.  
Biegenmollen; bei ungünstiger Witterung gewährt die Gartencolorade ausreichenden Schutz  
**Fr. Bachmann, Apotheker.**

**Brillanten, Perlen, Antiken, Gold und Silber**  
sucht zu kaufen und zahlt die höchsten Preise  
**Robert Markfeldt, Juwelier u. Goldarbeiter,**  
Riemerzeile Nr. 10, „zum goldenen Kreuz“.  
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Die chemische Düngersfabrik zum Watt in Ohlau  
offert: **Gedämpftes Knochenmehl und Superphosphat**  
in seit vielen Jahren bekannter Qualität.  
**Louis Heimann.**

**Medicisch-diätetische Präparate**  
aus der  
**Malzextract-Fabrik M. Diener, Stuttgart.**

Genau nach  
**LIEBIG'S**  
Vorschrift bereitetes reines  
**MALZ-EXTRACT.**

**LIEBIG'S**  
Nahrungsmittel f. Säuglinge, schwächl. Kinder & Reconvalescenten.  
Beide Präparate in Flacons zu 13 Sgr. und 9 Sgr.

**Eisenhaltiges Malz-Extract, in Flacon zu 1 Thlr. 5 Sgr.**  
**Eisenhaltige Malz-Chocolade, pr. Pfd. zu 1 Thlr.**  
**Gewöhnliche Malz-Chocolade, pr. Pfd. zu 15 Sgr.**

**Haupt-Dépôt bei B. Altrock, Königsplatz Nr. 3b, Breslau.**  
Commanditen in Breslau:  
Hermann Straka, Riemerzeile. Gustav Scholtz, Schweidnitzerstrasse. Oscar Glesser, Junkernstrasse.  
A. Helmh. Zenker, Albrechtstrasse. Eduard Scholz, Ohlauerstrasse.  
H. Bosaack, Königsplatz und Herrenstrasse. A. Hammer, Nikolaistrasse.  
W. Enke, Tauenzienstrasse. B. Raschdorf, Tauenzienplatz.

**Auctionen.**  
Am 14. Juli d. J. Vorm. 9 Uhr sollen im  
Stadt-Gerichts-Gebäude div. Mobilien, Klei-  
der, Betten, Hausrath, eine Partie Borten  
und Struppenband,  
Am 16. Juli d. J. Vorm. 9 Uhr im Appel-  
Ger.-Gebäude, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke,  
Neubel, 9 Doppelbänke, 9 Gartentische, ferner  
22 Bände Preussische Gesefammlungen ver-  
steigert werden.  
Der Auct.-Commiss. Rechts-Rath Piper.

**Affocié-Gesuch.**  
In einem im besten Schwunge befindlichen  
Expeditions- und Commissions-Geschäft in  
einer bedeutenden Fabrikstadt von 10,000 Ein-  
wohnern der Nieder-Laufitz, Bahn-Station  
2. Klasse an der Berlin-Görlitzer Eisenbahn,  
wird ein Theilnehmer mit 2-3 Mille Einlage  
als Affocié gesucht.  
Gefällige francirte Offerten beliebe man in  
der Expedition der Bresl. Zeitung unter F. S.  
73. niederzulegen, worauf sofort nähere schrift-  
liche Mittheilung erfolgen wird.

**Königl. Preuss.  
Lotterie-Loose,  
Ziehung 1. Klasse  
am 8. Juli.**  
Ganze, halbe, Viert.-Originale  
1/2, 1/4, 1/8, 1/16  
2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr., 7 1/2 Sgr.  
auf gedruckten Antheilscheinen  
sind zu haben gegen Postvorschuß  
oder Einzahlung des Betrages bei  
**M. Meidner**  
in Berlin,  
Unter den Linden 16.  
Bank- u. Wechselgeschäft.

**Tipps-Jaquetts**  
von besser Seide in großer Auswahl,  
für deren Haltbarkeit wir garantiren.  
Im Preise von 7 bis 9 Thlr. ver-  
kaufen  
**Gebr. Kreutzberger,**  
Ring 34.

**Fertige Kleider  
für Damen**  
verkaufen wir, um mit dem Lager zu  
räumen, das Stück von 6 bis 8 Thlr.  
**Gebr. Kreutzberger,**  
Ring 34.

**Regen-Mäntel  
für Damen,**  
von wasserdichtem Stoff, elegant und  
modern gearbeitet für 7 Thlr., offeriren  
**Gebr. Kreutzberger,**  
Ring 34.

**Bier sehr starke  
Arbeitspferde**  
sind Claassenstraße Nr. 18 zum Verkauf.

**Nicht bis zehn Thaler billiger pro 1000 Stück**  
verkaufe ich in Folge eines Gelegenheits-Cassa-Kaufes ca. 200 Mille der so beliebten  
**Südamerikanischen Havanna-Flor-Amerika-Cigarren**  
in Blechbüchsen à 250 Stück, jetzt pro 1000 Stück Thlr. 20. Diese sind noch  
nie unter 28-30 Thlr. pro Mille verkauft worden und wegen ihrer vorzüglichen  
Qualität und enorm billigen Preis wirklich empfehlenswerth. Gleichzeitig empfehle meine  
**H. Havanna El Valor à 16 Thlr.**  
pro 1000. Proben à 250 Stück pro Sorte versende kostenfrei gegen Einsendung  
oder Postnachnahme des Betrages. Prompte und reelle Bedienung Princip.  
Leipzig, Bamberger Hof. **A. Friedrich.**

**Tabak-Liqueur,**  
einziges auf streng wissenschaftlichen Principien beruhendes Mittel, die schädlichen Wirkun-  
gen des Tabak- und Cigarrenrauchens, auftretend als Appetitlosigkeit, Eingenommenheit  
des Kopfes, Melancholie, Unlust zur Thätigkeit u. zu neutralisiren; Wirkungen, die nach  
sorgfältigen Erfahrungen von Medicinern dem Nicotingehalte des Tabaks entspringen. —  
Der Tabakliqueur ist gleichzeitig von hervorragender Wirkung geschwächte Verdauung und  
gesunkenen Appetit wieder herzustellen. — Zu beziehen in Flaschen à 12 1/2 Sgr. von  
den Erfindern  
**Kahle & Comp., Breslau, Schweidnitzerstraße 8.**  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Die erwarteten Schiffsladungen von  
**Bestem Englischen Dachschiefer**  
1a Blau und 1a Roth  
sind nun angekommen, und mein Lager in allen Größen vollständig assortirt, so daß  
ich jetzt im Stande bin, alle bei mir eingehenden Aufträge prompt auszuführen.  
Frankfurt a./Oder im Juli 1868. **G. R. Walzer.**

**Reisekoffer**  
Taschen, Reiseartikel-Fabrik von  
**L. Pracht, Ohlauerstraße Nr. 63,**  
empfehle in größter Auswahl das Neueste.

**Rohmangel- und Glander-Berkauf oder Verpachtung.**  
In Hirschberg in Schl., wo die Meierei noch ziemlich stark betrieben wird, ist die fast  
ganz neu hergestellte, mit weißb. Tischern versehene (frühere Mauch'sche Rohmangel)  
anliegender Glander mit neuem Wohnhause, Stallung für 3 Pferde, Wagenschlag und  
Garten unter billigen Bedingungen bald zu verkaufen.  
Nähere Auskunft giebt  
Fr. Süßig, Tischlermeister.

**Gedämpftes Knochenmehl I.,**  
Knochenmehl mit 25 pSt.  
Schwefelsäure, präparirt,  
ged. Knochenmehl  
mit 40 pSt. Peru-Guano,  
präp. Knochenmehl  
mit 40 pSt. Peru-Guano,  
Superphosphat mit conc. Kali-Salz,  
ammonial. Superphosphat,  
Superphosphat I.,  
Superphosphat II.,  
offeriren unter Garantie des Gehaltes laut Preis-Courant:  
**Chemische Dünger-Fabrik zu Breslau,**  
Fabrik: An der Streblener Chaussee, hinter Huben.  
Comptoir: Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 12, Ecke der  
Neuen Schweidnitzer-Straße.

**Ein Grundstück mit Bauplatz**  
in einer der belebtesten Vorstädte Breslau's,  
welches sich zu jedem großartigen Geschäfts-  
betriebe eignet, ist ohne Einmischung eines  
Dritten zu verkaufen oder sofort zu ver-  
pachten. — Nähere Auskunft ertheilt Herr  
Tischlermeister Gloger, Hummerlei 30.

**Gine leistungsfähige Petroleum-Lampen-  
Fabrik in Mitteldeutschland** sucht einen  
mit dem Artikel und der Kundschaft bekann-  
ten Vertreter für  
Schlesien.  
Adressen mit Angabe der Referenzen beliebe  
man unter „Lampenfabrik“ an Herrn G.  
Engler's Annoncenbureau in Leipzig fran-  
co zu senden.



**Eine leistungsfähige Fabrik für Dampf-Essig-Armaturen**, deren Fabrikate schon seit einer Reihe von Jahren eingeführt sind und sich des besten Rufes erfreuen, wünscht einen Vertreter für Schlesien, der schon durch sein Geschäft bekannt ist, sämtliche mit Dampf betriebenen Fabriken zu besuchen. Einem tüchtigen Manne würde die Fabrik eine hohe Provision bewilligen. Offertieren mit Angabe von Referenzen belieben man sub M. 2136 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Berlin, Friedrichstraße 60, franco einzufenden. [334]

Den hochgeehrten Herrschaften die ergebenste Anzeige, daß ich beuemes und gutes Reise-Fuhrwerk nach allen Richtungen auf Bestellung nach Station Kubbant sende, als auch von Landeshut ab, wenn die Herrschaften bis Landeshut mit dem Omnibus kommen. Dies zur gefälligen Nachricht. [64]

Carl Erner, bormals Bürgel, Lohnfuhrmann.  
Landeshut in Schl., Niederborsdorf 248.

### Tausch-Offerte.

Meine in angenehmer Umgebung Breslau's gelegene elegante Villa mit großem Garten, Stallung und Remisen, beabsichtige ich gegen ein kleineres Grundstück in oder außerhalb Breslau, bei einer Anzahlung von 3000 Thlr. sofort zu verkaufen. Näheres Auskunft erfolgt auf Briefe unter M. N. 74 Briefkasten der Schlesischen Zeitung. [876]

### Zur gütigen Beachtung für Gutskäufer.

Ein eingetretener unangenehmer Fall in meiner Familie macht leider den Verkauf meines Rittergutes in 1 1/2 Stunden per Wagen und 1/4 Stunden per Bahn und Wagen von Breslau erreichbar, wünschenswerth. Areal ist ca. 1100 Morgen anerkannt guter Boden und angenehmes Wiefenverhältnis. Hypothekenlasten hierauf wenige. Den Preis würde ich solide bemessen. Anzahlung ist 30-40,000 Thaler erforderlich. Gefällige directe Offerten werden unter Chiffre O. v. S. 81 an die Expedition der Bresl. Ztg. erbeten. [860]

**Ein prachtvolles Rittergut**, ganz nahe der hiesigen Stadt, alter Besitz, mit sehr elegantem Schlosse und großartigem Park versehen, 1000 Mr. durchweg Weizenboden enthaltend, ist für Thlr. 150,000 bei Thlr. 60,000 Anzahlung zu verkaufen. [826]

D. M. Peiser, Nr. 7.

### Ein Rittergut

an der Chaussee, 1/2 Meile von der Kreis- und Garnisonstadt, nächstens Eisenbahn-Station, ist eingetretener Familien-Verhältnisse wegen bald und preiswürdig zu verkaufen. 800 Morgen Areal, Weizen- und Flachsboden, durchweg im besten Zustande, schönem Inventar und vorzüglich guter Ernte. Näheres unter Chiffre S. Z. poste rest. Oppeln.

### Sprittfabrik-Verkauf.

Wegen Ableben des Besitzers, beabsichtigen die Erben eine sich im Betriebe befindliche Sprittfabrik mit neuen, durchweg sehr zweckmäßigen Fabrikgebäuden, elegantem Wohnhaus und großem Garten, neuestem französischen Kupferapparat etc., an der Halle-Nordbaufener Bahn gelegen, aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Hinreichenden Rohspiritus liefert die nächste Umgegend und kann das Etablissement mit Leichtigkeit vergrößert werden. [90]

Näheres Auskunft ertheilt  
F. W. Duenkel in Sangerhausen.

**Ein Ziegelei-Grundstück** von 18 Morgen, dicht bei einer größeren Provinzialstadt, mit 3 gewölbten Defen und großen Gebäulichkeiten ist für einen billigen Preis bei 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen oder gegen ein hiesiges Haus umzutauschen. Näheres durch C. Noesselt, Gartenstr. 23 d. [799]

### Gasthof-Verkauf.

Ein Gasthof 1. Klasse mit vollständigem Inventarium und Einrichtung von 7 Fremdenzimmern, großem Tanzsaal, mit Gasheizung, Billardzimmern, Kegelbahn, schönem Garten, Gärtler und Aedern, in einer der besten Gegend des Waldenburger Kreises, ist veränderungs halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten von Selbstkäufern werden franco Salzbrunn A. B. + 12 erbeten. [67]

### Wichtig für Geldplacirung.

Mit Aufhebung österreichischer Wucher-gefeßes, nach welchem gesetzlich nur höchstens 6 pCt. ausgelassen wurden, bietet sich für auswärts Geld, wo es nur 4 bis 5 pCt. auswirft, beste Gelegenheit dar, hierorts 10 pCt. feste Hypothek und courante Wechsel zu finden. Compagnie in 1/2 pCt. Provision leistet das Commissions- und Handlungsbureau L. Strozzyński, Krakau, Haupt-Ring Nr. 36. [7207]

Mein Zimmerplatz mit Dampf-Schneide-Mühle, Remisen und Stallungen, an einer belebten Straße gelegen, ist wegen Aufgabe des Geschäfts zu verkaufen. Der günstigen Lage wegen würde sich das Ganze auch zu jedem anderen Fabrikgeschäft eignen. [325]

Müller, Zimmermeister.

Für die Nachmittage sucht ein gebildetes Mädchen bei Kindern Beschäftigung. Näh. sub A. B. 78 i. d. Exped. d. Bresl. Ztg.

Meinen in Schmiedeberg in Schlesien am Markte gelegenen Gasthof zum goldenen Löwen empfehle ich dem geehrten reisenden Publikum als comfortable und billig hiermit ergebenst.  
C. Heilmann.

### Hotel-Empfehlung.

**F. Fiebach's Hotel zum Raben**, Landeshut i. Schl., vollständig neu und elegant eingerichtet, empfiehlt sich geneigter Beachtung ganz ergebenst.  
Mein Omnibus steht zum Empfange der verehrten Reisenden Station Landeshut bereit. [40] D. D.

### Ein Hôtel garni

mit Restauration, 13 Zimmern, den nöthigen Kellerräumen, Stallungen, Kegelbahn und großen Gesellschaftsgarten, ist in einer der industriereichsten Städte Oberschlesiens, an der Bahn gelegen, sofort zu verkaufen. Frantirte Anfragen unter der Chiffre O. K. 71, nimmt die Exp. der Bresl. Ztg. entgegen.

### HOTEL VICTORIA FRANKFURT a. M.

im Mittelpunkt der Stadt, nächst der Zeil, 120 comfortable Zimmer mit Salons, Speise- und Restaurations-Säle, Table d'hôte um 1 und 5 Uhr. Hotel-Omnibus zu den Schnellzügen an den Bahnhöfen. Reelle und billige Bedienung; Zimmer von 48 Str. an. [6285]

50 gute Briefbogen und nur 3 Sgr. 6 Pf.  
50 große Couverts 3 Sgr. 6 Pf.  
100 feinste lithogr. Visitenkarten nur 12 Sgr.  
1 Pfund Brief-Siegellack 4 1/2, 7 1/2 und 15 Sgr.  
empfehlen die bekannte billige Papierhandlung  
J. Bruck, Schweidnitzerstraße 5.

### Ananas und Pfirsichen

werden zu kaufen gesucht.  
Offerten franco an  
C. R. Klossner & Co.,  
Breslau, Catharinenstraße Nr. 7.

### Eine echte

### Domineo Montagnana

(Violone) ist für 70 Thlr. zu verkaufen. Näheres auf frantirte Anfrage.  
Löwenberg i. Schl. [82]

### Ein Billard

in noch sehr gutem Zustande ist nebst 5 Stück Eisenbeinbällen und vollständigem Zubehör preisw. zu verkaufen. Offerten unter V. Z. 79 franco an die Expedition der Bresl. Zeitung.

### Reisetaschen,

### Reisekoffer,

### Reiseneccessaire,

### Damentaschen

große Auswahl billigt bei  
B. R. Schief, Ohlauerstraße 87.

### Offerte!

2 Faß Solar- und 1 Faß Garz-Dele habe als verfallene Lagergüter billigt zu verkaufen.  
L. W. Löbner, Böttnerstr. Nr. 34.

### 600 Stück schwere Hammel,

im Alter zur Mastung geeignet, taufst Dom. Ober-Weilau I am Bahnhofe Gnadenfrei i. Schl. gelegen.  
Franco-Offerten erbeten. [86]

Dom. Krain, Kr. Strehlen, hat circa

50 Stück Vollblut-Verkel, engl. Race, zum Verkauf.  
Das Wirtschafts-Amt. [71]

### Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris. Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist und sehr schnell trocknet, wird fast angewendet bei Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappeneisen, Papier etc. und empfiehlt denselben in Fl. a 8 und 5 Sgr. [355]

### Hdlg. Eduard Gross,

in Breslau, am Neumarkt 42.  
C. G. Schwarz, Ohlauerstraße 21.

### Jäger-Betttheringe,

### Matjes-Seringe,

empfehlen in ganzen Lo. wie fälschen- und schod-welke, ebenso Schotten-, Ahlen- und Berger-Seringe, Brab. Sardellen, Brat-beringe, Elb. Neunaugen, Anchovis, russ. Sardinen, marinirte Krebse, Ananas, Campignons, Mixed pickles etc. in Glasflaschen.  
G. Donner, Stockgasse 29, in Breslau.

### Magdeburger Cichorie,

von allen Sorten und Packungen, empfiehlt zu den billigsten Fabrikpreisen die Niederlage bei  
C. W. Schiff,  
[228] Neuschestrasse Nr. 58, 59.

Für mein Weißwaaren- und Confections-Geschäft suche ich einen Lehrling. [815]

Joh. Hamburger in Guben.

[2314] **Offerte.**  
**Gedämpftes Knochenmehl** in bekannter Qualität offerirt, Antonienhütte, 17. Juni 1868.  
**Die Sitten-Verwaltung.**

### Ein Hauslehrer

für 2 Knaben im Alter von 5 u. 7 Jahren wird auf einem Gute im Bromberger Regierungsbezirk verlangt. Näheres bei Jacob Planter in Wengrowice. [59]

Eine erfahrene deutsche Dame, zwei Französinen und eine Engländerin, sämtlich sehr gut empfohlen, suchen Stellen durch Frau D. Drugulin, Ring 29. [873]

Eine tüchtige Wirtschaftlerin, mit Land- und Hauswirtschaft vertraut, empfiehlt Frau D. Drugulin, Ring 29. [874]

Gesucht: Zwei evangel. Gouvernanten, tüchtig in Französisch, Englisch, Musik etc. Näheres durch Frau D. Drugulin, Ring 29. [875]

Für mein Buchgeschäft wünsche ich eine gewandte Directrice zu engagiren. Nur Damen, welche schon längere Zeit conditionirt haben, wollen mit mir in Unterhandlung treten. [329]

Fr. Hammerlein in Sprottau.

Ein junges, gebildetes Mädchen, mit häuslichen Kenntnissen versehen, sucht eine Stellung. Der Eintritt kann sofort erfolgen. Gef. Franco-Offerten werden unter A. K. 200, poste restante Cosel O/S. erbeten. [83]

Ein Kaufmann, Ende 30er, der wegen Familienverhältnissen von seiner Selbstständigkeit zurücktreten mußte, sucht als Geschäftsführer für ein Detailgeschäft Engagement. Gefällige Offerten wolle man in der Exped. dieser Zeitung unter F. Z. 82 niederlegen.

Ein mit der ländlichen Polizeiverwaltung und Correspondenz vertrauter Secretär, der auch im Stande ist, eine Partei vor Gericht zu vertreten, wird zum 15. August d. J. gewünscht. Nur obigen Anforderungen entsprechende Beamte wollen ihr Bewerbungsgesuch mit Zeugnisabschriften in beglaubigter Form bis zum 12. d. M. in der Expedition dieser Zeitung unter Chiffre X. X. 73 niederlegen. Die Stelle hat ein Einkommen von 300 Thlr. de anno einschließlich der Emolumente. [213]

Ein junger Mann, welcher jetzt selbstständig ein Galanterie-, Porzellan- und Kurzwaaren-Geschäft leitet, sucht Stellung in einem Engros-Geschäft derselben Branche als Lager-Commis. Adressen werden erbeten unter R. 6 poste restante Cosel. [76]

### Für Mühlenbesitzer.

Ein Kaufmann, der 9 Jahre große Mühlen leitete, sucht eine seinen Kenntnissen entsprechende anderweitige Stellung. Adressen werden R. M. Nr. 24 poste rest. Breslau erbeten. [861]

Ein solider junger Mann, welcher an Umsicht, Fleiß und Pünktlichkeit gewöhnt ist, findet eine dauernde, ansehnliche und höchst einträgliche Stelle. Der Eintritt kann sogleich oder innerhalb der nächsten Monate geschehen, jedoch nur gegen eine Caution von 2000 Thlr. Bewerbungen unter L. 49 an das Intelligenz-Comptoir, Kurstraße 14 in Breslau. [846]

### Ein Detail-Verkäufer,

der in der Weiß- und Woll-Waaren-Branche vollständig routinirt ist, im Decoriren Tischgeschäften leistet und sich genügend über seine bisherige Thätigkeit ausweisen kann, findet eine sehr angenehme, dauernde Stellung. Offerten werden unter J. P. 80 in der Expedition der Bresl. Zeitung erbeten. [331]

Für dasselbe Geschäft wird ein Lehrling, mit guten Schulkenntnissen versehen, gesucht.

Ein tüchtiger, solider Brauer, der die Behandlung des Lagerbieres kennt und durch Zeugnisse eine mehrere Jahre innegehabte Stellung nachweist, findet bei gutem Gehalt, als Verwalter in meiner Brauerei dauernd Engagement. Verheirathete werden bevorzugt. Jahreslohn im Juli 1868. [51]

L. Gaendler, Brauereibesitzer.

Graupenstraße Nr. 16 ist ein großer, tagesheller Lagerkeller zu vermieten. [735]

**Tücht. Vermessungsgehilfen** finden sofort Engagement bei dem königl. Kataster-Controleur Dinkelbach zu Groß-Strehlig. [73]

### Musiker-Gesuch.

Ein erster Geiger und ein Posonist finden sofort ein dauerndes Engagement beim Stadtmusikus in Ohlau. [202]

Ein solider, tüchtiger Conditor-Gehülfe findet zum 1. August bei gutem Gehalt dauernde Stellung bei  
F. Grubert, Conditor u. Hotelbesitzer in Bunzlau i. Schl. [81]

Die Herren Deconomie-Inspector und Verwalter, Förster und Jäger, Gärtner, auch Brauerei-, Brennerei-, Ziegelei- und Mühlen-Besitzer, Schafmeister u. s. w., welche Anstellung suchen, können durch das landwirthschaftliche Bureau in Berlin, Rosenbühlerstraße 2, jederzeit passende Engagements erhalten. [46]

Ein erfahrener, militärfreier Landwirth (Sachse) im 28. Lebensjahre, unverheirathet, welcher 7 Jahre im königreich Sachsen als Beamter, sodann 7 Jahre in der Liegnitzer Gegend als Inspector fungirt hat, wünscht baldigst eine annehmbare Stellung als Inspector unter Leitung des Principals oder selbstständig. Die besten Empfehlungen stehen ihm zur Seite. Gefällige Offerten wolle man sub O. M. 76 franco an die Expedition der Breslauer Zeitung senden. [63]

In unserem Tuch-Engros-Geschäft ist die Stelle eines Lehrhings vacant.  
Durra & Morgenstern. [107]

Für einen vierzehnjährigen Knaben, Sohn rechtlicher Eltern, Quataner einer Realschule erster Ordnung, wird eine Lehrhingsstelle bei freier Station am liebsten in einem Manufacturwaarengeschäft gesucht. Gef. Franco-Offerten belieben man recht bald an Unterzeichneten zu richten.  
Zutroschin, Provinz Posen. [77]

### Ein Lehrling

wird unter günstigen Bedingungen sofort zu engagiren gesucht in der ersten Breslauer Wäsche-Fabrik von  
H. Schlesinger & Co.,  
Schmiedebrücke, 4. Boden, 1. Etage.

In meinem Colonialwaaren-Geschäft ist eine Lehrhingsstelle frei. Bewerbungen werden nur von auswärts berücksichtigt.  
Breslau, den 6. Juli 1868. [857]

Adolph Elgas, Matthiadsstr. 65.

Wir suchen für das Comtoir unserer Wein-Großhandlung einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen.  
Beigel & Grimm in Stettin, borm. F. W. Otto & Co. [61]

In Lehmgruben oder Guben wird sogleich 1 oder zum 1. October ein Total zu einer Kinder-Bewahr-Anstalt gesucht, bestehend aus einem großen und zwei kleineren heizbaren Zimmern und einem Spielplatz im Freien. Adressen abzugeben in der evangel. Schule in Lehmgruben. [879]

Werderstraße 7 ist eine große Wohnung zu vermieten. Näheres bei Frau Frenzel daselbst, oder Wallstraße 11 bei Wurzel. [867]

Ursulinerstraße Nr. 22 ist eine Schlosserwerkstatt nebst Wohnung zu vermieten, die zu jeder Zeit bezogen werden kann. [867]

### Große Lager-Räume,

bestehend in Böden und Remise, im Aufst. Kaiser zu vermieten. Zu erfragen beim Herrn Inspector J. Scholz daselbst. [810]

Wallstraße 14 sind Wohn. 1., 2., 3. Etage für 260 Thlr., 240 Thlr. u. 115 Thlr. zu verm. u. Mich. d. J. z. bez. Näh. b. Hausbälter.

### Mehrere eleg. Wohnungen

sind von 70 bis 200 Thlr. zu haben und ersten October zu beziehen.  
[821] Berlinerplatz 13d.

### Schweidnitzerstraße Nr. 29

ist die 3. Etage für jährlich 140 Thlr. per 1. October d. J. zu vermieten. [738]

### Breslauer Börse vom 6. Juli 1868. Amtliche Notirungen.

Inländische Fonds					
Kisenbahn-Prioritäten, Gold					
Preuss. Anl. 59/5	103 1/2 B.				
do. Staatsanl. 41/5	95 1/2 B.				
do. do. 41/5	95 1/2 B.				
do. Anleihe 4	87 1/2 B.				
St.-Schuldsch. 31	83 1/2 B. B.				
Präm.-Et.-Obl. v. 55	119 B.				
Bresl. Et.-Obl. 4	95 B.				
Pos. Pf. (alte) 4	—				
do. do. 3	—				
do. (neue) 4	85 1/2 B.				
Schles. Pfdr. 31	83 1/2 B. B.				
do. Lit. A. 4	92 1/2 B.				
do. Rustical. 4	91 1/2 B.				
do. Pfd.-Lit. B. 4	—				
do. do. 3	—				
do. Lit. C. 4	91 1/2 B.				
do. Rentenb. 4	91-91 1/2 B. B.				
Posener do. 4	88 1/2 B.				
S. Prov.-Hilfsk. 4	83 1/2 B.				
Freiburg. Prior. 4	85 1/2 B.				
do. do. 4	91 1/2 B.				
Obrschl. Prior. 31	78 B. B.				
do. do. 4	86 1/2 B. G.				
do. do. 4	93 1/2 B.				
do. do. 4	92 1/2 B.				
R. Oderufer . . .	5 90 1/2 Bz. G.				
Märk.-Posener . .	5 —				
Neisse-Brieger . .	4 —				
Wilh.-Bahn . . .	4 —				
do. do. . . . .	4 —				
do. do. . . . .	4 —				
Ducaten . . . . .	97 1/2 B.				
Louis'd'or . . . .	111 1/2 G.				
Russ.-Bank-Bil. 82 1/2	82 1/2 Bz. G.				
Oest. Währung 88 1/2	88 1/2 Bz. G.				
Kisenbahn-Stamm-Actien.					
Freiburger . . .	4 116 1/2 Bz.				
Neisse Brieger . .	4 —				
Ndrschl.-Märk. . .	4 —				
Obrschl. A. u. C. 31	189 B.				
do. Lit. B. 31	—				
Oppeln.-Tarn. . .	76 G.				
R. Oderufer . . .	5 76 1/2 G.				
Wilh.-Bahn . . .	4 100-99 1/2 Bz. B.				
Warsch.-Wien . .	5 58 1/2 G.				
pr. St. 60 RS. 5	58 1/2 G.				
Ausländische Fonds.					
Amerikaner . . .	6 78 1/2 G.				
Ital. Anleihe . .	5 54 1/2 Bz.				
Poln. Pfandbr. . .	4 62 1/2 G.				
Poln. Liq.-Sch. 4	55 1/2 Bz. G.				
Krakau OS. O. 4	—				
Krak. OS. Pr.-A. 4	—				
Oest. Nat.-Anl. 5	55 G.				
do. 60er Loose 5	77 B.				
do. 64er do. . .	—				
pr. St. 100 Fl. . .	—				
Baier. Anleihe 4	—				
Russ. Bod. Cred. Pfd.	—				
Diverse Actien.					
Bresl. Gas-Act. 5	—				
Minerva . . . . .	5 39 1/2 Bz.				
Schl. Feenwrs. 4	—				
Schl. Zkh.-Act. fr.	—				
do. St.-Prior. 4	—				
Schl. Bank . . .	4 115 1/2 G.				
Oest. Credit . .	5 87 G.				
Wochsel-Courses.					
Amsterd. 250 fl. 1/2	143 Bz. B.				
do. 250 fl. 2 1/2	142 1/2 Bz.				
Hamburg 300 M. 1/2	151 Bz. B.				
do. 300 M. 2 1/2	150 1/2 Bz. B.				
Lond. 1 L. Strl. 1/2	—				
do. 1 L. Strl. 1 1/2	—				
Paris 300 Fres. 2 1/2	80 1/2 Bz. B.				
Wien 100 fl. 1/2	—				
do. 2 1/2	87 1/2 Bz. G.				
Frankf. 100 fl. 2 1/2	—				
Leipzig 100 Thl. 2 1/2	—				
Warsch. 90 SR. 1 1/2	—				

Die Börse war wenig belebt, bei fester Stimmung Cosel-Oderberger-Actien höher, Minerva niedriger. Von Fonds waren 3 1/2 pCt. Pfdr. und Rentenbr. niedriger.

Verantw. Redacteur: Dr. Stein. — Druck von Graf, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

### Albrechtsstraße Nr. 3

ist im 1. Stod ein großes Zimmer zum Geschäftslocal von Michaeli d. J. ab zu vermieten. Näheres bei Bruno Wengel das.

### Ein großes 2fenstr. Zimmer

mit daranstoßendem 1 fenstrigem Cabinet, ist Schweidnitzer Straße im 1. Viertel vom Ringe (Vorderfront) möblirt oder unmöblirt zu vermieten. Näheres bei C. Me